Die Wahrheit kennengelernt

– und dann?

Wie verhalten wir uns nach dem Kennenlernen oder einer Vertiefung der Wahrheit? – Ist die Flucht in eine „Wahrheitsoase“ biblisch?

Themenheft 10

Die Wahrheit kennengelernt – und dann?

Zusammengestellt aus Bibel- und EGW-Texten sowie aus altprotestantischen und geschichtlichen Quellen und Liedertexten von:

OLAF MILTER

Wildecker Straße 15

D- 36266 Heringen/Werra

Telefon u. -fax: +49 (0) 6624-6710

E-mail: lebensbrot@gmx.net



http://de.scribd.com/lebensbrot

Wichtiger Hinweis: Diese Ausarbeitung soll als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dienen, um den eigenen Stand zu ermitteln und zu festigen und ggf. zu korrigieren. Sie ist kein Aufruf zum Verlassen einer Gemeinde, wenn man dazu nicht das innere Drängen des Heiligen Geistes spürt. – ***Der Herausgeber.***

Diese Zusammenstellung wird bei Bedarf erweitert!

Erweiterungen zur Vorausgabe sind grau unterlegt.

Stand: 14. Okt 2018

Inhaltsverzeichnis

Soweit nicht anders vermerkt wurden die Bibeltexte entweder der Schlachterübersetzung 2000 oder der Lutherbibel von 1984 entnommen. Sonstige Bibelübersetzungen und -abkürzungen:

Bruns

Einheitsübersetzung .... (EÜ)

Elberfelder

Gute Nachricht ....(GN)

King James Version ....(KJV)

Neue evangelistische Übersetzung ....(NeÜ)

Neues Leben .... (NL)

Literatur- und Autorenverzeichnis

Adventhoffnung für Deutschland .... diverse
Adventisten heute .... monatliche Kirchenzeitschrift
Acts of the Apostles .... Ellen G. White
ASI – Geschichte & Geschichten .... Dr. phil. G. Padderatz + S. Sigrun
Artikel über den Römerbrief .... E.J. Waggoner
Auf dein Wort .... Charles H. Spurgeon
Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I-III .... Ellen G. White
Ausgewählte Botschaften I .... Ellen G. White
Bibelkommentar .... Ellen G. White
Bibelstudien 1977/78 .... Wolfgang Meyer
Brief .... Ellen G. White
Counsels on Health .... Ellen G. White
Christus kommt bald .... Ellen G. White
Das bessere Leben .... Ellen G. White
Das Evangelium in Jesaja .... E.J. Waggoner
Das Leben Christi .... Ellen G. White
Das Leben Jesu .... Ellen G. White
Das Wirken der Apostel .... Ellen G. White
Der Herr ist nahe .... Andachtsbuch
Der große Kampf .... Ellen G. White
Der Weg zu Christo .... Ellen G. White
Die dritte Engelsbotschaft 1893 .... A.T. Jones
Die Engel .... E.G. White
Die frohe Botschaft .... E.J. Waggoner

Die Sabbatruhe Gottes .... Frederic T. Wright

Ein Arzt empfiehlt dir Jesus .... Werner Schulz

Erfahrungen und Gesichte .... Ellen G. White

Erziehung .... Ellen G. White

Evangelisation .... Ellen G. White

Evangelische Hauskanzel .... Johannes E. Goßner

Gelebter Glaube .... Missionsreport der STA

General Conference Bulletin 1893 .... Ellen G. White

Gerecht leben .... Frederic T. Wright

Geschichte des Sabbats .... L. R. Conradi

Gesundes Leben .... Ellen G. White

Gleichnisse aus der Natur .... Ellen G. White

Gottes Versorgung ist sicherer als alle Banken .... Charles H. Spurgeon

Info Vero .... Halbjahresmagazin

Joseph Bates .... George R. Knight

Kommentar zur Simon-Bibel .... Ernst Simon

Konferenzstunden 1971 .... Frederic T. Wright

Konferenzstunden 1981 .... Frederic T. Wright

Leben und Wirken .... Ellen G. White

Lebe wie Henoch! .... Ellen G. White

Lessons from the Reformation .... A.T. Jones

Loma Linda Messages .... Ellen G. White

Manuskript .... Ellen G. White

Manuscript Releases .... Ellen G. White

Medical Ministry .... Ellen G. White

Mind Character Personality .... Ellen G. White

Minneapolis 1888 .... Wolfgang Meyer

Nehemia und der Wiederaufbau der Mauer .... Ellen G. White

Patriarchen und Propheten .... Ellen G. White

Propheten und Könige .... Ellen G. White

Questions on Doctrine .... STA-Leiterschaft

Sermon 6 .... A.T. Jones

Studien über den Hebräerbrief .... E.J. Waggoner

Taking up a Reproach (Broschüre) .... Ellen G. White

The Review and Herald .... Ellen G. White

The Spalding and Magan Collection .... Ellen G. White

Treasures of Isaiah .... E.J. Waggoner

Versöhnungstag .... Monatsmagazin

Von Babylon zum Neuen Jerusalem .... A.T. Jones

Von weltlicher Obrigkeit .... Martin Luther

Wege und Irrwege in der Christenheit .... Walter Eberhardt

Wir loben Gott .... Gesangbuch der Gemeinschaft der STA

Zeugnisse für die Gemeinde I-IX .... Ellen G. White

Zeugnisse für Prediger .... Ellen G. White

1. Treue gegenüber unsren Mitgläubigen nach dem Kennenlernen der Wahrheit

Kommt her, ich will erzählen,
was Gott an mir getan;
ihr gottesfürcht'gen Seelen,
kommt, stimmt ein Loblied an!

Mit Freuden darf ich sagen:
Der Heiland ist jetzt mein;
und rühm's, von Lieb getragen:
Ich bin auf ewig sein.

Katherine Hanky

Wohl zu tun und mitzuteilen vergeßt nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl! *Hebräer 13,16*

Ich habe Gerechtigkeit verkündet in großer Versammlung; siehe, meine Lippen hemmte ich nicht – HERR, du weißt es! Deine Gerechtigkeit habe ich nicht verborgen im Innern meines Herzens; deine Zuverlässigkeit und deine Hilfe habe ich ausgesprochen, deine Gnade und deine Treue nicht verhehlt vor der großen Versammlung. *Psalm 40,10f*; Elberfelder

In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller. *1.Korinther 12,7*

Ihr seid das Salz der Erde. *Matthäus 5,13a*

Die zwei Wirkungsweisen von Salz

❶. Das Salz wird seiner erhaltenden Eigenschaft wegen geschätzt. Wenn Gott seine Kinder als Salz bezeichnet, so will er sie über seine Absicht belehren, sie in ihrem Gnadenstande zu Rettern ihrer Mitmenschen zu machen. Das Ziel, das Gott sich mit der Erwählung eines Volkes vor aller Welt gesteckt hatte, war nicht nur, sie als seine Söhne und Töchter anzunehmen, sondern durch sie allen Menschen die heilsame Gnade zu vermitteln. ...

Das Salz muß unter die Masse gerührt werden, die es vor Verderbnis schützen soll, es muß sie völlig durchdringen. So kann auch bei den Menschen das Evangelium nur dadurch seine rettende Kraft entfalten, daß es unter sie getragen wird. *Das bessere Leben 33*

❷. Ich gebe zu, daß das Evangelium die Menschen, wenn es ihr Gewissen berührt und sie weiter in ihren Sünden verharren, elend macht. Es wirkt wie Salz in einer offenen Wunde. *Auf dein Wort 262*

Wie stehen Salz und Licht im Zusammenhang ?

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. ... So laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 5,14.16

Sobald ein Mensch von neuem geboren ist, fängt er an, auf seine Mitmenschen mit einem Einfluß zu wirken, der mehr gefühlt als gesehen wird. Schon das Dasein eines Gläubigen wirkt auf die Ungläubigen. ... Der unbemerkte und fast gänzlich unbewußte Einfluß eines heiligen Lebens ist sehr wirkungsvoll für die Erhaltung der Gesellschaft und der Verhinderung sittlicher Fäulnis.

Aber der wahre Christ hat auch einen sichtbaren Einfluß, den auszuüben er verpflichtet ist, und dieses zeigt der Herr mit Hilfe des Lichtes. (Mat 5,14) ... Ich glaube nicht, daß irgendein Mensch eher Licht weitergibt, bevor er Salz empfangen hat. ... Mögen wir das erhaltende Salz und das ausbreitende Licht haben! *Gottes Versorgung ist sicherer als alle Banken 23f*

Ein mögliches Problem: DER SCHEFFEL

Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter. So leuchtet es allen, die im Hause sind.

Matthäus 5,15

Jeder Christ soll ein Licht sein, das nicht unter einem Scheffel oder Bett verborgen ist, sondern das auf einem Leuchter steht und allen im Hause Licht spendet. Laßt nie aus Feigheit oder weltlicher Vorsicht die Wahrheit Gottes in den Hintergrund gerückt werden.

Zeugnisse für die Gemeinde VI 149 [*SZ II 380*]

Manche Gemeindeglieder, die Gott in der Vergangenheit geliebt und gefürchtet haben, lassen sich von ihrem Geschäft völlig in Anspruch nehmen und stellen das Licht unter einen Scheffel. Sie haben vergessen, Gott zu dienen und machen ihr Geschäft zum Grabe ihrer Religion.

Zeugnisse für die Gemeinde VI 149 [*SZ II 407*]

Der Scheffel ist ein gutes und nützliches Ding. ... Dieses nützliche Kornmaß scheint mir die Beschäftigung des gewöhnlichen Lebens darzustel-

len, die gewöhnlichen und natürlichen Arbeiten und Sorgen des Haushalts. Viele Männer und Frauen verbergen das Licht, das Gott angezündet hat, unter dem Scheffel des Geschäfts und der häuslichen Sorgen. Aber, fragt ihr, soll eine Hausfrau nicht eine Hausfrau sein? Allerdings, aber nicht eine solche Hausfrau, die ihre Gottseligkeit verbirgt. ... Behalte deinen Scheffel. Niemand verlangt, daß du ihn verbrennst, aber behalte ihn am richtigen Ort. Ordne alle weltlichen Dinge der Ehre Gottes unter. Gebrauche nicht deinen Besitz, deine Wünsche, Vergnügungen und Sorgen wie einen Scheffel, der das Licht verdeckt. ...

Was steht am höchsten? Was kommt zu allererst? Ist dein Glaube dein Geschäft oder das Geschäft dein Glaube? Scheint dein Licht auf dem Scheffel, oder wird dein Licht vom Scheffel verdeckt?

Gottes Versorgung ist sicherer als alle Banken 32f

Nehmt das Licht unter dem Scheffel hervor, hinweg von dem Platz, der euren finanziellen Interessen am besten diente, hinweg von dem Platz, der so gut eurer Bequemlichkeit entgegenkam, und stellt es auf einen Leuchter, damit es allen leuchtet, die im Hause sind.

Zeugnisse für die Gemeinde VIII 85

Wo geht's los?

Unser Wirken für Christus beginnt in der eigenen Familie. ... Es gibt kein wichtigeres Missionsfeld als dieses. *Zeugnisse für die Gemeinde VI 426*

Einige, die schon lange Christen sind, und keine Verantwortung für diejenigen, die im Schatten ihres Heims zugrunde gehen, empfunden haben, fühlen sich zum Missionsdienst in fremden Ländern berufen. Wo ist der Beweis ihrer Befähigung für eine solche Aufgabe? Worin bekundete sich ihre Last für Seelen? Solche Leute sollten zuerst zu Hause unterrichtet und erzogen werden. ...

Wer ein Werk für Gott tun will, beginnt am besten in seinem Heim, im eigenen Haushalt, in seiner Nachbarschaft und unter seinen Freunden. Hier erschließt sich ihm ein gutes Missionsfeld. Das Wirken im Rahmen der Heimatmission ist ein Prüfstein für die Fähigkeit oder Unfähigkeit, in einem größeren Wirkungskreis zu arbeiten.

Zeugnisse für die Gemeinde VI 424f

Manche Väter und Mütter wollen nur allzu gern in einem auswärtigen Missionsfeld arbeiten, und viele sind sehr eifrig in der Missionsarbeit außerhalb der Familie, während ihre eigenen Kinder weder den Heiland noch seine Liebe kennen. *Gleichnisse aus der Natur 134*

Wachstum nach dem SAMENGRUNDSATZ

Unsre Tätigkeit im Familienkreis soll uns darauf vorbereiten, für die Glieder der göttlichen Familie zu wirken, in der wir (sofern wir Christus treu bleiben) in Ewigkeit leben werden. Wir sollen unseren Brüdern und Schwestern in Christus dieselbe Teilnahme zeigen wie unseren Familienangehörigen.

Gott will, daß all dieses uns zu noch ausgedehnterem Wirken für andere vorbereitet: Je mehr unser Mitgefühl und unsere Liebe wachsen, desto reichlicher werden wir überall Arbeit finden. Gottes menschliche Familie umschließt die ganze Welt, keines ihrer Glieder darf vernachlässigt werden. *Gleichnisse aus der Natur 134f*

Das Bestreben, andern ein Segen zu sein, wird reiche Segnungen für uns selbst bringen. Das war auch die Absicht Gottes, als er uns an dem Werke der Erlösung teilnehmen ließ. Er gewährte uns Menschen die Gnade, Teilhaber seiner göttlichen Natur zu werden, und verlangt dafür, daß wir Segensströme über unsere Mitmenschen ausgießen. ...

Wir werden dem Heiland durch die Gemeinschaft seiner Leiden nahegebracht. Jede Selbstaufopferung für andere stärkt die liebevolle Gesinnung des Wohltäters, verbindet ihn immer enger mit dem Erlöser der Welt, der, „ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet“. (2.Kor 8,9) Nur wenn wir so den göttlichen Plan unserer Erschaffung ausführen, ist das Leben für uns ein Segen.

Gehst du an die Arbeit, wie ein Jünger Christi es tun soll, andere Menschen für ihn zu gewinnen, dann wirst du die Notwendigkeit einer tieferen Erfahrung und größeren Erkenntnis in göttlichen Dingen einsehen, und es wird dich hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Du wirst in Gott dringen, dein Glaube wird gestärkt werden, und dein Herz wird sich an dem Brunnen des Heils laben. Prüfungen und Kämpfe werden dich zum Worte Gottes und zum Gebet treiben. Auch wirst du in der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi wachsen und reiche Erfahrungen sammeln.

Der Geist des uneigennützigen Wirkens für andere verleiht Tiefe und Beständigkeit, macht liebevoll wie Christus und bringt Frieden und Glück. Das Herz strebt nach Höherem. Da gibt es keinen Raum mehr für Trägheit und Selbstsucht. Wer so die christlichen Gnadengaben übt, wird voranschreiten und im Werke Gottes erstarken. Er wird ein klares geistliches Bewußtsein erhalten, beständig zunehmen im Glauben und wachsen in der Macht des Gebets. *Der Weg zu Christus 34f*

Gottes ursprüngliche Absicht mit Israel basiert ebenfalls auf dem Samengrundsatz

Abraham wurde von Gott aus seiner götzendienerischen Verwandtschaft herausgerufen mit dem Befehl, im Lande Kanaan zu wohnen; denn Gott wollte dadurch die besten Gaben des Himmels allen Völkern der Erde zugänglich machen. „Ich will dich", so sprach er, „zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein." (1.Mo 12,2) ...

Gott schied die Israeliten von der Welt, um ihnen ein heiliges Vermächtnis anzuvertrauen. Er machte sie zu Verwahrern seines Gesetzes und wollte durch sie die Erkenntnis Gottes unter den Menschen erhalten. So sollte das Licht des Himmels in eine Welt hinausstrahlen, die in Finsternis gehüllt war, und eine Stimme sollte zu hören sein, die alle Völker aufforderte, sich vom Götzendienst abzukehren und dem lebendigen Gott zu dienen. ...

Gott beabsichtigte, durch das auserwählte Volk alle Menschen zu segnen. „Des Herrn Zebaoth Weinberg aber", erklärte der Prophet, „ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing." (Jes 5,7) ...

Die Kinder Israel sollten zunächst das gesamte Gebiet einnehmen, welches Gott ihnen zuwies. Die Völker, die sich weigerten, den wahren Gott anzubeten und ihm zu dienen, sollten vertrieben werden. [Der folgende Satz wird nach dem Englischen zitiert.] Doch wollte Gott dadurch, daß Israel seinen Charakter offenbarte, alle Menschen zu sich ziehen. Die Evangeliumseinladung sollte an alle Welt ergehen. Die Lehren des Opferdienstes sollten Christus vor den Völkern erhöhen, und wer auf ihn blickte, sollte leben. Wer wie Rahab, die Kanaanitin, und Ruth, die Moabitin, sich vom Götzendienst zur Anbetung des wahren Gottes bekehrte, sollte sich seinem auserwählten Volk anschließen. Je größer dann die Zahl der Kinder Israel würde, desto mehr sollten sie auch ihre Grenzen erweitern, bis ihr Reich die ganze Welt umfassen würde. *Propheten und Könige 7-9*

2. Beispiele des Samengrundsatzes in der Geschichte

Bei der Samariterin am Jakobsbrunnen – die selbstverständliche Rückkehr

Spricht die Frau zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet. ... Da ließ die Frau ihren Krug stehen und ging in die Stadt und spricht zu den Leuten: Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe, ob er nicht der Christus sei! Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm. *Johannes 4,25f.28-30*

Beim Besessenen von Gardara – die auferlegte Rückkehr

Und als er in das Boot trat, bat ihn der Besessene, daß er bei ihm bleiben dürfe. Aber er ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh hin in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, welch große Wohltat dir der Herr getan und wie er sich deiner erbarmt hat. Und er ging hin und fing an, in den Zehn Städten auszurufen, welch große Wohltat ihm Jesus getan hatte; und jedermann verwunderte sich. *Markus 5,19*

Christus verläßt die Gegend der Gadarener. ... Als der Herr Jesus fortging, blieb dieser Mann da. Die Menschen konnten zu ihm kommen und von ihm hören, wie die Schweine sich ins Meer gestürzt hatten. Und wenn sie nicht zu ihm kamen, so konnte er zu ihnen gehen und ihnen alles erzählen. Es war also ein Vertreter des Herrn dort, dem dieser heilige Dienst anvertraut wurde, da der große Heiland fortging. Der Herr Jesus ist in den Himmel gegangen und hat dich, lieber Bruder, hier zurückgelassen, um sein Werk fortzusetzen.

Bei Christus zu sein ist gut; aber von Christus in seinem Dienst gebraucht zu werden, ist besser. Hier jedoch ist etwas, was alles übertrifft, nämlich zu gleicher Zeit für ihn zu wirken und bei ihm zu sein. Ich wünschte, daß jeder Christ nach dieser Stellung trachtet! *Auf dein Wort 254*

Die fröhliche Heimkehr des Gelähmten nach der Heilung

Damit ihr aber wißt, daß der Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben - sprach er [Jesus] zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! Und sogleich stand er auf vor ihren Augen und nahm das Bett, auf dem er gelegen hatte, und ging heim und pries Gott. *Lukas 5,24f*

Frohe Dankgebete stiegen in jenem Haus auf, und Gott wurde in seinem Sohn verherrlicht, der dem Hoffnungslosen Hoffnung und dem Niedergeschlagenen Kraft verliehen hatte. Dieser Mann und seine ganze Familie waren bereit, ihr Leben zu Jesu Füßen zu legen. Kein Zweifel konnte ihren Glauben trüben, kein Unglaube ihre vollkommene Ergebenheit gegen Christus wankend machen, der Licht in die Finsternis ihres Hauses gebracht hatte. *Das Leben Christi 148*

Die eilige Rückkehr der Emmausjünger

Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach. *Lukas 24,31-35*

Diese große Neuigkeit, die sie verkündigen müssen, erlaubt es ihnen nicht, einfach sitzen zu bleiben und zu erzählen. Müdigkeit und Hunger sind vergessen. Sie lassen ihre Mahlzeit unberührt, und voller Freude brechen sie sofort auf und eilen den gleichen Weg, den sie kamen, wieder in die Stadt zurück, um den Jüngern diese Botschaft zu bringen. ...

Die Nacht ist dunkel, aber die Sonne der Gerechtigkeit scheint auf die eilenden Jünger. Ihr Herz droht vor Freude zu zerspringen. Sie fühlen sich wie in einer neuen Welt, haben sie doch erfahren: Christus ist ein lebendiger Heiland! Sie brauchen ihn nicht länger als Toten zu betrauern. Er ist auferstanden – immer und immer wieder sagen sie es vor sich hin. Diese Botschaft dürfen sie den Trauernden bringen. Sie müssen ihnen die wunderbare Geschichte von ihrem Gang nach Emmaus erzählen; sie müssen berichten, wer sich ihnen auf dem Wege angeschlossen hat. So tragen sie die größte Botschaft, die je der Welt gegeben wurde – eine frohe Botschaft, auf der alle Hoffnung der menschlichen Familie für Zeit und Ewigkeit ruht. *Das Leben Jesu 802f*

Onesimus‘ bange Rückkehr zu Philemon

So bitte ich dich für meinen Sohn Onesimus, den ich gezeugt habe in der Gefangenschaft, der dir früher unnütz war, jetzt aber dir und mir sehr nützlich ist. Den sende ich dir wieder zurück und damit mein eigenes Herz. *Philemon 10-12*

Es war eine schwere Probe für den einstigen Sklaven, sich selbst seinem Herrn auszuliefern, dem er Unrecht zugefügt hatte. Doch da er wirklich bekehrt war, entzog er sich nicht dieser Pflicht. *Das Wirken der Apostel 149f*

Levis Verhalten nachdem Jesus ihn gefunden hat…

Und danach ging er hinaus und sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach. Und Levi richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Haus, und viele Zöllner und andre saßen mit ihm zu Tisch. *Lukas 5,27-29*

… und die Reaktion der Pharisäer

Bleibe für dich, rühre mich nicht an; denn ich bin heiliger als du! *Jesaja 65,5*

Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten und sprachen zu seinen Jüngern: Warum eßt und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten. *Lukas 5,30-32*

Aus Freude an seiner neuen Jüngerschaft wollte Matthäus seine früheren Kollegen unbedingt zu Jesus bringen. Deshalb veranstaltete er ein Fest in seinem Hause und lud dazu seine Verwandten und Freunde ein.
Das Leben Jesu 260

Christen begehen oft einen großen Fehler. Wenn sie sich bekehrt haben, lösen sie sich nicht nur von ihrer alten Lebensweise, sondern trennen sich auch von ihren Freunden und leben isoliert. Nicht so Levi. Kein Wunder, daß die Pharisäer anfingen zu „murren“ (V. 30). Sie waren die Frommen in der Absonderung. Pharisäer heißt „Abgesonderter“. Jesus lehrt uns die Sünde zu hassen, aber den Sünder zu lieben! Wenn das Lob Gottes das erste Zeichen der Bekehrung ist (V. 25), dann ist das öffentliche Zeugnis das zweite. Matthäus machte keinen Hehl aus seiner Bekehrung. Er gab ein Abschiedsessen und bekannte dabei, daß er ein neues Leben mit Jesus begonnen hatte. Er lud seine Kollegen ein, um ihnen Jesus zu zeigen. Tischgemeinschaft ist im Orient Ausdruck rück-

haltloser Freundschaft. Der „neue Mensch“ Matthäus liebte seine unbekehrten Nachbarn! Er nahm nicht etwa wehmütig, sondern freudig Abschied vom alten Leben - und seinen guten Einnahmen. Wer als Christ klagend aufzählt, auf wie vieles er in der Nachfolge Jesu verzichten muß, sitzt immer noch „am Zoll“! Erst wenn er vor Freude „ein großes Mahl“ ausrichtet, ist seine Bekehrung glaubhaft. ... Levi gab ein „großes Mahl“. So äußert sich das neue Leben nicht in Traurigkeit sondern in großer Freude, die nichts mit der Sünde zu tun hat. *Ein Arzt empfiehlt dir Jesus 87.90*

Eine Parallele: Jesus und Zachäus

Und als Jesus an den Ort kam, blickte er auf und sah ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige schnell herab; denn heute muß ich in deinem Haus einkehren! Und er stieg schnell herab und nahm ihn auf mit Freuden.
Als sie es aber sahen, murrten sie alle und sprachen: Er ist bei einem sündigen Mann eingekehrt, um Herberge zu nehmen! Zachäus aber trat hin und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück!
Und Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. *Lukas 19,5-10*

Zachäus soll Zöllner bleiben und im Kreis seiner alten Kollegen als ein neuer Mensch leben. Das ist mitunter schwerer als ein mitziehender Jünger zu sein. Warum sollte der reiche Jüngling „alles verlassen“ und „nachfolgen“ (Lk 18,22), aber Zachäus durfte im Amt bleiben, seine Güter behalten? Weil Zachäus nicht mehr an den Gütern dieser Erde hing und weil er mit dieser Einstellung der beste Missionar im Land der Zöllner werden konnte. Wer doppelt gibt, über das Gesetz hinaus, der gibt aus Liebe, und Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Zachäus durfte behalten, was ihm nach seiner Buße noch verblieb. Er besaß nicht mehr, sondern „verwaltete“ nur noch Gottes Eigentum. Das vermag nur „einer, der mit Jesus neu begann“. *Ein Arzt empfiehlt dir Jesus 312f*

Auch Paulus predigt zuerst seinen Brüdern jüdischen Glaubens – trotz Ablauf der 70 Wochen, aber nicht, um das jüdische System zu reformieren, sondern um Einzelne zu retten

Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, um

Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. *Daniel 9,24*

Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der Weisen und der Nichtweisen. *Römer 1,14*

Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch. *Römer 9,3*

Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat!

Jene aber, sofern sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepfropft werden; denn Gott kann sie wieder einpfropfen. Denn wenn du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, abgehauen und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wieviel mehr werden die natürlichen Zweige wieder eingepfropft werden in ihren eigenen Ölbaum. *Römer 11,1f.23f*

Der zukünftige Heidenapostel weilte nun in der Stadt, in der viele seiner früheren Genossen lebten. Er wünschte dringend, diesen jüdischen Obersten die Prophezeiungen zu erklären, die auf den Messias hinwiesen und sich mit dem Kommen des Heilandes erfüllt hatten. Paulus war davon überzeugt, daß die Lehrer Israels, mit denen er früher so gut befreundet gewesen war, genauso aufrichtig und ehrlich waren wie er. *Das Wirken der Apostel 130*

Von Antiochien in Pisidien gingen Paulus und Barnabas nach Ikonion und begannen, wie in Antiochien, ihr Werk in der Synagoge ihres eigenen Volkes. *Das Wirken der Apostel 177*

Ein scheinbarer Gegensatz: „Alles hat seine Zeit“ – manchmal tut Warten not

Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit. *Prediger 3,1*

Jesus gebot niemandem etwas zu erzählen...

... bei einem Taubstummen: Und sogleich wurden seine Ohren aufgetan und das Band seiner Zunge gelöst, und er redete richtig. Und er gebot ihnen, sie sollten es niemand sagen; aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr machten sie es bekannt. *Markus 7,35f*

... bei zwei Blinden: Und Jesus ermahnte sie ernstlich und sprach: Seht zu, daß es niemand erfährt! Sie aber gingen hinaus und machten ihn in jener ganzen Gegend bekannt. *Matthäus 9,30*

Denn er heilte viele, so daß alle, die eine Plage hatten, sich an ihn herandrängten, um ihn anzurühren. Und wenn ihn die unreinen Geister erblickten, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Und er gebot ihnen streng, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten. *Markus 3,10-12*

Verschiedene Gründe für die Wartezeit

❶. Die Feindschaft der Pharisäer: Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten. Jesus aber zog sich von dort zurück, als er es bemerkte. Und es folgte ihm eine große Menge nach, und er heilte sie alle. Und er befahl ihnen, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet wurde. *Matthäus 12,14-17*

❷. Vermeidung von öffentlichem Aufruhr: Und er ermahnte ihn ernstlich und schickte ihn sogleich fort und sprach zu ihm: Hab Acht, sage niemand etwas; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! Er aber ging und fing an, es vielfach zu verkündigen und breitete die Sache überall aus, so daß Jesus nicht mehr öffentlich in eine Stadt hineingehen konnte, sondern er war draußen an einsamen Orten; und sie kamen von allen Seiten zu ihm. *Markus 1,43-45*

❸. Erst selber mit der Botschaft Erfahrungen machen: Da gebot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christus sei. *Matthäus 16,20*

❹. Vermeidung von Selbstüberhebung: Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot er ihnen, niemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden sei. *Markus 9,9*

Alles, selbst die Wahrheit hat ihre Zeit, wann sie gesagt und nicht gesagt werden muß. Du mußt nicht jede Offenbarung der Gnade und Liebe Jesu, die dir geworden ist, sogleich andern und allen mitteilen, wenn du sie nicht verlieren willst, sondern warte, bis es Zeit ist, bis es einen Zweck hat, wo du nicht mehr dich und deine Ehre, sondern nur des Herrn Willen und Ehre im Auge hast und haben sollst. Es wäre gewiß zur Unzeit gewesen und hätte viel geschadet, wenn die Jünger gleich diese Geschichte, so wahr sie

war, bekanntgemacht hätten. Sie mußten es erst für sich behalten und in ihren Herzen wirken lassen, sie mußten erst die ganze Geschichte erleben und alles mit Ihm erfahren, dann konnten und durften sie erst alles sagen und schreiben. *Evangelische Hauskanzel 151*

Gottes bevorzugte Wirkungsweise bei Erneuerungen: Durch eine Reform von INNEN!

Geheimnisvoll und schwierig war der Widerstand, den diese Prediger [die Gebrüder Wesley und George Whitefield (sprich: „Wittfield")] von der anglikanischen Kirche erfuhren; doch Gott hatte in seiner Weisheit diese Ereignisse gelenkt, um die Reformation in der Kirche selbst zu beginnen. Wäre sie völlig von außen gekommen, so hätte sie dort nicht durchdringen können, wo sie so sehr vonnöten war. Da aber die Erweckungsprediger Kirchenmänner waren und im Bereich der Kirche arbeiteten, wo sie gerade Gelegenheit hatten, fand die Wahrheit in jene Bezirke Eingang, in denen sonst die Türen verschlossen geblieben wären. *Der große Kampf 258*

Wer sind meine Brüder? – am Beispiel Israels

Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen; er ist dein Bruder. Den Ägypter sollst du auch nicht verabscheuen; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. *5.Mose 23,8*

Und Mose sandte Botschaft aus Kadesch zu dem König der Edomiter: „So läßt dir dein Bruder Israel sagen ..." *4.Mose 20,14*

Und gebiete dem Volk und sprich: Ihr werdet durch das Land eurer Brüder, der Söhne Esau, ziehen, die auf dem Seïr wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten. Aber hütet euch ja davor, sie zu bekriegen; ich werde euch von ihrem Lande nicht einen Fußbreit geben, denn das Gebirge Seïr habe ich den Söhnen Esau zum Besitz gegeben. ...

Als wir nun von unsern Brüdern, den Söhnen Esau, die auf dem Gebirge Seïr wohnten, weggezogen waren, ... wandten wir uns und zogen den Weg zum Weideland der Moabiter. Da sprach der HERR zu mir: Du sollst den Moabitern keinen Schaden tun noch sie bekriegen; ich will dir von ihrem Lande nichts zum Besitz geben, denn ich habe Ar den Söhnen Lot zum Besitz gegeben. *5.Mose 2,4f.8f*

Wilhelm Farels (1489-1565) Wirken trotz Verbannung für sein Geburtsland durch Literaturverbreitung

Schon lange vor der durch jene Plakate heraufbeschworenen Verfol-

gung [in Frankreich] hatte sich der kühne und eifrige Farel gezwungen gesehen, aus seinem Vaterland zu fliehen. Er begab sich in die Schweiz. ... Seine späteren Jahre verbrachte er hier, fuhr jedoch fort, einen entschiedenen Einfluß auf die Reformation in Frankreich auszuüben. Während der ersten Jahre seiner freiwilligen Verbannung waren seine Bemühungen ganz besonders auf die Ausbreitung der Reformation in seinem Geburtsland gerichtet. Er verwandte viel Zeit auf die Predigt des Evangeliums unter seinen Landsleuten nahe der Grenze, wo er mit unermüdlicher Wachsamkeit den Kampf verfolgte und mit ermutigenden Worten und Ratschlägen half. Mit Hilfe anderer Verbannter wurden die Schriften der deutschen Reformatoren ins Französische übersetzt und zusammen mit der französischen Bibel in großen Auflagen gedruckt. Wandernde Buchhändler verkauften diese Werke in ganz Frankreich, und da sie ihnen zu niedrigen Preisen geliefert wurden, ermöglichte es ihnen der Gewinn aus dieser Arbeit, diese Aufgabe fortzusetzen. *Der große Kampf 231*

Calvin (1509-1564) in Paris und darüber hinaus

Er begann seine Aufgabe bei den Leuten in ihren Wohnungen. Umgeben von den Angehörigen des Haushaltes las er die Bibel und erklärte die Heilswahrheiten. Die Zuhörer brachten andern die frohe Kunde, und bald ging Calvin von der Stadt in die umliegenden kleineren Städte und Dörfer. Er fand ebenso in Schlössern wie in Hütten Eingang; er machte Fortschritte und legte den Grund zu Gemeinden, aus denen unerschrockene Zeugen für die Wahrheit hervorgehen sollten. ...

Während die Hörsäle der Universitäten von dem Geschrei theologischer Streitfragen erfüllt waren, ging Calvin von Haus zu Haus, öffnete den Menschen das Verständnis der Heiligen Schrift und sprach zu ihnen von Christus, dem Gekreuzigten. *Der große Kampf 221f*

Miller (1782-1849) predigte die Wiederkunftsbotschaft für alle

Sie [Miller und seine Mitarbeiter] hatten versucht, angebliche Gläubige zur Erkenntnis der wahren Hoffnung der Gemeinde und zur Notwendigkeit einer tieferen christlichen Erfahrung zu erwecken; auch arbeiteten sie darauf hin, die Unbekehrten von ihrer Pflicht unverzüglicher Buße und gründlicher Bekehrung zu Gott zu überzeugen. „Sie versuchten nicht, irgend jemand zu einer Sekte oder Religionsgemeinschaft zu bekehren, und arbeiteten daher unter allen Gruppen und Sekten, ohne in ihre Organisation oder Kirchenzucht einzugreifen."

Miller sagte: „In allen meinen Arbeiten habe ich nie gewünscht oder beabsichtigt, irgendeine Sonderrichtung außerhalb der bestehenden

Gemeinschaften hervorzurufen oder eine auf Kosten einer andern zu begünstigen. Ich gedachte, ihnen allen zu nützen." *Der große Kampf 378*

Josuas Mahnung an Heimkehrer der 2,5 Stämme nach der Aufteilung Kanaans

Ihr kommt wieder heim mit großem Gut zu euren Wohnstätten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Kupfer, Eisen und Kleidern. So teilt nun die Beute eurer Feinde mit euren Brüdern. *Josua 22,8*

Die Rückkehr der vier Aussätzigen – ein Gleichnis fürs Geistliche

Und es waren vier aussätzige Männer vor dem Tor, und einer sprach zum andern: Was sollen wir hierbleiben, bis wir sterben? ... So laßt uns nun hingehen und zu dem Heer der Aramäer laufen. Lassen sie uns leben, so leben wir, töten sie uns, so sind wir tot.

Und sie machten sich in der Dämmerung auf, um zum Heer der Aramäer zu kommen. Und als sie vorn an das Lager kamen, siehe, da war niemand mehr da. Denn der Herr hatte die Aramäer hören lassen ein Getümmel von Rossen, Wagen und großer Heeresmacht. ...

Als nun die Aussätzigen vorn an das Lager kamen, gingen sie in eins der Zelte, aßen und tranken und nahmen Silber, Gold und Kleider und gingen hin und verbargen's und kamen wieder und gingen in ein anderes Zelt und nahmen daraus und gingen hin und verbargen's.

Aber einer sprach zum andern: Laßt uns so nicht tun; dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Wenn wir das verschweigen und warten, bis es lichter Morgen wird, so wird uns Schuld treffen. So laßt uns nun hingehen und es dem Hause des Königs ansagen. *2.Könige 7,3-9*

Die Flüchtlinge in Genf

Viele, die hier eine Zuflucht gesucht hatten, kehrten in ihre Heimat zurück, um der Tyrannei Roms Widerstand zu bieten. John Knox, der wakkere schottische Reformator, nicht wenige der englischen Puritaner, die Protestanten aus Holland und Spanien und die Hugenotten aus Frankreich trugen die Fackel der Wahrheit von Genf hinaus, um die Finsternis ihres Heimatlandes zu erleuchten. *Der große Kampf 237*

Jesus selbst flüchtete sich nicht in eine „Wahrheitsoase"

[Laßt uns] aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldete und die Schande geringachtete. *Hebräer 12,2*

Es wurde mir die große Liebe und Herablassung Gottes gezeigt, indem er seinen Sohn in den Tod gab, auf daß der Mensch Vergebung und Leben empfangen möge. ...

Dann machte er der Engelschar bekannt, daß ein Weg der Rettung für den verlorenen Menschen gefunden sei, daß er mit seinem Vater darüber gesprochen und Erlaubnis erlangt habe, sein eigenes Leben als Lösegeld für die Menschheit zu geben, ihre Sünden zu tragen und das Urteil des Todes auf sich zu nehmen. Dadurch sei der Weg gebahnt, so daß sie durch die Verdienste seines Blutes Vergebung für ihre vergangenen Übertretungen finden und durch Gehorsam wieder in den Garten zurückkehren könnten, aus dem sie vertrieben waren. Dann könnten sie wieder Zutritt zu der herrlichen, unsterblichen Frucht vom Baume des Lebens erlangen, an den sie jetzt alles Recht verloren hatten. *Erfahrungen und Gesichte 118f*

Sein Entschluß ist gefaßt. Er will die Menschen retten, koste es, was es wolle. Er nimmt die Bluttaufe an, damit Millionen Verdammter das ewige Leben gewinnen können. Er hatte die himmlischen Höfe, wo Reinheit, Freude und Herrlichkeit herrschten, verlassen, um das eine verlorene Schaf – die durch Übertretung gefallene Welt – zu retten. Er will sich seiner Aufgabe nicht entziehen. Er wird dem der Sünde verfallenen Geschlecht die Versöhnung ermöglichen. Sein Gebet nun ist Ergebung in sein Schicksal: „So geschehe dein Wille!“ *Das Leben Jesu 688*

Zusammenarbeit in der Mäßigkeitsreform mit anderen Gruppierungen*

Auch in anderen Kirchen und Gemeinden gibt es Christen, die die Grundsätze der Mäßigkeit verteidigen. Wir sollten versuchen, uns ihnen zu nähern und ihnen einen Weg zu bahnen, Schulter an Schulter mit uns zu stehen. Wir sollten große und hervorragende Männer aufrufen, unsere Bemühungen zu unterstützen, um zu retten, was verloren ist.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III, 359

Wo immer ihr eine Gelegenheit bekommt, euch mit anderen Verfechtern der Mäßigkeitsbewegung zusammenzuschließen, solltet ihr es tun.

Review and Herald 14. Februar 1888

Mein Mann lud immer, wenn es sich ergab, die Mitarbeiter der Mäßigkeitsbewegung zu seinen Versammlungen ein und räumte ihnen auch

* Zur Erlangung eines umfangreicheren Verständnisses wird dem Leser empfohlen, die Seiten 239-248 des Buches *Ein Tempel des Heiligen Geistes* zu betrachten.

Sprechzeit ein**. Und wenn sie uns zu ihren Treffen einluden, haben wir immer darauf positiv reagiert. *Brief 274, 1907*

Manche verachten sämtliche Reformen, die von Menschen außerhalb ihrer eigenen Glaubensgemeinschaft angeregt werden; aber es ist falsch, sich zu sehr abzusondern. *Brief 1, 1882*

Nutzt jede Chance, um die Mitarbeiter der Mäßigkeitsbewegung zu informieren und zu unterstützen. Ich habe seit jeher eine große Hochachtung vor dieser Organisation. Unter der Leitung des Heiligen Geistes werden sich euch Möglichkeiten zur Mitarbeit eröffnen. *Brief 316, 1907*

… aber ohne dabei Kompromisse einzugehen***

In Bereichen, in denen wir Gottes Gebote übertreten müßten, können wir nicht zusammenarbeiten. Aber wir können sie einladen, ebenfalls den richtigen Standpunkt einzunehmen. *Manuskript 93, 1908*

Wir sollen uns nicht mit Mäßigkeitsvereinen zusammenschließen, in denen sich Menschengruppen finden, die selbstsüchtige Interessen verfolgen und sich als „Reformer" bezeichnen. Für unsere Mitarbeiter gilt ein höherer Maßstab. Wir als Gemeinde müssen unterscheiden zwischen Menschen, die dem Gesetz Gottes treu sind, und solchen, die ihm gegenüber ungehorsam sind. *Brief 1, 1882*

Man nimmt alle Gruppen auf, die irgendwie mit Mäßigkeit zu tun haben. Gottes Volk, das seine Gebote hält, verbündet sich plötzlich mit allen möglichen Gruppierungen. Dabei wird der Glaube eines jeden, der nicht eng verbunden mit Gott lebt, gefährdet. *Brief 1, 1882*

Unsere Gemeindeglieder können weder selbst Stärke gewinnen noch sie anderen vermitteln, wenn sie sich mit Gruppierungen verbinden, die Feinde Christi und der Wahrheit sind. … Es ist für unsere Gemeinschaft unmöglich, mit anderen Mäßigkeitsvereinigungen zusammenzuarbeiten, wenn wir in unseren Glaubensansichten so uneins sind. *Brief 1, 1882*

---

* * Dies war in der Zeit vor 1881, denn im August jenes Jahres starb er.

*** Dies gilt besonders ab 1885, da ab jenem Zeitpunkt die Mäßigkeitsbewegungen zugleich auch Vorreiter bei der Erwirkung von Sonntagsgesetzen waren. Nähere Details im Buch *Staatsregierung und Religion* von A.T. JONES – *Der Herausgeber*.

Jemand gründet eine weltliche Organisation. Er oder sie stellt sich selbst an die Spitze, und weil etwas Erfolg im Werk der „Mäßigkeit“ oder „Sittlichkeit“ vorhanden ist, meinen wir, wir müßten sie nachahmen und ihre Pläne übernehmen.

Gott hat etwas Besseres als das. Er möchte, daß wir auf die Anweisungen hören, die von oben kommen. Er hat uns vor langer Zeit gesagt: Obwohl einige dieser Organisationen Dinge haben können, die in sich selbst gut sind – als eines davon erwähnte Er die Mäßigkeit –, aber solange sie mit dem Bild des Tieres verbündet sind, mit Einrichtungen des Sonntags, und sie für Gesetze wirken, die einen Druck auf die Menschen ausüben und das Gewissen zwingen, können wir uns nicht mit ihnen verbinden. *Die dritte Engelsbotschaft 1893*

Trotz Kompromißlosigkeit durch eine lebendige Erfahrung die Gegner für die Wahrheit zu gewinnen suchen

Die Gegenstände, die wir der Welt vorlegen, müssen für uns lebendige Wirklichkeit sein. Es ist wichtig, daß wir uns niemals gestatten, zur Verteidigung der Lehren, die wir als Grundlagen des Glaubens betrachten, Argumente heranzuziehen, die nicht stichhaltig sind. Sie mögen ausreichen, einen Gegner zum Schweigen zu bringen, bereiten aber der Wahrheit keine Ehre. Wir sollten überzeugende Gründe geltend machen, die nicht nur unsere Gegner zum Schweigen bringen, sondern die auch der schärfsten und genauesten Prüfung standhalten. Bei Männern, die sich zu Streitgesprächen geschult haben, besteht die Gefahr, daß sie das Wort Gottes nicht ehrenhaft anwenden. Bei der Begegnung mit einem Gegner sollten wir uns ernstlich bemühen, Gegenstände so darzulegen, daß er von ihrer Richtigkeit überzeugt wird, anstatt nur das Vertrauen dessen zu stärken, der bereits glaubt. *Zeugnisse für die Gemeinde V, 709*

3. Gegensätze

Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als daß man es wegschüttet und läßt es von den Leuten zertreten. *Matthäus 5,13b*

Satan nutzt die Teilnahmslosigkeit und Schläfrigkeit vorgeblicher Christen dazu, seine eignen Reihen zu stärken und Seelen auf seine Seite zu ziehen. Viele glauben, sie seien auf der Seite Christi, auch wenn sie nicht eigentlich für ihn tätig sind. In Wirklichkeit helfen sie dem Feind, Terrain und Vorteile erringen. Dadurch, daß sie es versäumen, für ihren Meister fleißig zu wirken und Pflichten ungetan und Worte unausgesprochen lassen, dulden sie, daß Satan die Herrschaft über Menschen gewinnt, die sonst für Christus hätten gewonnen werden können.

Gleichnisse aus der Natur 197

Das Beispiel und die Gesinnung der Reformatoren

Viele Reformatoren beschlossen bei Beginn ihres Wirkens, mit großer Vorsicht gegen die Sünden der Kirche und des Landes vorzugehen. Sie hofften durch das Beispiel eines reinen, christlichen Lebens das Volk zu den Lehren der Heiligen Schrift zurückzuführen. Aber der Geist Gottes kam über sie, wie er über Elia kam und ihn antrieb die Sünden eines gottlosen Königs und eines abtrünnigen Volkes zu tadeln; sie konnten sich nicht zurückhalten, die deutlichen Aussagen der Bibel, selbst die Lehren, die sie vorzubringen zögerten, zu predigen. Sie mußten die Wahrheit und die Gefahr, die den Seelen drohte, eifrig verkündigen. Die Folgen nicht fürchtend, sprachen sie die Worte, die der Herr ihnen eingab, und das Volk war gezwungen, die Warnung anzuhören.

Der große Kampf 606f

Millers Erfahrung bei seiner Verkündigung

In der Annahme, daß alle Christen sich auf das Kommen Jesu freuten, und daß die, welche nicht so sehen konnten wie ich, nichtsdestoweniger jene lieben würden, die diese Lehre annähmen, ahnte ich nicht, daß jemals abgesonderte Versammlungen nötig werden könnten. *Der große Kampf 378*

Joseph Bates (1792-1872) missionierte unter den verstreuten, orientierungslosen Milleriten

Bates' fruchtbarstes Missionsfeld war der Süden Michigans, den er 1849 auf der Suche nach ehemaligen Anhängern Millers zum ersten Mal besuchte. ...

Joseph Bates und die anderen ersten Prediger der Sabbathalter hatten eine klare Vorstellung davon, wen sie erreichen wollten, nämlich die ehemaligen Anhänger William Millers, und zwar vor allem diejenigen, die die erste und die zweite Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 angenommen hatten. *Joseph Bates 209.220*

Ein häufiger Einwand: Es darf doch keine Spaltungen geben!

Ertragt einer den andern in Liebe, und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:

EIN Leib und EIN Geist, wie ihr auch berufen seid zu EINER Hoffnung eurer Berufung; EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe; EIN Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen. *Epheser 4,2-6*

Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle mit einer Stimme redet und laßt keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet aneinander fest in einem Sinn und in einer Meinung. *1.Korinther 1,10*

Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus.
Römer 15,5f

So macht meine Freude dadurch vollkommen, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid. *Philipper 2,2*

Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: ... Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen. ... Davon habe ich euch vorausgesagt und sage noch einmal voraus: die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben. *Galater 5,19-21*

Laßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken - denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat –, und Laßt uns aufeinander Acht geben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es

einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht! *Hebräer 10,23-25*

... jedoch Spaltungen um der Wahrheit willen

Denn es müssen ja Spaltungen unter euch sein, damit die Rechtschaffenen unter euch offenbar werden. *1.Korinther 11,19*

Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen, und wie wünschte ich, es wäre schon entzündet! ... Meint ihr, daß ich gekommen sei, Frieden auf Erden zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Entzweiung!
Denn von nun an werden fünf in einem Haus entzweit sein, drei mit zweien und zwei mit dreien; der Vater wird mit dem Sohn entzweit sein und der Sohn mit dem Vater, die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. *Lukas 12,49.51-53*

Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert! Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein. *Matthäus 10,34-36*

Es ist einfach, nach einer Allianz zu rufen. Doch eine Einheit, die nicht auf die Wahrheit Gottes gegründet ist, ist eher eine Verschwörung als eine Gemeinschaft. ... Es ist äußerst schwierig in diesen Zeiten, seine Treue zu Gott und der Brüderlichkeit unter den Menschen aufrecht zu halten. Sollte nicht die Erhaltung [gegenüber] der ersteren der letzteren bevorzugt werden, wenn beide nicht aufrecht erhalten können? (C.H. Spurgeon in *Schwert und Kelle* April 1887) *Info Vero VIII, 66*

Unterschiedlichkeit und Spaltung sind unendlich viel mehr wert als eine satanische Einheit. ... Satan will Einheit, in was...? Im Irrtum! Gott hingegen lieber Trennung aufgrund der Wahrheit. (John C Whitcomb jr, aus seiner Predigt HUMAN RECES) *Info Vero VIII, 66*

Der Grund für Spaltungen

Wenn in irgendeinem bemerkenswerten Ausmaß die geistlichen Gaben nicht vorhanden sind, ist das der Beweis dafür, daß die Fülle des Geistes fehlt, und das wiederum ist das Geheimnis für die Schwäche der Ge-

meinde und für die großen Teilungen und Trennungen, welche existieren.
Artikel über den Römerbrief 14f

Bates machte deshalb mutig weiter, auch wenn's bei deren Leitern gar nicht gut ankam

Wenn Gottes Volk zu einer Einheit im Geiste gelangt, dann wird alles Pharisäerhafte und jede Selbstgerechtigkeit die Sünde des damaligen jüdischen Volkes – aus den Herzen verbannt sein. Christi Wesen wird jedes einzelne Glied seines Körpers beseelen. ...

Es ist jedoch unmöglich, daß solche Menschen den Heiligen Geist empfangen, die an bestimmten Vorstellungen festhalten, deren Lehren völlig abgedroschen und unbeweglich sind und die sich an die Traditionen und menschlichen Gebote halten wie die Juden zur Zeit Jesu. ... Christus verglich sie mit alten Schläuchen, die für den Most verwendet werden. Das Evangelium Christi konnte nicht in ihre Herzen gelangen. Sie hatten keinen Raum dafür. Sie konnten keine neuen Schläuche sein, in die man seinen neuen Most füllte. Christus war gezwungen, anderswo als bei den Schriftgelehrten und Pharisäern nach Schläuchen für seine Lehre von der Wahrheit und vom Leben zu suchen. Er mußte Menschen finden, die bereit für die Erneuerung ihres Herzens waren. Er kam, um den Menschen ein neues Herz zu geben. „Ich will euch ein neues Herz geben", sagte er. Aber die Selbstgerechten haben kein Verlangen nach einem neuen Herzen. Das war damals so, und das hat sich bis heute nicht geändert. *Ausgewählte Botschaften I 383f*

Wir dürfen auch nicht vergessen, daß die anderen Zweige des Adventismus in den späteren 1840er- und frühen 1850er-Jahren deren [der Sabbathalter] Hauptzielgruppen waren und die Mitgliederzahl der Sabbathalter von einigen 100 im Jahr 1849 auf über 2.500 zwei Jahre später anstieg.

Bates stand natürlich in vorderster Front bei den Aktivitäten der Sabbathalter, die die anderen adventistischen Gemeinschaften als das „Stehlen von Schafen"* angesehen haben müssen. *Joseph Bates 216*

---

* Bedenken wir, daß es Bates in erster Linie darum ging, den Orientierungslosen, aber aufrichtig Suchenden eine geistliche Perspektive zu geben.
Die Tatsache, daß es dabei unweigerlich zum „Stehlen von Schafen" kam, darf man auf keinen Fall Bates vorwerfen, sondern – ebenso wie heute – den unbeweglichen, Laodizea-Gesinnten, orthodoxen Leitern, welche, anstatt das Feuer der Wahrheit anzunehmen, es weiter anfachen zu lassen und weiterzureichen, nur noch die kümmerlichen Glutreste der Tradition hüteten und erst recht nicht wollten, daß ihre Schäflein mit diesem Feuer der gegenwärtigen Wahrheit in Berührung kamen.
Wieviel lieber hätte Bates es gesehen, wenn ALLE, denen er predigte, die Wahrheit

4. Gemeinde mit Bedingungen – oder: Wer ist Israel?

Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. *Matthäus 10,22*

Wir wünschen aber, daß jeder von euch denselben Eifer beweise, die Hoffnung festzuhalten bis ans Ende. *Hebräer 6,11*

Und wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden. *Offenbarung 2,26*

Wer und was ist „Gemeinde“?

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte. *Matthäus 18,20*

Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name »Der Heilige« ist: In der Höhe und im Heiligtum wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gedemütigten Geistes ist, damit ich den Geist der Gedemütigten belebe und das Herz der Zerschlagenen erquikke. *Jesaja 57,15*

Nach dem Geist des Formalismus werden die Anbeter durch den Tempel und den Gottesdienst hervorgebracht. Nach dem Geist Gottes und seiner Wahrheit werden der Tempel und der Gottesdienst durch den Anbeter zustande gebracht. *Von Babylon zum Neuen Jerusalem 93*

Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und daß der Geist Gottes in euch wohnt? *1.Korinther 3,16*

Wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört? *1.Korinther 6,19*

Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat (3.Mo 26,11-12; Hes 37,27): »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen

---

angenommen hätten und dadurch ganze Gemeinden gewonnen wären! Aber da dies nicht möglich war, lag die zweitbeste Missionsalternative darin, daß wenigstens so viele einzelne Schafe wie möglich der Finsternis entrissen wurden. – *Der Herausgeber*.

wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«.
2.Korinther 6,16

Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause. *1.Petrus 2,4f*

Dieser „heilige Tempel“, diese „Wohnstätte Gottes“, die aus Christen besteht, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, „zusammengebaut“ von Christus selber – dies ist „die Gemeinde des lebendigen Gottes.“

Dieser Tempel – „die universale Versammlung und Gemeinde des Höchsten“ – ist nicht zusammengesetzt aus einer bunt gemischten Gesellschaft, die von Menschen zusammengebracht wurde, sondern sie besteht aus besonders „Herausgerufenen“ und Vorbereiteten durch den Geist und das Wort Gottes. Jeder einzelne ist ein lebendiger Stein, der das Bild des Erbauers widerspiegelt, und das ganze Gebäude spiegelt das vollkommene Bild Gottes wider und strahlt die ganze Fülle der mannigfaltigen Herrlichkeit Gottes aus.

Wer könnte nun einzig und allein der Erbauer dieses Tempels, dieser Gemeinde, sein? Sicherlich kein anderer als DER, den die Schrift nennt, und das ganze Weltall auffordert, ihn zu betrachten. „Siehe, es ist ein Mann, der heißt Sproß; denn unter ihm wird’s sprossen, und er wird bauen des Herrn Tempel. Ja, den Tempel des Herrn wird er bauen, und er wird herrlich geschmückt sein und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron.“ (Sach 6,12f)

Und auf diese göttliche Ernennung und Verkündigung antwortet ER persönlich: „Ich will bauen meine Gemeinde, – und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Mat 16,18) *Von Babylon zum Neuen Jerusalem 94*

Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. Von Anbeginn war es Gottes Plan, daß seine Gemeinde der Welt die „Fülle seines Wesens“ (Kol 2,10; GN) und seiner Kraft widerspiegelt. ... Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar „den Mächten und Gewalten im Himmel“ (Eph 3,10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden. ... Die Gemeinde ist Gottes feste Burg, sein Ort der Zuflucht inmitten einer aufrührerischen Welt. Jeder Verrat an der Gemeinde ist zugleich ein Treubruch dem gegenüber, der die Menschheit mit dem Blut seines eingeborenen Sohnes erkaufte. Von Anfang an bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes. *Das Wirken der Apostel 9f*

Gottes Gemeinde ist die Stätte heiligen Lebens, ausgestattet mit mannigfaltigen Gaben und ausgerüstet mit dem Heiligen Geist. Ihre Glieder sollen ihr Glück in dem Glück derer finden, denen sie helfen und Segen bringen. *Das Wirken der Apostel 12*

DER HERR fügt hinzu*

Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.
Apostelgeschichte 2,47

Die Gläubigen, die so zum Herrn hinzugefügt wurden, fügte der Herr dann täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet werden sollten. ...

Und wie durch den Glauben an Christus und die Wassertaufe die Gläubigen zum Herrn hinzugefügt wurden, so fügt durch den Glauben an Christus und die Taufe des Heiligen Geistes der Herr zu der Gemeinde hinzu. „Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden" – zu der Gemeinde. (1. Kor 12,13)

Weder ein Mensch noch irgendeine Vereinigung oder ein Zusammenschluß von Menschen hat jemals die Möglichkeit, irgend jemanden zur Gemeinde hinzuzufügen, welche der Leib Christi ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt. Dies wird nur durch die Taufe des Heiligen Geistes ausgeführt, und niemand anders als nur allein der Herr kann mit dem Heiligen Geist taufen.

Niemand kann jemanden zur Gemeinde hinzufügen, und – dank sei dem Herrn – niemand, weder irgendein Zusammenschluß noch eine Vereinigung von Menschen, kann jemals jemanden von der Gemeinde ausschließen, exkommunizieren oder hinausstoßen.

Es handelt sich um die Gemeinde Gottes, es ist der Leib Christi, es ist das Heim des Heiligen Geistes, und nur Gott und Christus und der Geist regieren dort. Und diese regieren nur in Gerechtigkeit und Heiligkeit und in der Sanftmut ewiger Liebe und ewigen Mitleids.

Menschen fügen Glieder, die ihnen gefallen, dem hinzu, was sie „die Gemeinde" nennen. Und Menschen schließen aus solchen „Gemeinden" diejenigen aus, die ihnen nicht gefallen. Bei so etwas handelt es sich um menschliche „Kirchen", und es ist weit besser, getrennt von ihnen als in ihnen zu sein**. *Lessons from the Reformation 157f*

Reicht es aus, die theologische Wahrheit zu haben? – Nein!

Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüßte alle Geheimnisse

---

* Siehe auch Kapitel 6, Punkt 3

** Für ein vertieftes, weitergehendes Studium empfehlen wir das Buch *Lehren aus der Reformation* bzw. *Das Ziel der Reformation* von Alonzo T. Jones.

und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so daß ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. *1.Korinther 13,2*

Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. *1.Johannes 4,7f*

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. *Römer 5,5*

Am Ende der 2.300 Abende und Morgen: Dann sah ich Jesum, den großen Hohenpriester vor dem Vater stehen. An dem Saum seines Gewandes waren abwechselnd Schellen und Granatäpfel. Diejenigen, die sich mit Jesu erhoben hatten, folgten ihm im Glauben in das Allerheiligste und beteten: „Vater, gib uns deinen Geist.“ Dann blies Jesus den Heiligen Geist über sie. In diesem Hauch waren Licht, Macht, viel Liebe, Freude und Friede.

Ich wandte mich nach der Schar um, die noch vor dem Throne lag; sie wußten nicht, daß Jesus sie verlassen hatte. Dann schien Satan bei dem Throne zu sein und zu versuchen, das Werk Gottes zu treiben. Ich sah sie zu dem Throne aufschauen und beten: „Vater, gib uns deinen Geist.“ Satan hauchte dann einen unheiligen Einfluß über sie aus; indem selben waren Licht und viel Macht, aber keine süße Liebe, keine Freude und kein Friede. Satans Werk war, sie zu betrügen und Gottes Kinder irre zu führen. *Erfahrungen und Gesichte 46*

Zwei weitere Beweise aus der Geschichte

➊. Wahre Worte durch die Hexe von Endor – einem Medium Satans

Die Frau sprach zu Saul: Ich sehe ein Götterwesen aus der Erde heraufsteigen! Er sprach: Wie sieht es aus? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf und ist mit einem Obergewand bekleidet! Da erkannte Saul, daß es Samuel war, und er neigte sich mit seinem Angesicht zur Erde und verbeugte sich. ...

Samuel sprach: Warum willst du denn mich befragen, da doch der HERR von dir gewichen und dein Feind geworden ist? Der HERR hat so gehandelt, wie er durch mich geredet hat, und der HERR hat das Königtum deiner Hand entrissen und es David, deinem Nächsten, gegeben. Weil du der Stimme des HERRN nicht gehorcht und seinen glühenden Zorn gegen Amalek nicht vollstreckt hast, darum hat der HERR dir heute dies getan. Und der HERR wird auch Israel und dich in die Hand der Philister geben; und morgen wirst du samt deinen Söhnen bei mir sein. Auch

das Heer Israels wird der HERR in die Hand der Philister geben!

1.Samuel 28.13f.16-19

Die Botschaft beweist ihren Ursprung. Ihr Zweck war nicht, Saul zur Umkehr zu bewegen, sondern ihn ins Verderben zu treiben; doch das ist nie Gottes Absicht, sondern Satans Ziel. Weiter wird in der Schrift Sauls Befragung einer Zauberin mit als Grund dafür angeführt, daß Gott ihn verwarf und dem Untergang preisgab: „So starb Saul um seines Treubruchs willen, mit dem er sich an dem Herrn versündigt hatte, weil er das Wort des Herrn nicht hielt, auch weil er die Wahrsagerin befragt, den Herrn aber nicht befragt hatte. Darum ließ er ihn sterben und wandte das Königtum David, dem Sohn Isais, zu.“ (1.Chr 10,13f) Hier wird ausdrücklich festgestellt, daß Saul eine Wahrsagerin befragte und nicht Gott. Er sprach nicht mit Samuel, dem Propheten Gottes, vielmehr durch die Zauberin mit Satan. Dieser konnte den wirklichen Samuel nicht kommen lassen, er täuschte mit betrügerischen Absichten nur eine Erscheinung vor. *Patriarchen und Propheten 660f*

❷. Wahre Worte von der Wahrsagermagd in Philippi – ebenfalls einem Medium Satans

Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, daß uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte und ihren Herren durch Wahrsagen großen Gewinn verschaffte. Diese folgte Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen! Und dies tat sie viele Tage lang. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus in derselben Stunde. *Apostelgeschichte 16,16-18*

Diese Frau war ein besonderes Werkzeug Satans und hatte ihren Herren durch das Wahrsagen bereits viel Gewinn eingebracht. Ihr Einfluß hatte dazu beigetragen, den Götzendienst zu fördern. Satan wußte, daß in sein Reich eingedrungen werden sollte. Deshalb nahm er Zuflucht dazu, in der geschilderten Art dem Werke Gottes zu widerstehen. Er hoffte, seine Scheinwahrheiten mit der Wahrheit zu verquicken, die von den Boten des Evangeliums verkündigt wurde. Die empfehlenden Worte dieser Frau gereichten der Sache der Wahrheit zum Schaden, denn sie lenkten die Gedanken der Leute von den Lehren der Apostel ab und brachten das Evangelium in Verruf. Viele kamen nämlich dadurch zu der Ansicht, daß die Männer, die im Geist und in der Kraft Gottes redeten, von der gleichen Kraft geleitet würden wie diese Sendbotin Satans.

Das Wirken der Apostel 212

Bekenntliche Sabbathalter, die vorgeben, an feierliche, wichtige Wahrheiten zu glauben, verbinden ihren Einfluß mit den vereinten Mächten der Finsternis, um das zu zerstören und niederzureißen, was Gott aufbauen möchte. *Zeugnisse für die Gemeinde I, 293*

Es gibt unbekehrte Menschen in der Gemeinde, die nicht bereit sind, sich an den ernsten anhaltenden Gebeten zu beteiligen ... Von innen haben wir sehr viel mehr zu befürchten als von außen. Kraft und Erfolg werden wesentlich mehr von der Gemeinde selbst behindert als von der Welt. ... Aber wie oft wird die Wahrheit gerade durch ihre lautesten Bekenner am meisten behindert! Sie geben sich dem Unglauben hin, äußern ihre Zweifel und schätzen die Finsternis. Damit unterstützen sie böse Engel und eröffnen Wege, auf denen Satan seine Ziele erreichen kann. 1SM 122 (1887) *Christus kommt bald 111*

Böse Engel werden in Gestalt von scheinbar gläubigen Menschen unter uns arbeiten, um den Geist des Unglaubens zu verbreiten. Laßt euch aber davon nicht entmutigen, sondern arbeitet ehrlichen Herzens mit dem Herrn zusammen gegen diese satanischen Kräfte. Diese dunklen Mächte werden an unseren Versammlungen teilnehmen, jedoch nicht, um Segen zu erhalten, sondern um dem Einfluß des Geistes Gottes entgegenzuwirken. *Die Engel 234*

Die Gemeinde – nicht die Herrschaft des Menschen über den Menschen

Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn *einer* ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. *Matthäus 23,8*

Den Geist dämpft nicht! *1.Thessalonicher 5,19*

Johannes sprach zu ihm: Meister, wir sahen einen, der trieb böse Geister in deinem Namen aus, und wir verboten’s ihm, weil er uns nicht nachfolgt. *Markus 9,38*

Und im Lager waren noch zwei Männer geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhte auch auf ihnen. Denn sie waren [als Älteste] verzeichnet und doch nicht hinausgegangen zur Stiftshütte; sondern sie weissagten im Lager. Da lief ein Knabe hin und sagte es Mose und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager!

Da ergriff Josua, der Sohn Nuns, der Moses Diener war von seiner Jugend an, das Wort und sprach: Mose, mein Herr, wehre ihnen! Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich? Ach, daß doch das ganze Volk des

HERRN weissagen würde! Daß doch der HERR seinen Geist auf sie legen würde! *4.Mose 11,26-29*

Ich wünschte, daß ihr alle in Sprachen reden würdet, noch viel mehr aber, daß ihr weissagen würdet. *1.Korinther 14,5*

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. *1.Petrus 2,9*

Bitte Gott!

Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst. *Jesaja 9,5*

Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. *Jakobus 1,5*

Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt! *Jakobus 3,13*

Angenommen, der Vereinigungsvorsteher benötigte Rat und hätte zu fragen, dann müßte er den Präsidenten der Generalkonferenz fragen, nehme ich an. Aber angenommen, der Präsident der Generalkonferenz benötigte Rat - wen soll er fragen? – Versammlung: Den Herrn.

Angenommen, du möchtest wissen, ob du Deinen Besitz verkaufen oder ob du dies oder jenes tun solltest, wen würdest du fragen? Irgend jemanden? – Versammlung: Den Herrn.

O ihr könnt also den Herrn fragen, nicht wahr? Können wir einfache Menschen daher unser Wissen vom Herrn erlangen, ohne es erst durch ein halbes Dutzend Personen sieben zu müssen, wie die Katholiken? Können wir das? – Versammlung: Ja.

Können wir das wirklich? – Versammlung: Ja.

In der katholischen Kirche können die einfachen Menschen nicht direkt zum Herrn gelangen, außer durch den Priester, und der Priester durch den Bischof, und der Bischof durch den Erzbischof, und der Erzbischof durch den Kardinal und der Kardinal durch den Papst.

Sollte Gottes Volk so verfahren? – Nein. Das ist nicht Gottes Methode. Wenn du etwas wissen möchtest, frage den Herrn. Er ist dein Ratgeber, Er ist mein Ratgeber. Und wenn Er dein Ratgeber ist, dann, Bruder Boyd,

„besteht Sicherheit in der Menge der Ratgeber“; aber nur dann, denn wir holen Rat ein vom „Oberhaupt der Versammlungen“. Und wenn Er der Ratgeber eines jeden Einzelnen ist, und wir dann miteinander beraten und Er in unserer Mitte ist, besteht Sicherheit in der Menge der Ratgeber.

Die dritte Engelsbotschaft 1893, 84

Segen und Fluch* sind immer an Bedingungen gebunden

Einmal rede ich über ein Volk oder ein Königreich, daß ich es ausrotten, verderben und zugrunde richten will; wenn aber jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit umkehrt, dann reut mich auch das Unheil, das ich über sie zu bringen gedachte.

Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk oder Königreich, daß ich es bauen und pflanzen will; wenn es aber das tut, was böse ist in meinen Augen und auf meine Stimme nicht hört, so reut mich auch das Gute, das ich mir vorgenommen hatte, ihnen zu tun. *Jeremia 18,7-10*

Den Gerechten wird seine Gerechtigkeit nicht retten an dem Tag, da er sich versündigt; und den Gottlosen wird seine Gottlosigkeit nicht zu Fall bringen an dem Tag, da er von seiner Gottlosigkeit umkehrt, so wenig wie den Gerechten seine Gerechtigkeit am Leben erhalten wird an dem Tag, da er sündigt.

Wenn ich von dem Gerechten sage: »Er soll gewißlich leben!«, und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit und tut Unrecht, so soll nicht mehr an all seine gerechten Taten gedacht werden; sondern um seines Unrechts willen, das er getan hat, soll er sterben.

Und wenn ich zu dem Gottlosen sage: »Du sollst gewißlich sterben!«, und er kehrt von seiner Sünde um und übt Recht und Gerechtigkeit, so daß der Gottlose das Pfand wiedergibt, den Raub zurückerstattet und in den Satzungen des Lebens wandelt, ohne Unrecht zu tun, so soll er gewißlich leben und nicht sterben. Auch soll bei ihm nicht mehr an alle seine Sünden gedacht werden, die er getan hat; er hat Recht und Gerechtigkeit geübt, er soll gewißlich leben! *Hesekiel 33,12-16*

Der Niedergang des alten Israels

Häufiger jedoch vergaßen die Israeliten im Laufe ihrer Geschichte Gott und verloren ihre hohen Vorrechte als seine Vertreter aus den Augen. Sie beraubten ihn des Dienstes, den er von ihnen verlangte, und ihre Mitmenschen der religiösen Führung sowie eines heiligen Beispiels. Die Früchte des Weinberges, über den sie zu Haushaltern gesetzt worden

---

* Siehe *5.Mose 28*!

waren, beanspruchten sie für sich selbst. Wegen ihrer Habsucht und Gier wurden sie sogar von den Heiden verachtet. So erhielt die Heidenwelt Veranlassung, den Charakter Gottes und die Gesetze seines Reiches zu mißdeuten. *Propheten und Könige 10*

... als Mahnung für uns

Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren. ... Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle! *1.Korinther 10,5f.11f*

So laßt uns nun mit Furcht darauf bedacht sein, daß sich nicht etwa bei jemand von euch herausstellt, daß er zurückgeblieben ist, während doch die Verheißung zum Eingang in seine Ruhe noch besteht! Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen; aber das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben verbunden war. *Hebräer 4,1f*

GRUNDSÄTZE

1. Gott ist nicht parteiisch: Er sieht die Person nicht an

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. *Galater 3,28*

Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die Böses tun, zuerst der Juden und ebenso der Griechen; Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden allen denen, die Gutes tun, zuerst den Juden und ebenso den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. *Römer 2,11*

Tut euren Dienst mit gutem Willen als dem Herrn und nicht den Menschen; denn ihr wißt: Was ein jeder Gutes tut, das wird er vom Herrn empfangen, er sei Sklave oder Freier. Und ihr Herren, tut ihnen gegenüber das gleiche und laßt das Drohen; denn ihr wißt, daß euer und ihr Herr im Himmel ist, und bei ihm gilt kein Ansehen der Person. *Epheser 6,7-9*

Denn wer unrecht tut, der wird empfangen, was er unrecht getan hat; und es gilt kein Ansehen der Person. *Kolosser 3,25*

Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, so führt euer Leben, solange ihr hier in der Fremde weilt, in Gottesfurcht. *1.Petrus 1,17*

2. Juden und Heiden – Gott macht keinen Unterschied

Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht; sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm. *Apostelgeschichte 10,33f*

Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden« (Joel 3,5). *Römer 10,12f*

Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. *1.Korinther 10,13*

Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus. *Kolosser 3,11*

„Es gibt keinen Unterschied." – Das ist der Grundton des Evangeliums. Alle sind gleich als Sünder, und alle werden auf demselben Weg erlöst. Diejenigen, welche einen Unterschied aufgrund der Nationalität machen, indem sie behaupten, daß ein Unterschied zwischen Juden und Heiden besteht, könnten genauso einen Unterschied in Bezug auf das Geschlecht machen, indem sie behaupten, daß Frauen nicht auf die gleiche Weise und zur gleichen Zeit gerettet werden können wie die Männer oder daß der Diener nicht in gleicher Weise erlöst werden könne wie sein Meister. *Die frohe Botschaft 106*

3. Die Kinder der Verheißung – das einzig wahre Israel

Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. *Römer 2,28f*

Aber ich sage damit nicht, daß Gottes Wort hinfällig geworden sei. Denn nicht alle sind Israeliten, die von Israel stammen; auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum seine Kinder. Sondern nur »was von Isaak stammt, soll dein Geschlecht genannt werden« (1.Mo

21,12), das heißt: nicht das sind Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern nur die Kinder der Verheißung werden als seine Nachkommenschaft anerkannt. *Römer 9,6-8*

Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Kinder seid; aber ihr sucht mich zu töten, denn mein Wort findet bei euch keinen Raum. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; und ihr tut, was ihr von eurem Vater gehört habt. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tätet ihr Abrahams Werke. ...

Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. ... Wer von Gott ist, der hört Gottes Worte; ihr hört darum nicht, weil ihr nicht von Gott seid. *Johannes 8,37-39.44.47*

So war es mit Abraham: »Er hat Gott geglaubt, und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden« (1. Mo 15,6). Erkennt also: die aus dem Glauben sind, das sind Abrahams Kinder. *Galater 3,6f*

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben. *Galater 3,26-29*

Ihr aber, liebe Brüder, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. *Galater 4,28*

Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater! *Galater 4,6*

Ich sage euch aber: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch sitzen, aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. *Matthäus 8,11f*

Seht, der Heiland spricht [in Matthäus 8,11f] nicht alle Kirchenmenschen selig, die sogenannten Gläubigen oder Kinder des Reichs, die sich selbst Kinder Gottes nennen oder von andern dazu gezählt werden, die die Form der Lehre, die Sprache Kanaans, den Schein der Gottseligkeit ha-

ben, die „Herr, Herr“ sagen. ... Die Kinder des Reichs, die in den Kirchengemeinschaften sitzen und meinen, sie hätten es von Rechts wegen geerbt und das Himmelreich an sich gerissen, die sich auf ihren äußern und Konfessionsglauben verlassen, ohne wahre Bekehrung und Heiligung, die den Buchstaben ohne Geist, das Wort ohne Herz ergriffen haben, werden hinausgestoßen werden in das Reich der Finsternis, das sie im Grunde geliebt haben. *Evangelische Hauskanzel 128f*

4. Umkehr: Die Sünden der Väter bereuen

Weil du im Herzen betroffen bist und dich gedemütigt hast vor Gott, als du seine Worte hörtest gegen diesen Ort und gegen seine Einwohner, und dich vor mir gedemütigt hast und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint, so habe ich dich auch erhört, spricht der HERR. *2.Chroniker 34,27*

Und der Same Israels sonderte sich von allen Kindern der Fremden ab, und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Missetaten ihrer Väter. *Nehemia 9,2*

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; Ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz, wirst du, o Gott, nicht verachten. *Psalm 51,19*

Laßt uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum HERRN! *Klagelieder 3,40*

O Herr, laß doch um all deiner Gerechtigkeit willen deinen Zorn und Grimm sich abwenden von deiner Stadt Jerusalem, von deinem heiligen Berg! Denn wegen unserer Sünden und der Missetaten unserer Väter ist Jerusalem und dein Volk allen seinen Nachbarn zum Gespött geworden. *Daniel 9,16*

Kommt, wir wollen wieder umkehren zum HERRN! Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden! *Hosea 6,1*

Fehlendes Unrechtsbewußtsein – fehlende Reue

Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von meinen Satzungen abgewichen und habt sie nicht befolgt. Kehrt um zu mir, so will ich mich zu euch kehren! spricht der HERR der Heerscharen. Aber ihr fragt: »Worin sollen wir umkehren?« *Maleachi 3,7*

5. Was ist Babylon?*

Doch zunächst einmal: Was Babylon NICHT ist

Wird man zu Babylon, wenn man sündigt und einen großen Fehler macht? – Das ist eine fundamentale Frage. Es wäre furchtbar, wenn Gott so wäre! Dann wären wir alle Babylon, denn wir alle haben im tieferen Sinne gehaßt und gemordet, so wie Christus es in der Bergpredigt sagt. Wir alle haben Fehler gemacht. Dann wären wir alle schon Babylon; nein, das kann nicht sein! Wie sehr haben die Juden gesündigt und Fehler gemacht, aber sind sie deshalb zu Babylon geworden? Nein, Gott ist ihnen nachgegangen. ...

Wann wurde die jüdische Kirche zu Babylon? Denn sie ist Babylon, das muß uns klar sein, weil sie das Evangelium verworfen hat! Wie lange war das jüdische Volk das Volk Gottes? – Bis zum Ende der 70 prophetischen Wochen = 490 Jahre, die seit dem Wiederaufbau des Tempels gerechnet werden. Diese 490 Jahre hörten *nicht* bei der Kreuzigung Christi auf, sondern gingen noch 3,5 Jahre länger bis ins Jahr 34. Somit sind sie durch ihre schwere Sünde, den Heiland zu kreuzigen, nicht zu Babylon geworden. ... Die Juden haben die Evangeliumsbotschaft zweimal abgelehnt: einmal vor Christi Tod und einmal danach. Und erst dann wurden sie zu Babylon. ...

Die Irrlehre besteht darin, zu sagen: Wenn jemand sündigt, dann ist er Babylon und abgefallen. Damit gebe ich den Menschen keine Hoffnung. Es spielt keine Rolle, wie oft einer gesündigt hat, deshalb ist er noch nicht Babylon. Die einzige Weise, Babylon zu werden, ist, wenn ich sage: Die Sünde ist etwas, das ich nicht ablegen kann. Es gibt keine Rettung aus der Sünde, Der Heiland muß mich mit meinen Sünden akzeptieren! – Wenn ich *das* sage, dann habe ich den einzigen Weg verworfen, um von Sünde frei zu werden, nämlich Christus und seine Gerechtigkeit. Dann bin ich Babylon. ... Wenn eine Kirche zu Babylon wird, ist das dasselbe, als ob der Einzelne die Sünde gegen den Heiligen Geist begeht. Das tut sie dann, wenn sie die einzige Botschaft, die von Sünde errettet, verwirft.**

---

* Ein ausführliches Studium über Babylon würde den Rahmen dieses Themenheftes sprengen; daher nur einige Grundtexte über den Ursprung und das Ende eines Systems, wo sich ein geschaffenes Wesen an die Stelle Gottes setzt, und eine menschliche Hierarchie aufrichtet. Dies nahm seinen Anfang mit dem Abfall Luzifers im Himmel. – *Der Herausgeber*.

** Das ist der Grund, warum Gottes Volk aus Babylon ausgehen und keinerlei zwi-

Selbst wenn ich tausendmal dieselbe Sünde getan habe und mich erreicht die Botschaft zur Errettung von Sünde, dann kann ich sie noch annehmen. Aber wenn ich nur einmal die Sünde wiederholt habe und jetzt kommt die Botschaft nach dem zweiten Mal zu mir, ich sie aber als Unfug und Irrtum ablehne, dann werde ich so schon zu Babylon. Nicht wie oft ich gesündigt habe spielt eine Rolle, sondern die Frage: Verwirfst du die Botschaft zur Errettung? *Bibelstudien 303-305*

Sein Ursprung auf Erden

Auch zeugte Kusch den Nimrod; der war der erste Gewalthaber auf Erden. Er war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN; daher sagt man: »Ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod«. Und der Anfang seines Königreiches war Babel, sowie Erek, Akkad und Kalne im Land Sinear. Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive, Rechobot-Ir und Kelach, dazu Resen, zwischen Ninive und Kelach; das ist die große Stadt. *1.Mose 10,8-11*

Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Land Sinear, und sie ließen sich dort nieder. Und sie sprachen zueinander: Wohlan, laßt uns Ziegel streichen und sie feuerfest brennen! Und sie verwendeten Ziegel statt Steine und Asphalt statt Mörtel.

Und sie sprachen: Wohlan, laßt uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, daß wir uns einen Namen machen, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden!

Da stieg der HERR herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, den die Menschenkinder bauten. Und der HERR sprach: Siehe, sie sind ein Volk, und sie sprechen alle eine Sprache, und dies ist erst der Anfang ihres Tuns! Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben. Wohlan, laßt uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit keiner mehr die Sprache des anderen versteht!

So zerstreute der HERR sie von dort über die ganze Erde, und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Daher gab man ihr den Namen Babel, weil der HERR dort die Sprache der ganzen Erde verwirrte und sie von dort über die ganze Erde zerstreute. *1.Mose 11,2-9*

Gottes Langmut selbst mit dem gefallenen Babylon kommen in Seiner Einladung an es zu Ausdruck …

Babel ist plötzlich gefallen und zertrümmert worden. Heult über es! Bringt Balsam für seine Wunden, vielleicht kann es noch geheilt werden! *Jeremia 51,8*

---

schenkirchlichen Verbindungen mit babylonischen Kirchen haben soll, um nicht selbst zu Babylon zu werden. – *Der Herausgeber*.

… doch es weist die Einladung Gottes zurück!

Wir haben Babel heilen wollen, aber es ist nicht gesund geworden. Verlaßt es und laßt uns jeder in sein Land ziehen; denn sein Gericht reicht bis zum Himmel und steigt bis zu den Wolken empor! … Flieht hinaus aus Babel und rettet jeder seine Seele, damit ihr nicht umkommt in seiner Missetat! Denn dies ist die Zeit der Rache des HERRN; Er bezahlt ihm, was es verdient hat. Babel war ein goldener Becher in der Hand des HERRN, der die ganze Welt trunken machte; die Völker haben von seinem Wein getrunken, darum sind die Völker rasend geworden. *Jeremia 51,9.6f*

Sein Ende auf Erden

Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden.

Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.

Offenbarung 18,2-5 (vgl. *Jesaja 47*)

Seine Gesinnung:

➊. Stolz, Zentralisierung und Vorherrschaft durch menschliche Hierarchie

Das Babylon, von dem in der Bibel geschrieben steht, beginnt schon in deren ersten Kapiteln und reicht bis fast ans Ende der Bibel. Was das Prinzip, den Geist und die Entwicklung Babylons anbetrifft, so ist es die ganze Heilige Schrift hindurch immer das gleiche, und was oberflächlich betrachtet wie zwei Babylons aussieht, ist absolut und wahrhaftig das gleiche Babylon, das sich nur immer wiederholt: Zwei Demonstrationen von ein- und demselben Babylon. …

Es darf niemals vergessen werden, daß das allererste Wort in der bleibenden göttlichen Eintragung, womit das letzte Babylon beschrieben wird, „Geheimnis“ heißt. …

Das erste Merkmal bei diesem Unternehmen, das Babylon hervorbrachte, ist *Stolz* – „damit wir uns einen Namen machen.“ (1.Mo 11,4) Und dieses Merkmal begleitet Babylon vom Anfang bis zum Ende: das ist ihr Kennzeichen. …

Das zweite Merkmal, das gleich zu Anfang offenbar wurde, ist *Zentralisierung*: „... denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.“ (1.Mo 11,4)

Und diese Zentralisation war auf Vorherrschaft ausgerichtet. ... Und so geschah es zu Babel, daß dort das erste Königtum und die erste Königsherrschaft, Staatsmacht und Oberherrschaft aufgerichtet wurde.

Von Babylon zum Neuen Jerusalem 6-8

Stolz im gläubigen Mäntelchen – Gott die Ehre stehlen

Verlaßt euch nicht auf Lügenworte, wenn sie sagen: Hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel, hier ist des HERRN Tempel! *Jeremia 7,4*

Ein Vergleich: Hiskia und Nebukadnezar

Hiskias Gesinnung gegenüber den babylonischen Gesandten und Gottes Urteilsspruch	Nebukadnezars Gesinnung und Gottes Urteilsspruch
Hiskia freute sich über sie und zeigte ihnen sein Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das kostbare Öl, und sein ganzes Zeughaus, samt allem, was sich in seinen Schatzkammern vorfand. Es gab nichts in seinem Haus und im ganzen Bereich seiner Herrschaft, das Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte. ... Siehe, es kommt die Zeit, da alles, was in deinem Haus ist, und was deine Väter bis zu diesem Tag gesammelt haben, nach Babel weggebracht werden wird; es wird nichts übrig bleiben! spricht der HERR. *Jesaja 39,2.6*	Du, o König, bist ein König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königtum, die Macht, die Stärke und die Ehre gegeben hat. *Daniel 2,37* Da begann der König und sprach: ›Ist das nicht das große Babel, das ich mir erbaut habe zur königlichen Residenz mit meiner gewaltigen Macht und zu Ehren meiner Majestät?‹ Noch war das Wort im Mund des Königs, da erklang eine Stimme vom Himmel herab: ›Dir wird gesagt, König Nebukadnezar: Das Königreich ist von dir genommen! *Daniel 4,27f*

Es war zumindest eine bemerkenswerte Übereinstimmung, daß Hiskia gegenüber den Gesandten von Babylon seinen Reichtum und seine Pracht zur Schau stellte, denn das war tatsächlich der Geist Babylons. ... Da der Besitzer der Schätze, die den Gesandten Babylons gezeigt wurden, den babylonischen Geist hatte, war es ganz natürlich, daß diese Schätze nach Babylon gebracht werden sollten. Sie gehörten genauso nach Babylon wie sie zu Jerusalem gehörten. In Wirklichkeit waren es babylonische Besitztümer, obwohl sie von den Königen Israels gesammelt wurden. Das wußte natürlich Hiskia zu dieser Zeit nicht.

Das Evangelium in Jesaja 236

Denke nicht, daß Hiskia in seiner Handlungsweise sich bewußt selbst erhöhte. Die Schätze waren nicht sein persönlicher Besitz, sondern sie gehörten zum Königreich. ... Mit dem Vorzeigen der königlichen Schätze wollte Hiskia den Vorzug des Werkes Gottes den Heiden gegenüber zeigen. ... Wir dürfen sicher sein, daß Hiskia dachte, jene heidnischen Boten von der Größe des Werkes Gottes und seines Volkes zu beeindrucken, um dadurch den Weg für das babylonische Volk vorzubereiten, der Wahrheit gegenüber wohlgesinnt zu sein. Er wußte nicht, daß er den Weg für die Gefangenschaft Israels vorbereitete. *Das Evangelium in Jesaja 237*

… auf uns persönlich übertragen

Die Neigung, „anzugeben“, scheint in der menschlichen Natur eingewurzelt zu sein, und sie wird sehr eifrig gepflegt. Der Säugling auf dem Arm der Mutter muß seine kindlichen Fähigkeiten jedem Besucher zeigen. ... Zu Hause muß es [das Kind] mit seinen Künsten prahlen, damit die Eltern beglückwünscht werden können, ein so wunderbares Kind zu haben. In der Schule muß es seine Fähigkeiten zugunsten der Schule und des Lehrers zur Schau stellen. Und in der Sabbatschule wird es zum gleichen Zweck benutzt. ...

Die gute Hausfrau befriedigt ihren Stolz und erweckt den Neid ihrer Nachbarn, indem sie alle Vorräte ihres Haushaltes zeigt. Der Kaufmann und der Bauer tun dasselbe. *Das Evangelium in Jesaja 234f*

… auf Gemeindeaktivitäten übertragen

Geistlicher Hochmut bleibe uns fern. Ich erhebe meine Stimme und warne euch vor jeder Art geistlichen Hochmuts. Er ist heute im Übermaß in der Gemeinde zu finden. *Zeugnisse für die Gemeinde V, 562*

Dies ist derselbe Geist, der religiöse Gemeinschaften und Kirchen dahin führt, viele ihrer Erfolge zahlenmäßig zu veröffentlichen und diese dann unaufhörlich der Welt kundzutun. ... All dies wird natürlich um des Werkes willen getan. Dabei wird aber die Tatsache vergessen, daß, wenn auch „jemand Überfluß hat“, „sein Leben nicht aus seiner Habe“ besteht. (Lk 12,15) Viel weniger besteht das Werk Gottes aus materiellem Reichtum. Gott schaut nicht auf das, was ein Mensch *hat*, sondern was er *ist*. Der Fortschritt des Werkes Gottes wird nicht mit der Zahl der vorgeblich Bekehrten ausgedrückt, auch nicht durch die Größe der Spendensummen oder den riesigen Gebäudekomplexen, in denen das Gemeindewerk ausgeführt wird, sondern durch das Wachstum der Seele, welches nur der Herr allein feststellen kann. Dieses Lob ist dann nicht von Menschen, sondern von Gott. Niemand von uns ist sich bewußt, wie viel Wetteifer es in

unserem Werk für den Herrn gibt. ... In der Tat müssen wir uns alle mehr oder weniger der Selbstsucht schuldig bekennen in unserem Werk für den Herrn, der die Selbstlosigkeit selbst ist. All dies ist der Beweis dafür, daß Gottes Volk noch nicht frei von Babylon ist. *Das Evangelium in Jesaja 235f*

Ist materieller Wohlstand das Zeichen dafür, Gemeinde Gottes zu sein?
Besitzen von Eigentum ist auf keinen Fall ein Beweis dafür, daß Gott mit einer Person oder einer Gemeinschaft zufrieden ist oder daß er eine besondere Verbindung zu diesen Menschen hat, nämlich anders als zu anderen Menschen. Wenn das der Fall wäre, dann würde dies zeigen, daß die Gunst Gottes besonders der Welt gilt, denn in den Händen der Welt ist mehr Besitz als in der Gemeinde. Babylon hatte größere Reichtümer als Jerusalem. ...

Die Schätze, die Hiskia mit so viel Stolz - „ehrbarem Stolz" - und Freude bei dem Gedanken erfüllten, mit solch einem großen Volk verbunden zu sein, wurden verteilt, und die Schatzhäuser wurden vernichtet. Die Wahrheit Gottes aber blieb dieselbe. Das, weswegen Menschen sich rühmen können, wird alles vergehen, und Gott wird es sowohl seinem Volk als auch der ganzen Welt deutlich machen, daß seine Wahrheit nicht von etwas abhängig ist oder danach beurteilt werden kann, was die Menschen machen oder sammeln können. Nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch den Geist Gottes wird sein Werk vollendet. (Sach 4,6) Und deshalb kann nicht die Entfaltung von Reichtum oder Macht die Menschen zu Gott und seiner Wahrheit ziehen, sondern nur die Offenbarung des Heiligen Geistes.
Das Evangelium in Jesaja 237f

Das wahre Zeichen daß Gott mit der Gemeinde ist
Aber es gab unter ihren Göttern keinen, der Krankheiten heilen oder Sünden vergeben konnte. Und wenn Hiskia davon gesprochen hätte, dann hätte es sein können, daß er die stolzen Heiden dazu hätte bringen können, im Geist und in der Wahrheit anzubeten. *Das Evangelium in Jesaja 238*

❷. Verwirrung – „Jain!"
Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen. *Matthäus 5,37*

Babylon hat zwei Zungen. Mit der einen spricht es die Worte der Wahrheit, mit der anderen nimmt es sie wieder zurück. Aus diesem Grund wird es Verwirrung genannt. *Stunde 3 - Konferenz 1971*

Aus Babylon heraus oder in Babylon drinnen zu sein, ist keine Frage des Platzes oder des Standortes, sondern einzig und allein des Zustandes – Zustand des Geistes, des Verstandes und des Herzens. Es hängt mit dem

Willen, dem Verlangen, der Denkweise und der Absicht zusammen. Babylon schließt ein und ist „die Welt“, der Geist und die Grundsätze „der Welt“, die gemeint sind in der Heiligen Schrift, wenn es heißt: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.“ (1.Joh 2,15.16) ...

Babylon ist das Reich, wo die Mächte der „Welt“ mit ihrer natürlichen, angeborenen Gesinnung am Wirken sind. Und aus Babylon heraus zu sein, bedeutet, aus all dem heraus zu sein, und das Reich anzunehmen, wo die Mächte der geistlichen Gesinnung am Wirken sind. ...

Babylon ist das Reich, in dem Satan herrscht, der „König von Babylon.“ (Jes 14,1-15) Und aus Babylon heraus zu sein, bedeutet, das Reich Satans verlassen zu haben, und nicht mehr unter seiner Herrschaft und Macht zu stehen. Dies ist einzig und allein die Wahrheit des selben ursprünglichen und ewigen Evangeliums.“ *Von Babylon zum Neuen Jerusalem 33f*

Der Widerspruch Babylons im Kampf gegen Israel

Die Invasion der Babylonier [in Israel] bildete die letzte Stufe des Abfalls Israels; ihr ging eine sehr interessante Entwicklung voraus. Israel selbst war nämlich ein babylonisches Königreich geworden, weil die Wege Gottes verworfen und statt dessen menschliche Wege bevorzugt wurden. Seltsam war nur, daß sich diese zwei Mächte feindlich gesinnt waren. Normalerweise schließen sich doch Leute mit gleichen Anschauungen und Grundsätzen zusammen, nämlich nach dem Motto: Gleich und Gleich gesellt sich gern. Für Babylon trifft dies jedoch nicht zu. Babylon bedeutet „Verwirrung“, und so gibt es in diesem Reich auch Spaltung. Als es gegen Israel in den Krieg zog, kämpften buchstäblich Babylonier gegen Babylonier. Das ist natürlich nicht im geographischen oder nationalen Sinn gemeint, sondern im geistlichen Sinn. *Stunde 6 – Konferenz 1981*

Unsere Stellung gegenüber Babylon

Wenn Babylon jemanden als Christen bezeichnet, dann mißt es nach seinen eigenen Maßstäben, und die sind falsch. Das zeigt uns, daß wir uns heute in einer sehr ernsten Krise befinden. ... Eine warnende Stimme muß in dieser Situation vernommen werden, es muß auf sie in einem klaren Ton geantwortet werden, so daß alle, die auf die Erlösung warten, vor dieser großen Täuschung bewahrt bleiben. ... Wir müssen Babylon beim rechten Namen nennen. Wenn ich aber dasselbe glaube, wie Babylon, dann kann ich unmöglich warnen. Dann reiche ich ihm die Hand und arbeite mit ihm zusammen. Wer dasselbe glaubt wie Babylon, baut es auf. *Stunde 2 - Konferenz 1971*

Gottes Langmut mit Einzelnen und mit Völkern in der Geschichte

Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten. ...

Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, daß alle an allen Enden Buße tun. Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat. *Apostelgeschichte 17,26f.30f*

Kain

Und Kain sprach zum HERRN: Meine Strafe ist zu groß, als daß ich sie tragen könnte! Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und unstet und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, daß mich totschlägt, wer mich findet!

Da sprach der HERR: Fürwahr, wer Kain totschlägt, der zieht sich siebenfache Rache zu! Und der HERR gab dem Kain ein Zeichen, damit ihn niemand erschlage, wenn er ihn fände. Und Kain ging hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Land Nod, östlich von Eden. *1.Mose 4,13-16*

Obwohl Kain mit seinem Verbrechen den Tod verdient hatte, schonte der barmherzige Schöpfer sein Leben und gab ihm Gelegenheit zur Reue. Aber Kain überlebte nur, um unbußfertig die Empörung gegen Gottes Autorität zu schüren. Als Anführer einer Generationenfolge dreister, verworfener Sünder wurde dieser eine von Satan verführte Abtrünnige zum Versucher für andere. Sein Beispiel und sein Einfluß übten ihre zerstörende Macht aus, bis die Erde so verderbt und von Gewalttat erfüllt war, daß sie die Vernichtung auf sich herabrief.

Als Gott das Leben des ersten Mörders schonte, erteilte er dem ganzen Weltall Anschauungsunterricht über den großen Kampf.

Patriarchen und Propheten 56

Zur Zeit der Sintflut und danach

Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist ja Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen! ... Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen! Mache dir eine Arche aus Tannenholz; in Räume sollst du die Arche teilen und sie innen und außen mit Pech überziehen. *1.Mose 6,3.13f*

Schon 120 Jahre vor der Flut ließ der Herr Noah durch einen heiligen Engel seine Absicht wissen und wies ihn an, eine Arche herzustellen. Während der Bauzeit sollte er predigen, daß Gott eine Wasserflut über die Erde bringen werde, um die Gottlosen zu vernichten. Wer dieser Botschaft glaubte und sich durch Reue und Sinnesänderung darauf vorbereitete, sollte Vergebung finden und gerettet werden. Henoch wiederholte seinen Kindern, was Gott ihm über die Sintflut offenbart hatte, und auch Methusalem und seine Söhne hörten Noahs Predigt noch und halfen ihm beim Bau der Arche. *Patriarchen und Propheten 70*

Durch die Sprachenverwirrung schloß sich eine Tür der Gnade: Denjenigen, die nichts hören wollten, wurde auch die Möglichkeit dazu genommen

Noah, der treue Prediger der Gerechtigkeit, lebte noch 350 Jahre nach der Flut, Sem noch 500 Jahre. Ihre Nachkommen hatten also die Möglichkeit, Gottes Forderungen und die Geschichte ihrer Vorväter kennenzulernen. Aber über diese ihnen so widerwärtigen Lehren wollten sie gar nichts hören. Sie hatten kein Verlangen, Gott im Gedächtnis zu behalten. Und durch das Sprachengewirr war ihnen weitgehend ein Gedankenaustausch mit denen verschlossen, die ihnen die erforderliche Erkenntnis hätten vermitteln können. *Patriarchen und Propheten 97*

400 Jahre Gnadenzeit für die Amoriter

Da sprach Er [Gott] zu Abram: Du sollst mit Gewißheit wissen, daß dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das ihm nicht gehört; und man wird sie dort zu Knechten machen und demütigen 400 Jahre lang. Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, will ich richten; und danach sollen sie mit großer Habe ausziehen. Und du sollst in Frieden zu deinen Vätern eingehen und in gutem Alter begraben werden. Sie aber sollen in der vierten Generation wieder hierher kommen; denn das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll. *1.Mose 15,13-16*

Obgleich sie Götzendiener waren, die wegen ihrer großen Bosheit das Leben mit Recht verwirkt hatten, schonte Gott die Amoriter 400 Jahre lang. Unmißverständlich wollte er ihnen zeigen, daß er der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde war. Sie kannten alle seine Wunder, die er vollbracht hatte, als er Israel aus Ägypten führte. Sie hatten genügend gesehen und gehört, um die Wahrheit zu kennen, wenn sie nur bereit gewesen wären, sich von Abgötterei und Ausschweifung abzuwenden. Aber sie verwarfen die Erkenntnis und hielten an ihren Götzen fest.

Als der Herr sein Volk zum zweiten Mal an die Grenzen Kanaans führte, gewährte er jenen heidnischen Völkern weitere Beweise seiner Macht. ... Als sie an die Grenzen der Amoriter kamen, erbaten sie wiederum nur die Erlaubnis, geradeswegs durch das Land ziehen zu dürfen. Sie ver-

sprachen, dieselben Regeln zu beobachten wie im Verkehr mit andern Völkern. Als der Amoriterkönig diese höfliche Bitte abschlug und in trotziger Verachtung sein Heer zum Kampf sammelte, war das Maß der Bosheit für die Amoriter voll. *Patriarchen und Propheten 415f*

Weitere Begebenheiten der Langmut Gottes

- ☞ Mose und Aaron vor dem Pharao (2.Mose 7-11)
- ☞ Achans Diebstahl (Josua 7)
- ☞ 490 Jahre für Israel (Daniel 9,24-27)

6. Noch Laodizea oder doch schon Babylon?

Ein Vergleich:

Eine gefallene Gemeinde*	**Babylon** **(im Endstadium v. Offb 18)**
Ihr Zustand: Bedenke nun, wovon du GEFALLEN bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du nicht Buße tust! *Offenbarung 2,5* **Ihre Gesinnung:** Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluß, und mir mangelt es an nichts! - und du erkennst nicht, daß du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt. *Offenbarung 3,17*	**Ihr Zustand:** GEFALLEN, GEFALLEN ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. *Offenbarung 18,2* **Ihre Gesinnung:** Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich throne als Königin und bin keine Witwe und werde kein Leid sehen! Darum werden an einem Tag ihre Plagen kommen, Tod und Leid und Hunger, und sie wird mit Feuer verbrannt werden; denn stark ist Gott, der Herr, der sie richtet *Offenbarung 18,7b*

Fazit

Gefallen sind beide, und somit befinden sich auch beide in einem verlorenen Zustand. Es besteht also kein gesinnungsmäßiger Unterschied, da ja *beide* auf demselben Weg wandeln, sondern nur ein gradueller.

---

* Zwar wird hier die Ermahnung an Ephesus und nicht die an Laodizea zum Vergleich mit Babylon herangezogen, doch das ist absolut rechtmäßig, denn: „Die Namen der sieben Gemeinden sind Symbole der Gemeinde in den verschiedenen Abschnitten des christlichen Zeitalters. Die Zahl Sieben weist auf die Vollständigkeit hin und besagt, daß die Botschaften bis zum Ende der Zeiten reichen, während die Sinnbilder den Zustand der Gemeinde in den verschiedenen Abschnitten der Weltgeschichte offenbaren.“ *Das Wirken der Apostel 582*

Hier wird ein gravierender Unterschied zwischen den *Botschaften* und den *Sinnbildern* gemacht: D.h. alle sieben Botschaften sind unbefristet fürs ganze christliche Zeitalter gültig und damit anwendbar, während die Sinnbilder nur auf verschiedene Zeitabschnitte zutreffen. Siehe *Leben und Wirken 305*, wo auch die Ephesusbotschaft auf die 1700 Jahre später lebenden Adventgläubigen angewandt wurde. – *Der Herausgeber*.

Gott verwirft NIEMALS, denn „seine Güte währet ewiglich“!

Halleluja! Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. *Psalm 106,1*

Dient dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Jubel! Erkennt, daß der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Geht ein zu seinen Toren mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; dankt ihm, preist seinen Namen! Denn der HERR ist gut; seine Gnade währt ewiglich und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht. *Psalm 100,2-5*

Wenn ich den Himmel verschließe, so daß es nicht regnet, oder den Heuschrecken gebiete, das Land abzufressen, oder wenn ich eine Pest unter mein Volk sende, und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen. *2.Chroniker 7,13f*

Christus wird niemals diejenigen preisgeben, für die er gestorben ist. Wir können ihn verlassen und dann von Versuchungen überwältigt werden; Christus hingegen kann sich von niemandem abwenden, für den er sein Leben zum Lösegeld gegeben hat. *Propheten und Könige 123f*

Auch nach den 70 Wochen die Juden hat Gott nicht verworfen

Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat! *Römer 11,1f*

Selbst Babylon steht die Gnadentür offen, doch es will nicht*

Wir haben Babel heilen wollen, aber es ist nicht gesund geworden. Verlaßt es und laßt uns jeder in sein Land ziehen; denn sein Gericht reicht bis zum Himmel und steigt bis zu den Wolken empor! ... Flieht hinaus aus Babel

---

* Auch für Babylon besteht von Seiten Gottes bis zum Ende der Gnadenzeit noch die Einladung zur Buße, die Babylon – als Institution, nicht der Einzelne in Babylon! – jedoch in aller Regel nicht mehr annehmen wird, weil Babylon sich selbst zur Buße unfähig gemacht hat und nicht weil Gott über die babylonische Abtrünnigkeit beleidigt wäre und deshalb, wie ein Mensch, trotzig diesen Weg der Buße verschließt. Die gegenüber Laodizea erwähnte Armut, Blindheit und Blöße haben in Babylon ihren Höhepunkt erreicht und führen es in den völligen Ruin. Daher auch die Aufforderung in *Jeremia 51,*9 und Offenbarung *18,4*! – *Der Herausgeber*.

und rettet jeder seine Seele, damit ihr nicht umkommt in seiner Missetat! Denn dies ist die Zeit der Rache des HERRN; Er bezahlt ihm, was es verdient hat. Babel war ein goldener Becher in der Hand des HERRN, der die ganze Welt trunken machte; die Völker haben von seinem Wein getrunken, darum sind die Völker rasend geworden. *Jeremia 51,9.6f*

Warum trotz Gottes ewiger Gnade Menschen verloren gehen

Viele suchen ihr erwachtes Gewissen mit dem Gedanken zu beruhigen, daß sie ihren bösen Weg jederzeit ändern können. Sie meinen, sie würden doch immer wieder gemahnt werden und brauchten die Gnadeneinladung deshalb nicht zu ernst zu nehmen. Sie haben den Geist der Gnade verachtet und sich mit ihrem Einfluß auf die Seite Satans gestellt und glauben daher, noch im Augenblick des Äußersten ihr Leben umgestalten zu können. Das ist aber nicht so leicht getan. Die Erfahrung, die Erziehung eines ganzen Lebens hat das Innerste dieser Menschen so geformt, daß dann nur wenige den Wunsch haben, Christus ähnlich zu werden. …

Christus ist stets bereit, uns von der Sünde zu erlösen; doch er zwingt uns nicht dazu. Wenn also unser Wille durch fortwährende Übertretung dem Bösen gänzlich untertan geworden ist, wenn wir nicht den Wunsch haben, frei zu werden, und nicht den Willen, seine Gnade anzunehmen - was kann er mehr für uns tun? Wir selbst tragen die Schuld an unserem ewigen Verderben, weil wir beharrlich Gottes Liebe zurückgestoßen haben. *Der Weg zu Christus 23f*

Die Frage, ob man noch Laodizea oder schon Babylon sei, zur Glaubensfrage zu erheben, ist in sich schon eine heimtückische Täuschung des Feindes, um die Gemüter vom Eigentlichen abzuhalten, denn es ist nichts Rühmliches, sich „nur“ als Laodizea zu sehen und nicht „schon“ als Babylon, denn Laodizea befindet sich im freien Fall und steuert geradewegs in den babylonischen Ruin, wenn es nicht Buße tut.

Buße – das heißt u.a. auch, sich von allen ökumenischen (=babylonischen) Bindungen – sowohl **organisatorisch** als auch **finanziell** und besonders **theologisch** – SOFORT zu lösen. Denn wir können nicht besser sein, als diejenigen, mit denen wir in vertrautem Umgang gemeinsame Sache machen. Und wenn der Zustand erreicht ist, in dem die meisten Laodizeaner, und auch deren führende Leiter, schon so blind sind, daß sie in der Ökumene nicht mal mehr Babylon erkennen können, dann ist der Zeitpunkt gekommen, wo Laodizea und Babylon miteinander verschmolzen sind und der Fliehruf aus *Offenbarung 18,4* an die Übrigen auf beide anwendbar ist. – *Der Herausgeber*.

Nur wer von Laodizea in den Philadelphiazustand zurückkehrt, wird vor der Versuchung bewahrt, die über die ganze Ökumene kommen wird

Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis [gr.: oikoumene =Ökumene*] kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen.

Offenbarung 3,10

DIE URSACHE für den Fall:

A. Weltliebe verdrängt die Liebe zur Wahrheit

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. *1.Johannes 2,15*

Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes! *Jakobus 4,4*

---

* **Die Ökumenische Bewegung** (von Ökumene, griech. oikoumene, „Erdkreis, die ganze bewohnte Erde“) ist eine Bewegung von Christen, die eine weltweite Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Kirchen anstrebt.

Die Bewegung begann, nach verschiedenen Ansätzen schon seit der frühen Neuzeit, zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Sie fand ihre institutionelle Gestalt vor allem im Ökumenischen Rat der Kirchen sowie den lokalen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen. – *Wikipedia*

Hier handelt es sich um jene Bewegung, welche die wahren Errungenschaften der Reformation mit Füßen tritt und Einheit auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner sucht und die in der Heiligen Schrift (Offb 16-18) als die weltumspannende „Babylon die Große“ definiert wird und wo eine Krähe der anderen nicht das Auge aushackt.

Als Vorläufer gilt das heidnisch-römische **Pantheon** („alle Götter“), ein großer, runder Kuppelbau in Rom. Das Pantheon war sowohl ein Sinnbild für Duldsamkeit als auch für Vermischung. Dort hatte jeder Gott seinen Platz und wurde von allen akzeptiert, wenn seine religiösen Führer ebenfalls die anderen Götter als solche anerkannten. – *Der Herausgeber.*

B Aus Mangel an der Liebe zur Wahrheit wird bisherige Wahrheit als „gegenwärtige Wahrheit" möglichst bis auf ewig festzementiert, obwohl weiteres Licht verheißen wurde*

Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.

2.Timotheus 4,3f

Er wird alle, die verlorengehen, betrügen und zur Ungerechtigkeit verführen; sie gehen verloren, weil sie sich der Liebe zur Wahrheit verschlossen haben, durch die sie gerettet werden sollten. Darum läßt Gott sie der Macht des Irrtums verfallen, so daß sie der Lüge glauben; denn alle müssen gerichtet werden, die nicht der Wahrheit geglaubt, sondern die Ungerechtigkeit geliebt haben. *2.Thessalonicher 2,10-12* EÜ

Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag. *Sprüche 4,18*

Wie weit jemand auch in geistiger Erkenntnis fortgeschritten sein mag, soll er doch keinen Augenblick meinen, daß er es nicht nötig habe, in der Schrift ernstlich und anhaltend nach größerem Licht zu suchen. In unserem Volk wird jeder persönlich zum Studium der Weissagungen aufgerufen. ...

Wenn Gottes Kinder es leicht nehmen und mit ihrem jetzigen Verständnis zufrieden sind, dürfen wir gewiß sein, daß sie nicht Gottes Wohlgefallen haben. Es ist sein Wille, daß sie unablässig voranschreiten, um das ständig zunehmende Licht aufzunehmen, das ihnen scheint. Die jetzige Haltung der Gemeinde mißfällt Gott. Selbstvertrauen hat sich eingeschlichen und läßt sie das Bedürfnis nach mehr Wahrheit und größerem Licht nicht sehen. *Zeugnisse für die Gemeinde V, 739f*

Euch geschehe nach eurem Glauben! *Matthäus 9,29*

---

* Vor diesem Hintergrund ist es geradezu lächerlich, wenn Wahrheiten, die bereits vor über 150 Jahren als gegenwärtige Wahrheit verkündet wurden, uns in unveränderter Form weiterhin als „gegenwärtige Wahrheit" aufgetischt werden. – *Der Herausgeber*.

Petrus, Jakobus und Johannes suchten jede Gelegenheit, mit dem Meister in enge Berührung zu kommen, und ihrem Wunsche wurde entsprochen. Von allen Zwölfen waren sie am innigsten mit ihm verbunden. Johannes konnte sich nur mit einem noch vertrauteren Verhältnis zufrieden geben, und dieses wurde ihm auch gewährt. *Erziehung 80*

Petrus ermahnt seine Brüder, zu wachsen „in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi". (2.Pet 3,18) Wenn Gottes Kinder in der Gnade wachsen, werden sie auch beständig ein klareres Verständnis seines Wortes erlangen. In seinen heiligen Wahrheiten werden sie neues Licht und Schönheit entdecken. So war es zu allen Zeiten in der Geschichte der Gemeinde, und so wird es bis ans Ende bleiben. *Zeugnisse für die Gemeinde V, 737f*

Brüder [der Generalkonferenz 1897], wir haben nur einen kleinen Lichtschimmer erhalten. Das ganze Licht, das Gott für uns hat, würde unsere Augen blenden, wenn Er es uns jetzt gäbe, weil wir uns so sehr an die Dunkelheit gewöhnt haben. Nach und nach wird das Licht vom Himmel in solch einer Weise auf die Menschen scheinen, daß diejenigen, die sich dem Licht nicht geöffnet haben, davonlaufen und sich in den Höhlen verbergen werden. Und wer wird das von uns hier tun? Wenn wir nicht bald geöffnete Augen bekommen, damit wir das Licht etwas schneller annehmen können, als wir es bisher getan haben, dann werden einige von uns hier sich in Höhlen verbergen, wenn der Herr erscheint. ...

Die Menschen bekommen ein klein wenig Licht und sind sogleich beunruhigt, weil von ihnen erwartet wird, mehr Licht zu bekommen. Sie wollen damit nicht belästigt werden, sich daran zu gewöhnen, mehr Licht zu empfangen. Sie wollen eine festgelegte Regel, so daß sie die Sache genau kennen, die sie sagen oder lernen sollen. Gut, die einzige Regel ist der Fortschritt – ewiger Fortschritt! Auf dem Pfad scheint das Licht, welches immer heller scheint bis zum vollen Tag (Spr 4,18). Und wenn der helle Tag anbricht, werden unsere Augen sich daran gewöhnt haben, das Licht des Herrn zu sehen, so daß wir die volle und unverhüllte Herrlichkeit des Herrn sehen können, und unsere Augen werden nicht getrübt sein. *Studien über den Hebräerbrief 135.137*

C. Das geistliche Leben nimmt ab, Lehrstreitigkeiten und Erörterungen werden gemieden, während gleichzeitig gottgesandte Boten (Waggoner & Jones) und deren Botschaften abgelehnt werden *

Zu wem soll ich reden, wem Zeugnis ablegen, daß sie darauf hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten; sie können nicht darauf achten. Siehe, das Wort des HERRN ist ihnen zum Hohn geworden; sie haben keine Lust daran. *Jeremia 6,10*

Wo das wahre geistliche Leben abnimmt, herrscht stets die Neigung, im Suchen nach Erkenntnis der Wahrheit nachzulassen. Die Menschen geben sich mit dem Licht zufrieden, das sie bereits aus dem Worte Gottes empfangen haben, und vernachlässigen ein weiteres Forschen in der Heiligen Schrift. Sie erstarren geistlich und trachten danach, Diskussionen zu vermeiden.

Die Tatsache, daß es unter dem Volke Gottes keine Lehrstreitigkeiten und keine Erörterungen gibt, sollte nicht als schlüssiger Beweis dafür gelten, daß es an der gesunden Lehre festhält. Es besteht Grund zur Befürchtung, daß es Wahrheit und Irrtum nicht deutlich unterscheiden kann. Wenn durchs Forschen in der Heiligen Schrift keine neuen Fragen und keine Meinungsverschiedenheiten aufkommen, durch die Menschen veranlaßt werden, selbst in der Bibel zu forschen, um sicher zu sein, daß sie die Wahrheit besitzen, dann wird es heute wie in früheren Zeiten viele geben, die sich an Überlieferungen halten und die nicht wissen, was sie anbeten. *Zeugnisse für die Gemeinde V, 738*

Sollte eine Gemeinde, die sich großen Lichtes und großer Beweise erfreute, den Sohn der Täuschung und des falschen Zeugnisses gastlich aufnehmen, so wird jene Gemeinde die Botschaft, die der Herr gesandt hat, beiseite schieben und die verführerischen Behauptungen und falschen Vermutungen und Theorien annehmen. Satan lacht über ihre Torheit, denn er weiß, was Wahrheit ist. *Zeugnisse für Prediger 353*

D Der Verlust der von Gott verheißenen und verliehenen Geistesgaben

„Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben."

* Für ein weitergehendes Studium empfehlen wir unbedingt das Büchlein *Minneapolis 1888* von WOLFGANG MEYER. – *Der Herausgeber.*

(1.Kor 12,7; Elberfelder) Zu welchem Nutzen? „Zur Vervollkommnung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen in der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi.“ (Eph 4,12f; KJV)

Die Gaben des Geistes müssen den Geist begleiten. Sobald die ersten Jünger den Geist entsprechend der Verheißung empfingen, bekamen sie die Gaben. ... Wenn in irgendeinem bemerkenswerten Ausmaß die geistlichen Gaben nicht vorhanden sind, ist das der Beweis dafür, daß die Fülle des Geistes fehlt, und das wiederum ist das Geheimnis für die Schwäche der Gemeinde und für die großen Teilungen und Trennungen, welche existieren. Geistliche Gaben gründen die Gemeinde und bauen sie auf. Demzufolge kann die Gemeinde, welche diese geistlichen Gaben nicht besitzt, nicht gegründet sein.

Wer darf den Geist haben? Wer immer mit einem ernsten Verlangen* darum bittet (siehe Lk 11,13). Der Geist wurde bereits ausgegossen, und Gott hat niemals die Gabe zurückgezogen. Es ist nur nötig, daß die Christen darum bitten und sie annehmen. *Artikel über den Römerbrief 14f*

DIE FOLGEN: Geistliche Blindheit

Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein? *Matthäus 6,23*

Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluß, und mir mangelt es an nichts! - und du erkennst nicht, daß du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt. *Offenbarung 3,17*

Literatur mit ökumenischem Gift – ebenso gefährlich wie Bücher über Hypnose

Sollen ihre [Review und Herald Publishing Association] Manager** den Helfern Satans nachgeben und Bücher über Hypnose herausgeben? Sollen wir diesen Aussatz in unser Verlagshaus einlassen? ...

Satan und seine Helfer arbeiten sehr eifrig und genau. Kann Gott das Verlagshaus segnen, wenn sie die Verführungsmethoden des Feindes billigen? Sollen diese Einrichtungen, die von den Leuten als Werk Gottes angesehen werden, Schulen sein, in denen die Mitarbeiter vom verbote-

* „Mit einem ernsten Verlangen“, heißt in erster Linie, auch die Bedingungen Gottes zu erfüllen. Mit einem formellen ernsten Beten ist es nicht getan! – *Der Herausgeber*.

** Review und Herald hatte jahrelang Reklame für entsprechendes Material zugelassen. – *Anmerkung aus ICP II, 326*

nen Baum der Erkenntnis essen? Dürfen wir Satan eine Gelegenheit geben, sich unauffällig in die Festung der Wahrheit einzuschleichen und seine höllischen Methoden anzuwenden, wie er das in Eden getan hat?

Haben wir mitten im Werk Gottes Männer, die nicht unterscheiden können zwischen Recht und Unrecht? Haben wir Mitarbeiter, die nicht erkennen können, wie gefährlich die Folgen sind, wenn wir zulassen, daß das Unrecht solchen Einfluß gewinnt? Auch wenn ihr eine Million Dollar dabei verdienen könntet, ist das kein Gewinn, sondern ein schrecklicher Verlust, wenn wir Satans Lügen verbreiten helfen! – Brief 140, 1901 (SM II, 350f; AB II, 359) *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit II, 326*

Die verschiedenen AUSWIRKUNGEN:

❶. Extreme Positionen in der Gemeindezucht

A. Mangelnde konsequente Gemeindezucht (Liberalismus)

Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! .... Ich habe euch in dem Brief geschrieben, daß ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen.

Jetzt aber habe ich euch geschrieben, daß ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen läßt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, daß ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg! *1.Korinther 5,6f.9-13*

So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten! *5.Mose 13,6*

Prediger des Evangeliums richten zuweilen großen Schaden dadurch an, daß sie in ihrer Nachsicht den Irrenden gegenüber auch die Sünde dulden oder selbst an ihr teilhaben. So lassen sie sich verleiten, zu entschuldigen und zu beschönigen, was Gott verdammt. Mit der Zeit werden sie derart verblendet, daß sie diejenigen noch loben, die sie nach Gottes Willen tadeln sollten. Wer sein geistliches Urteilsvermögen dadurch abstumpft, daß er in sündhafter Milde über das hinwegsieht, was Gott verurteilt, wird sich bald noch mehr versündigen, weil er streng und hart zu denen wird, die Gott annimmt. *Das Wirken der Apostel 500f*

In der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten ist eine umfassende Reform notwendig. Wir dürfen nicht zulassen, daß die Welt so sehr eindringt, daß die Grundsätze des Volkes Gottes, welches seine Gebote hält, verdorben werden. Die Gläubigen müssen einen Einfluß ausüben, der Zeugnis ablegt für die Kraft der himmlischen Grundsätze. Wer sich der Gemeinde anschließt, muß den Beweis erbringen, seine Lebensgrundsätze zu ändern. Wenn das nicht geschieht und keine klare Trennungslinie zwischen der Welt und der Gemeinde gezogen wird, kann es nur dazu führen, daß wir uns der Welt anpassen.

Unsere Botschaft an die Gemeinschaft und an unsere Einrichtungen ist: „Tut Buße, denn das Himmelsreich ist nahe herbeigekommen!" (Mat 3,2) Die Eigenschaften des Charakters Jesu müssen gehegt werden und sie müssen im Leben der Kinder Gottes zu einer Macht werden. – Ms 78, 1905

Mind, Character Personality II, 559 (vgl. *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit II, 161f*)

Weicht, weicht, zieht aus von dort und rührt nichts Unreines an! Geht weg aus ihrer Mitte, reinigt euch, die ihr des HERRN Geräte tragt!*

Jesaja 52,11

B. Die Herrschaft des Menschen über den Menschen durch PYRAMIDENSTRUKTUR, während es doch nur ein Haupt gibt (d.h. dem direkten Einwirken Gottes auf den Einzelnen und durch den Einzelnen wird nicht Rechnung getragen)

Innerhalb der unteren Ebenen wird nichts unternommen, was nicht mit dem Willen und den Anordnungen derer übereinstimmt, die sich auf höheren Stufen der Macht befinden. *Die Sabbatruhe Gottes 420*

Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stükken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus. *Epheser 4,15*

Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus das Haupt jedes Mannes ist. *1.Korinther 11 3*

Und Er hat alles seinen Füßen unterworfen und Ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt. *Epheser1,22f*

---

* Überlegen wir einmal, wie vielen Gemeindegliedern es zu besonderen Anlässen von der Gemeindeleitung gestattet wird, sich an (musikalischen) Beiträgen, was einem Heiligkeitsbekenntnis entspricht, zu beteiligen, die sonst an den Gottesdiensten kaum oder gar nicht teilnehmen oder deren Heim nicht nach biblischen Maßstäben geordnet ist! Dies ist nur durch einen Mangel an Gemeindezucht möglich. Dabei geht es nicht darum zu richten (d.h. Verborgenes zu beurteilen), sondern nur darum, sowieso offensichtliches anzusprechen. – *Der Herausgeber*.

Christus ist nicht das Haupt in irgendeinem allgemeinen Sinne, sondern er ist das unmittelbare und einzige Haupt eines jeden Gliedes seines Leibes, der die wahre Gemeinde Gottes darstellt. *Die Sabbatruhe Gottes 428*

Ganz gleich, wie sehr ein Glied einem anderen auch überlegen sein mag, es hat weder das Recht noch die Fähigkeit, dem anderen Anweisungen zu erteilen. Diese Aufgabe bleibt dem Haupt vorbehalten. So kann die rechte Hand weder dem linken Fuß noch dem rechten Auge sagen, was es tun soll. Die ganze Aufgabe der rechten Hand besteht darin, in Erwiderung auf die Anweisungen des Hauptes zu handeln und auf diese Weise in vollkommener Übereinstimmung mit den anderen Gliedern zu wirken. Gleichermaßen darf es auch in der Gemeinde nur ein Haupt geben. Das ist eine Wahrheit, die in der Schrift immer wieder zum Ausdruck gebracht wird. Diese Rolle steht keinem anderen Menschen als allein dem Herrn Jesus Christus zu. *Die Sabbatruhe Gottes 427*

Demnach ist kein Platz dafür, daß irgendwelche Menschen eine Stellung der Autorität über andere Menschen in der Gemeinde einnehmen. Wer das versucht, der baut Babylon, »die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden«. (Offb 17,5) *Die Sabbatruhe Gottes 428*

❷. Modehörigkeit – nicht nur in der Kleiderfrage

Modehörigkeit erfüllt die Gemeinden der Siebenten-Tags-Adventisten und trägt mehr dazu bei, unser Volk von Gott zu trennen, als irgendeine andere Macht. (Z IV, 703) *Gesundes Leben 112*

Sobald der Wunsch gehegt wird, die Moden der Welt nachzuahmen, und dieser Wunsch nicht sofort unterdrückt wird, hört Gott auf, diese Personen als seine Kinder zu betrachten. (T I, 137; Z I, 155)
Gesundes Leben 113

Folgen der Modehörigkeit

Solche, die Licht empfangen haben über die Einfachheit im Essen und Kleiden, sowie über die physischen und moralischen Gesetze, sich aber von dem Licht abwenden, das ihre Pflicht offenbart, werden auch in andern Punkten ihre Pflicht versäumen. Verletzen sie ihr Gewissen, um dem Kreuz zu entgehen, welches das Naturgesetz ihnen auferlegt, so werden sie auch, um der Schmach zu entgehen, die Zehn Gebote übertreten. *Testimonies for the Church III, 51 (vgl. Z III, 58)*

Die Mode verdirbt die Urteilskraft und verzehrt die geistliche Gesinnung unseres Volkes. ... Es wurde mir gezeigt, daß unsere Gemeindeordnung

sehr unzureichend ist. Jeglicher übertriebene Bekleidungsaufwand, der im Wort Gottes verboten ist, sollte ein ausreichender Grund zur Anwendung der Gemeindezucht sein. Wer ungeachtet der Warnungen, Aufrufe und flehentlichen Bitten weiterhin seinem entarteten Willen folgt, erbringt den Nachweis, daß sein Innerstes keineswegs Christo ähnlich geworden ist. Das Ich, und nur das Ich, wird angebetet. Ein einziger dieser angeblichen Christen wird viele Menschen von Gott wegführen können.

Zeugnisse für die Gemeinde IV, 703

Umkehr tut not

Eine schreckliche Sünde belastet uns als Volk, indem wir unseren Geschwistern gestattet haben, sich in einer ihrem Glauben zuwiderlaufenden Art und Weise zu kleiden. Wir müssen uns sofort aufmachen und den Verlockungen der Mode die Tür verschließen. Wenn wir das nicht tun, werden unsere Gemeinden demoralisiert. *Zeugnisse für die Gemeinde IV, 704*

Doch Äußerlichkeiten allein tuns nicht

Es hat wenig Wert, euch zu sagen, daß ihr dies oder jenes nicht tragen sollt. Wenn euer Herz mit Liebe zu diesen nichtigen Dingen erfüllt ist, wird das Ablegen eures Schmucks nur dem Abschneiden der Blätter eines Baumes gleichen. (The Review and Herald Nr. 19, 1892)

Gesundes Leben 112

Allein das Evangelium in Christus Jesus bringt Heil(ig)ung!

Es besteht keine Notwendigkeit, die Kleiderfrage zum Hauptgegenstand eurer Religion zu machen. Es gibt bessere Gesprächsthemen. Sprecht von Christus, und wenn das Herz bekehrt ist, wird alles, was nicht in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes ist, von selbst verschwinden. (The Signs of the Times Nr. 25, 1889) *Gesundes Leben 112*

❸: Gemeindejubiläen feiern

Vom Himmel singen unsre Lieder, / doch nie vom irdischen Verzicht.. / Wir singen laut: Herr komm doch wieder, / und denken still doch: Jetzt noch nicht. *Manfred Siebald*

Die Geschichte Israels vor alters ist eine treffliche Veranschaulichung der vergangenen Erfahrung der Adventisten.* Gott leitete sein Volk in der Adventbewegung, gleichwie er die Kinder Israel bei ihrem Auszug aus Ägypten führte. ... Wenn alle, die in der Bewegung des Jahres 1844 ver-

* Siehe tabellarische Gegenüberstellung ISARAL – ADVENTBEWEGUNG im Anhang am Buchende.

eint arbeiteten, die dritte Engelsbotschaft angenommen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt hätten, so würde der Herr mächtig durch ihre Bemühungen gewirkt haben. Eine Flut von Licht hätte sich über die Welt ergossen, die Bewohner der Erde wären schon vor Jahren gewarnt, das Schlußwerk vollendet worden, und Christus wäre zur Erlösung seines Volkes gekommen.

Es lag nicht im Willen Gottes, daß Israel 40 Jahre in der Wüste umherziehen sollte; er wollte es unmittelbar ins Land Kanaan führen und es dort als ein heiliges und glückliches Volk ansiedeln. ... Ebenso war es nicht der Wille Gottes, daß die Wiederkunft Christi so lange verziehen und sein Volk so viele Jahre in dieser sünden- und sorgenbeladenen Welt verweilen sollte. Aber der Unglaube trennte die Menschen von Gott. Als sie sich weigerten, die Aufgabe zu erfüllen, die er ihnen angewiesen hatte, wurden andere berufen, die Botschaft zu verkündigen.
Der große Kampf 457

… Und eine weitere Verzögerung durch die Ablehnung der Gerechtigkeitsbotschaft, welche Waggoner & Jones in 1888 und den Folgejahren verkündeten*

Glaubet an den HERRN, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so wird es euch gelingen. *2.Chroniker 20,20*

Wenn ihr nicht glaubt, so werdet ihr gewiß keinen Bestand haben!
Jesaja 9,7

Vielleicht müssen wir wegen Widersetzlichkeit genau wie die Kinder Israel noch viele weitere Jahre in dieser Welt bleiben; um Christi willen sollte sein Volk jedoch nicht Sünde auf Sünde häufen, indem Gott die Folgen ihrer falschen Handlungsweise angelastet werden. *Brief 7.12.1901*

Die Lehre [aus Israels Wüstenwanderung] gilt für uns. Der Herr hat seinem Volk den Weg bereitet. Sie waren nahe am verheißenen Land angekommen. Noch eine kurze Zeit, und sie hätten Kanaan betreten. Sie selbst aber hatten den Einzug verzögert. ... Hätten sie ihr Vertrauen auf den Gott Israels gesetzt, dann hätten sie geradewegs einziehen können. Gott wäre ihnen vorausgegangen. ... Brüder und Schwestern, von dem Licht her, das mir Gott gegeben hat, weiß ich, daß, wenn Gottes Volk eine

* Die beiden nachfolgenden EGW-Zitate wurden aus dem Büchlein *Minneapolis 1888* von Wolfgang Meyer entnommen. Viele weitere Zitate bezüglich 1888 sind in der EGW-1888-Manuskript-Zitatesammlung *Der Laute Ruf* nachzulesen. – *Der Herausgeber.*

lebendige Erfahrung mit Ihm gemacht hätte, es heute schon im himmlischen Kanaan sein könnte. *1903 General Conference Bulletin 9*

In seiner großen Barmherzigkeit sandte der Herr seinem Volk durch die Ältesten Waggoner und Jones eine sehr kostbare Botschaft. Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Heiland in hervorragender Weise vor der Welt kundzutun -- das Opfer für die Sünden der ganzen Welt.

Sie zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgschaft; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen, die im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird. Viele hatten Jesum aus den Augen verloren. Es war notwendig, daß ihre Blicke auf seine göttliche Person, auf seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe zur menschlichen Familie gelenkt wurden. *Zeugnisse für Prediger 75*

Einige fragten brieflich bei mir an, ob die Botschaft von der Rechtfertigung durch den Glauben die dritte Engelsbotschaft sei. Ich antwortete: „Es ist die dritte Engelsbotschaft im eigentlichen Sinne." (RH 1. April 1890) *Ausgewählte Botschaften I, 370*

A.G. Daniells berichtet

Ich habe es leider versäumt, auf die Tatsache hinzuweisen, daß in den mittleren und westlichen Staaten mehr oder weniger Einfluß gegen das Licht ausgeübt worden ist, das in Minneapolis zu uns gebracht wurde. Ich glaube, daß wir unserem Volk einen wirklichen Schaden zufügen, wenn wir das Licht von ihm fernhalten. Sie lesen über dieses Thema nichts, und Prediger, von denen sie annehmen, sie könnten ihnen vertrauen, liefern ihnen Irrtümer und Finsternis, anstatt Wahrheit und Licht. Darüber gibt es keinen Zweifel! Einige von ihnen haben sich stark gemacht und sich auf die Seite derer gestellt, die das Licht von Minneapolis ablehnten. Es ist eine Tatsache, daß einige von unseren Jüngeren Predigern sich nicht frei fühlen, Gerechtigkeit aus Glauben so vollkommen zu predigen, wie sie es am liebsten täten. Sie haben es mir selbst erzählt. (Brief an W.C. White, 12.Mai 1902) *Der ewige Bund 15f*

Ein neuzeitlicher Beweis für die allgemeine Nichtannahme*:
Die Literaturempfehlung zum Sabbatschulthema DAS HEILIGUM



Über den Autor dieses Buches…

Seit 2007 ist Berater des Generalkonferenzpräsidenten für *zwischenkirchliche Beziehungen.***

Sabbatschullektion: Das Heiligtum 4-2013 (vordere Umschlaginnenseite)

---

* Bei solch einem interessanten wie wichtigen Thema, sollte man erwarten, daß an dieser Stelle von jenen, die vollmundig behaupten die 1888er Botschaft angenommen zu haben, Literatur von Waggoner & Jones empfohlen wird, denn es gibt genug, wie z.B.: **DER BEREITETE WEG ZUR CHRISTLICHEN VOLLKOMMENHEIT** (Jones), **STUDIUM ÜBER DEN HEBRÄERBRIEF** und **DAS EVANGELIUM IN JESAJA** (Waggoner). Leider jedoch Fehlanzeige! Wer behauptet, die von Waggoner & Jones verkündete Botschaft sei angenommen worden, aber ihre Verkündiger nicht empfiehlt und publiziert, sondern statt dessen Vertreter der Neuen Theologie, ist unglaubwürdig. – *Der Herausgeber*.

** Wozu benötigt Gottes wahres Volk „zwischenkirchliche Beziehungen“? Nur Ökumeniker benötigen dies! Jeder wahre Gläubige akzeptiert und spricht mit seinen andersgläubigen Nächsten als Individuum und nicht als Kirchenvertreter.

Interessant dabei: Es zeigt auch, daß der von den konservativen Kräften so überaus gelobte GK-Präsident gar nicht so altadventistisch ist, wie er immer dargestellt wird, sondern ökumenisch kräftig mitmischt. – *Der Herausgeber*.

… und der Freikirche im allgemeinen

Von der historisch stark ablehnenden Haltung zur Ökumene wird aber mehr und mehr Abstand genommen. So nehmen die Siebenten-Tags-Adventisten als Beobachter an den Versammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen teil und sind Gastmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und der Vereinigung Evangelischer Freikirchen in Deutschland*. Einzelne Ortsgemeinden sind auf lokaler Ebene Mitglied der Evangelischen Allianz. In Gesprächen mit dem Lutherischen Weltbund (LWB) haben beide Seiten fundamentale Gemeinsamkeiten festgestellt.** Die Übereinstimmungen zwischen den zwei Kirchen wurden vom Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes lediglich mit deutlichen Einschränkungen anerkannt.[33]*** Eine Zusammenfas-

---

* Daher also die seit den 1990er Jahren verwendete Bezeichnung „Freikirche" statt bisher „Gemeinschaft"! Siehe auch: vef.de – *Der Herausgeber*.

** *Adventisten und Lutheraner im Gespräch* Bericht über die bilateralen Gespräche zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten 1994-1998. In: *„Website der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland".* 27.Februar 2000, abgerufen am 26.März 2011 (PDF; 649 kB): „Nach wie vor bestehen erhebliche Unterschiede in der Lehre, aber es ist uns auch deutlich geworden, daß uns vieles verbindet: die Liebe zum Worte Gottes, das gemeinsame Erbe der Reformation, eine hohe Wertschätzung für das Werk und die Lehren Martin Luthers, das Eintreten für Religionsfreiheit und über allem die Frohe Botschaft von der Rechtfertigung aus Gnaden allein durch den Glauben. [...] Im Laufe der Gespräche zeigte sich, daß Lutheraner und Adventisten die nicht voneinander zu trennenden Grundsätze der Reformation ohne Abstriche vertreten: *sola scriptura* [allein die Schrift], *solus Christus* [allein Christus], *sola fide* [allein durch den Glauben], *sola gratia* [allein die Gnade]. Beide Kirchen betrachten sich als Erben der Reformation und als Nachfahren Luthers. Dieses gemeinsam geteilte Verständnis der Rechtfertigung durch den Glauben gibt uns heute die Möglichkeit zu sagen, daß beide Kirchen die Erlösung in einer Weise lehren, die im Wesentlichen übereinstimmt. [...] Im Lichte dieses beiderseitigen Verständnisses können wir sagen, daß sowohl Lutheraner als auch Adventisten in der Verkündigung des anderen ein wahrhaft biblisches Zeugnis zu hören vermögen. [...] Ungeachtet der Unterschiede in Gewichtung und Verständnis der Eschatologie, bekräftigen Lutheraner und Adventisten ihren gemeinsamen Glauben an Jesus als Erlöser, Rechtfertiger und Herrn der Geschichte."

*** „Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) hat seine Stellungnahme zum Bericht über die bilateralen Gespräche zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten (STA) vorgelegt. [...] ‚*Die Gespräche werden als Ausdruck dafür gewertet, daß sich die Adventisten in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich um Annäherung an die Kirchen in der Ökumene bemüht haben*', heißt es in der Stellungnahme. Der Aussage, daß ‚*eine weitgehende Übereinstimmung in unserem Verständnis des christlichen Glaubens erzielt*' wurde, wie der Abschlußbericht formuliert, ‚*geht weit über das hinaus, was nach Prüfung des vorliegenden Be-*

sung der informellen theologischen Gespräche zwischen dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) und der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten von 1965-1969 und 1970-1971 enthält die 1973 erschienene Schrift *So much in common*, die vom ÖRK herausgegeben wurde. Der ÖRK betrachtet die Adventisten als „weltweite (christliche) Kirche".

Wikipedia (einschließlich Fußnoten)

Sonstige Mitgliedschaft

In Deutschland ist die STA mit 35 anderen, bundesweiten Verbänden Mitglied im bka e.V., dem Bundesverband Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e.V. *Wikipedia*

Statt dessen wird der Student dieses Themas mit nur wenig guten aber mit vielen babylonischen Zitaten gefüttert*

Literaturverzeichnis

Allgemeine Literatur

ABC = The Seventh-day Adventist Bible Commentary, Washington D. C. 1953-1957

ABC.dt. = Adventistischer Bibelkommentar(CD-Ausgabe , Bd. I, Lüneburg 2012

AKÜ = Kühner, A., Überlebensgeschichten, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1994

BfL = Begegnung fürs Leben, Witten 2006

EBG = Brunner, E., Unser Glaube, Zürich 1967

EEK = Evangelischer Erwachsenenkatechismus, Gütersloh 1989

EH.Chr = Heppenstall, E., Christus – Unser Hoherpriester, Lüneburg 1994

EZPs = Zenger, E., Psalmen, Freiburg 2011

FSH = Steffensky, F., Das Haus, das Träume verwaltet, Würzburg 1998

FSS = Steffensky, F., Schwarzbrot-Spiritualität, Stuttgart 2005

HBP = Barth, H., aus: Predigt über 3. Mose 16 im Berliner Dom, 2006; Quelle: http:/ /www.ekd.de-/ predigt barth/060402-barth-berlin.html

HDT = Hoffnung die uns trägt, Lüneburg 2008

KBH = Backhaus, K., Der Brief an die Hebräer, Regensburg 2009

KVR = Vollmer, K., Glaubenskurs Römerbrief, Wuppertal 986

MLE = Ericksen, L., Gottes Arme sind offen, Lüneburg 2001

NEB = Neue Echter Bibel, Kommentar zum AT/NT, Würzburg 1980

NEU = Neue Evangelistische Übersetzung

NSK = Neuer Stuttgarter Kommentar AT, Exodus, 2009

NT.E = Das NT mit-Erklärungen, Berlin 1986

SEB = Stuttgarter Erklärungsbibel, Stuttgart 2005

S.WAT = Schultz, S., Die Welt des Alten Testaments, Marburg/L. 1990

---

richts festgestellt werden kann'. Das Deutsche Nationalkomitee folgt [...] der Empfehlung, die STA als ‚*weltweite christliche Gemeinschaft*' zu respektieren

* Ausgabe der Intereuropäischen Division, Bern

TBL.NT	= Coenen, L., Theologisches Begriffslexikon Zum NT, Wuppertal 1979
UW	= Worschech, U., Vom Steinaltar zum Gemeindehaus, Lüneburg 2012
WJH	= Johnsson, W.G, Der Brief an die Hebräer, Lüneburg 2003
WLG	= Wir loben Gott, Gemeindeliederbuch der STA, Hamburg 1982
WSD	= Shea, W. H, Das Buch Daniel, Teil 2, Lüneburg 1998
Q	= Leben aus der Quelle, Ergänzungsbuch zu „Wir loben Gott", Lüneburg 2004
WStB	= Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal 1983-1999
ZSD	= Stefanovic, Z., Daniel, Wisdom of the wise, Nampa 2007

Schrifttum von E. G. White

FG	= Für die Gemeinde geschrieben, Hamburg 2000
GKnA	= Der große Kampf, evangelistische Ausgabe, Lüneburg 2002
LJ	= Das Leben Jesu, Hamburg 1977
PK	= Propheten und Könige, Hambur%1975
PP	= Patriarchen und Propheten, Hamburg 1973
T	= Testimonies for the Church, Mountain View 1944

Sabbatschullektion DAS HEILITUM *4-2013 Seite 108*

Die Einstellung des wahren Volkes Gottes

Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. – Ja, komm, Herr Jesus! *Offenbarung 22,20*

Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müßt ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden! *2.Petrus 3,11f*

Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist. *1.Johannes 3,2f*

❹. Die Verwerfung der biblisch-patriarchalischen göttlichen Ordnung

①. Durch Einzug des Feminismus: FRAUENORDINATION und das Stellen der Frau bei Anrede und Begrüßung an die erste Stelle

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. *Jesaja 55,8f*

Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. ... Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. *1.Korinther 11,3.8f*

Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden. *1.Korinther 14,34f*

Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. *Epheser 5,22f*

Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller Unterordnung. Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, auch nicht, daß sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten. Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung; sie soll aber davor bewahrt werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht. *1.Timotheus 2,11-15*

Und der Herr sprach: „Dein Verlangen soll nach deinem Manne sein, aber er soll dein Herr sein.“ (1.Mo 3,16) Bei der Erschaffung hatte Gott sie Adam gleichgestellt. Wären beide Gott gehorsam geblieben -- in Übereinstimmung mit seinem großen Gesetz der Liebe --, hätten sie miteinander in Einklang leben können. Aber die Sünde brachte Uneinigkeit. So konnte nur die Unterordnung des einen ihre Eintracht bewahren. Eva war die erste bei der Übertretung gewesen. Als sie sich entgegen der göttlichen Weisung von ihrem Gefährten trennte, geriet sie in Versuchung. Als sie ihn dazu überredete, sündigte auch Adam, und nun wurde sie ihrem Mann unterstellt. ...
Im Garten Eden, ihrem Heim, war Eva an der Seite ihres Mannes vollkommen glücklich gewesen. Aber wie die ruhelosen Evas der Gegenwart lebte sie in der hoffnungsvollen Erwartung, in einen höheren Wirkungskreis aufzusteigen, als der war, den Gott für sie bestimmt hatte. Bei dem Versuch, sich über ihre ursprüngliche Stellung zu erheben, fiel sie tief unter sie hinab. ... Dem Verlangen nach einem höheren Wirkungskreis opferte schon manche Frau ihre weibliche Würde und den Adel ihres Wesens. Dabei vernachlässigte sie eben die Aufgabe, für die sie vom Himmel bestimmt ist. *Patriarchen und Propheten 35f*

Ein häufiges Argument des Feminismus, mit der die biblisch-patriarchalische Ordnung abgelehnt wird: Aber der Mann mißbrauchte diese ihm übertragene Vorrangstellung. Das machte das Los der Frau nur allzuoft bitter und ihr Leben zur Last. *Patriarchen und Propheten 35*

②. Durch die Einführung weltlicher Systeme mit menschlichen Wahlen*

Im alten Israel

So setze nun einen König über uns, der uns richten soll, nach der Weise aller Heidenvölker! ... Da sprach der HERR zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, daß ich nicht König über sie sein soll! *1.Samuel 8,5.7*

Zur Zeit Christi

Die obersten Priester antworteten: Wir haben keinen König als nur den Kaiser! *Johannes 19,15*

1863 – Die Einführung von Kirchenstrukturen des Alten Bundes aufgrund des Laodizeazustandes

Es ist beinahe 40 Jahre her, seit die Organisation unter uns als einem Volk eingeführt wurde. Ich gehörte zu jenen, die Erfahrung in ihrer Aufrichtung von Anbeginn hatten. Ich bin bekannt mit den Schwierigkeiten, denen wir zu begegnen hatten und mit den Übeln, die durch die Organisation korrigiert werden sollten. *Zeugnisse für Prediger 18*

Generalkonferenz – Division – Verband/Union – Vereinigung – Ortsgemeinde

Die Mitarbeiter in der Leitung [der *Generalkonferenz*] werden alle fünf Jahre von den Delegierten der Vollversammlung gewählt. ...
Auch die leitenden Mitarbeiter der *Division* werden auf der alle fünf Jahre stattfindenden Vollversammlung der Generalkonferenz gewählt. ...
Die Verantwortungsträger der *Verbände* sowie deren Ausschüsse werden von der Predigerschaft und den Vertretern der Ortsgemeinden alle fünf Jahre auf den Konferenzen gewählt. ...
Eine Vereinigung faßt die Ortsgemeinden eines bestimmten Gebietes zusammen. Ihre Konferenz mit Rechenschaftsprüfung und Wahl der Verantwortungsträger und des Verwaltungsausschusses findet alle drei Jahre statt. ...
Ein Gemeindeausschuß trägt die Verantwortung, der – wie auch die ein-

* Heute in der Regel demokratische Systeme. Für ein ausführlicheres Studium dieses Themenabschnitts siehe *Die Sabbatruhe Gottes,* die Kapitel 23 + 24.

zelnen Mitarbeiter der Gemeinde – jeweils für ein Jahr gewählt wird.

Gelebter Glaube 80

Auch heute rühmt man sich dessen

Organisatorisch bestehen große Parallelen zur methodistischen Kirche, aus der viele Gründungsmitglieder der STA stammten. Die Kirche ist presbyterianisch-synodal als Weltkirche organisiert. ... Die Ortsgemeinde (...) ist die kleinste organisatorische Einheit. Sie wird von ordinierten Ältesten und von einem gewählten Gemeindeausschuß geleitet, dem immer auch der zuständige Pastor angehört. *Wikipedia*

Im Gegensatz zu vielen anderen Kirchen ... ist die Adventgemeinde trotz eines professionellen Pastorenamtes im wesentlichen eine Bewegung mündiger Gemeindeglieder. Dies zeigt sich bei der Durchführung örtlicher Gottesdienste, den demokratischen Vorgängen auf den verschiedenen Ebenen und nicht zuletzt im Gruppengespräch der Sabbatschule.

ASI – Geschichte & Geschichten 14

Gottes Grundsatz

Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen. *1.Korinther 12,28*

Gott, und nicht der Mensch, ist derjenige, der die Arbeiter in der Gemeinde beruft. Folglich kann es in den Versammlungen der Gerechten so etwas wie menschliche Wahlen nicht geben. Wenn Menschen dennoch versuchen zu wählen, eignen sie sich damit den Platz an, der allein Christus zusteht. Damit bauen sie das Papsttum wieder auf und stellen sicher, daß Gott nicht unter denen wandelt, die diesem Weg folgen.

Das Reich Gottes ist keine Demokratie. ... Gottes Reich ist eine Theokratie, also eine Regierung, die einzig und allein von Gott kommt und von ihm geführt wird, wobei sie aber sehr wohl zum Segen und Nutzen des Volkes dient. *Die Sabbatruhe Gottes 430*

Die Demokratie – ein Stück Heidentum, ebenso wie der Sonntag*

Wahlen kamen von Griechenland [in die Gemeinde] herein, und zwar durch jene Griechen, die in der Zeit des Abfalls nicht den Heiligen Geist besaßen und folglich ihr Haupt verloren hatten.

---

* Denominationen mögen rein formal den Sabbat halten, wenn sie jedoch mit demokratischen Strukturen ein entscheidendes Stück Heidentum in ihrem System haben, stehen sie mit den sonntagshaltenden Kirchen auf gleicher moralischer Stufe! – *Der Herausgeber.*

Ernennungen kamen von Rom herein, als das politische System der Griechen für Gemeindeangelegenheiten verbindlich gemacht wurde und als der Bischof von Rom zum Haupt wurde.

Die Reformation schüttelte den griechisch-römischen Naturalismus heidnischer Politik ab und richtete den geistlichen Grundsatz der göttlichen Ordnung wieder auf.

Doch ein weiterer Abfall hat stattgefunden. Wieder ging der geistliche Grundsatz verloren. In jeder Gemeinschaft von bekennenden Protestanten überwiegt der griechisch-römische naturalistische Grundsatz menschlicher Wahlen und Ernennungen. *Lessons from the Reformation 109*

Warum Demokratie besonders für die letzte Gemeinde untauglich ist

In nächster Zukunft schon wird der Laute Ruf beginnen. Wenn diese Zeit kommt, wird die Gemeinde größtenteils aus törichten Jungfrauen bestehen, wobei jede von ihnen das gleiche Stimmrecht hat wie eine kluge Jungfrau. Törichte Jungfrauen aber sind nicht zu den mächtigen Glaubenstaten fähig, durch die das Werk in der Prüfungszeit allein vorangebracht wird. Wenn das Werk in dieser Zeit durch das Mittel des Mehrheitsbeschlusses vorangetragen werden müßte, so würde es mit Sicherheit scheitern. Die einzige Bewegung, die überhaupt je als Werkzeug Gottes dienen kann, damit das Werk beendet wird, ist eine Bewegung, in der Christus im vollen Sinne des Wortes das Haupt ist.

Die Kirchen, die sich heute durch den Willen des Volkes lenken lassen, so wie er in den jeweiligen Wahlen zum Ausdruck gebracht wird, sind - auch wenn es ihnen nicht bewußt ist - an Vorgehensweisen gebunden, denen sie nicht entkommen können und die sie für den Lauten Ruf vollkommen unfähig machen. *Die Sabbatruhe Gottes 430f*

Grundsätze, die jedes Gemeindeglied nachdenklich stimmen sollten

Jede Bewegung, die behauptet, Gottes wahre Gemeinde zu sein, und die dennoch auf die gleiche Weise organisiert ist wie das Papsttum, muß erkennen, daß hier irgend etwas nicht stimmt und daß ihre Behauptung in Wirklichkeit leer und falsch ist. ... Die wahre Gemeinde Gottes dagegen wird, sobald sie sich von der gefallenen religiösen Welt gelöst hat und in den richtigen Grundsätzen erzogen ist, die üblichen Fehler der weltlichen Bewegungen abschütteln und nur noch ein Haupt anerkennen: Jesus Christus. *Die Sabbatruhe Gottes 422*

Nicht warten zu können bis GOTT beruft und deshalb selbst zu wählen, waren die Ursache dafür …

Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. Und sie beteten und sprachen: Herr, du Kenner aller Herzen, zeige an, welchen von diesen beiden du erwählt hast. ...

Und sie warfen das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf Aposteln hinzugezählt. *Apostelgeschichte 1,23f.26*

… daß Paulus nur schwerlich als Apostel akzeptiert wurde

Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten. … Ich lasse euch aber wissen, Brüder, daß das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi. *Galater 1,1.11f*

Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Habe ich nicht unseren Herrn Jesus Christus gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn? *1.Korinther 9,1*

Ein Ereignis der Neuzeit: Der demokratisch organisierte Literaturausschuß der GK – ein Fluch für Waggoners *Ewiger Bund*

Dieser Ausschuß war im Jahre 1887 zu dem Zweck gebildet worden, die Qualität der adventistischen Literatur zu verbessern und die Veröffentlichung der Bücher aller Verlage in Nordamerika zu vereinigen. Dieser Ausschuß wurde leider ein Fluch und kein Segen. Im Jahre 1895, nachdem Waggoners Manuskript eine Zeitlang zurückgehalten worden war, gab einer der Ausschußmitglieder zu verstehen, daß es nicht gedruckt werde. …

[A.O.] Tait, [der in Battle Creek lebte] unterstützte [W.C.] Whites Idee, daß Jones, Waggoner und Prescott mehr gedrucktes Material für die Gemeinde herstellen sollten. Tait gab offen zu, daß die Mehrheit des Literaturausschusses in direkter Opposition zu den drei erwähnten Autoren stand und somit gegen ihre Schriften stimmten, ohne sie jemals auch nur vorher angesehen zu haben:

„… Du weißt, Bruder White, daß es da einen ziemlich starken Widerstand seitens des Literaturausschusses gibt. Sobald ein Manuskript von einer dieser erwähnten Personen präsentiert wird, sind sie bereit, dagegen zu stimmen, ohne es vorher geprüft zu haben. ... Ich will dir ganz offen sagen, Bruder White, daß es noch eine ganze Reihe Männer in Battle Creek gibt, die bis jetzt in dieser gesegneten Wahrheit der Gerechtigkeit Christi, welche zu uns seit der Zeit der Minneapolis-Generalkonferenz wie eine Flut des Segens gekommen ist, kein Licht erkennen. ... Es kommt mir so vor, als ob es in Bezug auf das Veröffentlichen der Traktate und Flugblätter durch die besagten Brüder eine Barriere sehr großen Ausmaßes in unserem Literaturausschuß gibt. Es war erst vorgestern, Bruder White, als der Vorsitzende des Literaturausschusses sich bei mir wegen der Ablehnung eines Manuskripts von Bruder A.T. Jones entschuldigte. Er

legte in vielen Worten dar, daß die Glieder des Literaturausschusses, die hier in Battle Creek beschäftigt sind, ein Vorurteil gegen ihn haben, das es geradezu unmöglich machte, auch nur mit einem seiner Manuskripte durchzukommen. Nun ist der Literaturausschuß, wie du weißt, eine Erfindung der Generalkonferenz.“ (A.O. Tait an W.C. White, 7. Oktober 1895)

Der ewige Bund 8f

E.G. White über den demokrötischen Literaturausschuß

„Lieber Bruder [C.H.] Jones, für die PACIFIC-PRESS ist es notwendig, in Gott gegründet zu sein und nicht Untertan einer menschlichen Macht, die ihre Handlungen kontrolliert. Du sollst nicht nach einer Erlaubnis von den Verantwortlichen in Battle Creek trachten, ob du bei deiner Arbeit eine bestimmte Richtung, von der du überzeugt bist, einschlagen sollst oder nicht. Du bist dem Herrn allein verantwortlich. All das Licht, das Gott mir gegeben hat, ist, daß diese Institutionen außerhalb von Battle Creek nicht von Battle Creek aufgesaugt werden sollen. Es würde für beide Seiten einen Schaden bedeuten.“ (Ellen G. White an C.H. Jones, Brief Nr. 35, 8.Juli 1895)

„Ich könnte das Licht, das mir Gott gegeben hat, nicht dem Verlagshaus in Battle Creek anvertrauen. Ich würde nicht wagen, dies zu tun. Was deinen Literaturausschuß angeht, würde ich unter der gegenwärtigen Amtsführung den Männern, die jetzt den Vorsitz haben, nicht das Licht, das mir Gott gegeben hat, zur Veröffentlichung anvertrauen, und zwar so lange nicht, bis dieses Verlagshaus Männer hat, die göttliche Fähigkeit und Weisheit besitzen. Was die Stimme der Generalkonferenz anbetrifft, muß man sagen, daß durch dieses Gremium die zuverlässige Stimme Gottes nicht spricht.“ (MS 57,12. Okt. 1895)

„Der Literaturausschuß ist den Wegen Roms gefolgt. Als Professor Prescotts Fall zusammengefaßt und die Veröffentlichung abgelehnt wurde, sagte ich mir: Dieser Ausschuß benötigt die umwandelnde Macht Gottes in den Herzen seiner Glieder, so daß sie ihre Pflicht erkennen. Sie kennen sich selber nicht! Ihre Gedanken dürfen nicht die Gedanken einer anderen Person kontrollieren. Die Direktoren des Literaturausschusses erkennen das Licht, das der Herr ihnen gegeben hat, nicht und wissen nicht, was sie verdammen oder gutheißen sollen. Sie wissen nicht, wie Gott wirkt. Solche Menschen sollten sich um das Erbe Gottes nicht kümmern. Der Heilige Geist muß diese Aufgabe verrichten.“ (MS 148, 26.Okt 1896)

Der ewige Bund 10f

A.G. Daniells über den Wert des Buches

Ein großer Segen würde über die Menschen unseres Volkes kommen, wenn sie das Buch lesen würden. ... Es führt uns genau zum Herzen des großen Evangeliums Christi. Es öffnet Gottes Plan, die Welt durch Gnade zu retten durch den Glauben an Christus. Es trifft den großen Leitgedan-

ken der Reformation. Es zeigt die Schwäche und Torheit, die durch Werksgerechtigkeit kommen. Das Buch zeigt wirklich die großen Fragen auf, die unser Volk in Minneapolis so aus der Fassung brachten, und soweit ich weiß, ist es das einzige Meisterstück, das seit dem Minneapolis-Treffen zu diesem Thema geschrieben worden ist. …

Heute Morgen erzählte mir Bruder Olsen, daß dieses Buch, abgesehen von der Bibel und den Werken deiner Mutter, ihm mehr geholfen hat, als irgendein anderes, das er je gelesen hat. (Brief an W.C. White, 12.Mai 1902) *Der ewige Bund 15*

Dank der Demokratie ist *Der ewige Bund* von offizieller Seite niemals herausgegeben worden

Waggoners Buch ist nie in den Vereinigten Staaten gedruckt worden. Aus diesem Grund wurde es auch nie weitläufig verbreitet. Auch wurden seine *Present Truth*-Artikel niemals neu aufgelegt. Statt dessen druckte die Gemeinde im Jahre 1907 die Sabbatschullektionen über die Bündnisse, in denen die Ansicht von Smith und Butler vertreten wurde, entgegen Ellen Whites Vision, die Waggoners Ansicht unterstützte. *Der ewige Bund 16*

Hausgemeinden – das biblische Modell, ohne dabei die zuvor beschriebene demokratische Ordnung anzunehmen

Die Organisation der Gemeinde in Jerusalem sollte als Modell für die Organisation der Gemeinden an jedem anderen Ort dienen, wo Botschafter der Wahrheit Menschen für das Evangelium gewinnen. *Acts of the Apostles 92 (92)*

Da unser Modell die Gemeindeorganisation in Jerusalem ist, sollten wir uns einmal näher anschauen, nach welchem System sie sich trafen, was sie taten und wie sie sich trafen.

»Sie hielten beharrlich an der Lehre der Apostel fest, an der geschwisterlichen Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den gemeinsamen Gebeten. Jeden Einzelnen ergriff eine tiefe Ehrfurcht vor Gott, und durch die Apostel geschahen viele Wunder und außergewöhnliche Zeichen. Alle Gläubiggewordenen aber bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Wer ein Grundstück oder anderen Besitz hatte, verkaufte es und verteilte den Erlös an die Bedürftigen. Tag für Tag kamen sie einmütig im Tempel zusammen, und in ihren Häusern brachen sie das Brot und trafen sich mit jubelnder Freude und redlichem Herzen zu gemeinsamen Mahlzeiten. Sie lobten Gott und waren im ganzen Volk angesehen. Täglich fügte der Herr solche, die gerettet wurden, ihrer Gemeinschaft hinzu.« (Apg 2,41-47; NeÜ)

Die ersten Jesusgläubigen widmeten ihr ganzes Leben, ihre Gedanken, ihren Besitz, einfach alles dieser neuen Sache, damit das Evangelium von Jesus dem Messias gepredigt würde.

In ihren Versammlungen sind sieben Elemente zu finden:

1. Gemeinsames Bibelstudium (Lehre der Apostel)
2. Gemeinsame Zeit verbringen (geschwisterliche Gemeinschaft)
3. Gemeinsames Essen (Brechen des Brotes/gemeinsame Mahlzeiten)
4. Gebetsgemeinschaft (gemeinsame Gebete)
5. den Armen helfen (hatten alles gemeinsam)
6. Gemeinsamer Gottesdienst (lobten Gott)
7. Mission durch Zeugnisse (täglich fügte der Herr hinzu, die gerettet wurden) *Versöhnungstag Juli 2013, Seite 31*

❺. Ökumenische Bestrebungen als Folge eigener geistlicher Dürre

Eine Erklärung von 1926
Wir anerkennen jede Organisation, die Christus vor den Menschen erhöht, als Bestandteil des göttlichen Planes zur Evangelisierung der Welt. Wir haben höchste Achtung vor den christlichen Männern und Frauen in anderen Gemeinschaften, die sich darum bemühen, Menschen für Christus zu gewinnen. (Siehe die *Working Policy* der Generalkonferenz, Abschnitt 0 110; zuletzt 1990 überarbeitet.)

A. Steine Roms[**] gelangen in den Tempel Gottes, die Gemeinde, indem Theologen an babylonischen Fakultäten Theologie studieren und diese dann in der Gemeinde (mit)verkünden

Reichtum, Arbeit und Baukunst waren über 40 Jahre lang in freigiebiger Weise zur Verherrlichung des Tempels eingesetzt worden. Herodes der Große hatte dafür sowohl römischen Reichtum als auch jüdische Schätze dafür aufgewandt, und sogar der römische Kaiser hatte ihn mit seinen Geschenken bereichert. Massive Blöcke weißen Marmors von geradezu unwahrscheinlicher Größe, zu diesem Zweck aus Rom herbeigeschafft, bildeten einen Teil seines Baues. *Der große Kampf 24f*

Die verschiedenen Parteien der bekenntlichen Adventgläubigen haben alle ein wenig Wahrheit, aber Gott hat alle diese Wahrheiten seinen Kin-

---

[**] Eine Lehre aus der Geschichte: Bevor jemand – ob als Einzelner, als Gemeinde oder als Volk – äußerlich von Babylon/Rom überwunden wird, fällt er innerlich in denselben Zustand. Ein wahrer Christ hingegen *kann* äußerlich nicht von Babylon/Rom überwunden werden; siehe Daniel und seine Freunde oder die Märtyrer und Reformatoren. – *Der Herausgeber.*

dern gegeben, die sich für den Tag Gottes vorbereiten. Er hat ihnen auch Wahrheiten gegeben, die keine dieser Parteien kennt noch versteht. Dinge, die ihnen versiegelt sind, hat der Herr denjenigen geöffnet, die sie sehen wollen und bereit sind, sie zu verstehen. Wenn Gott neues Licht mitzuteilen hat, so wird er seinen Erwählten und Geliebten das Verständnis dafür öffnen, ohne daß sie nötig haben, von denen erleuchtet zu werden, die in Finsternis und Irrtum sind. *Erfahrungen und Gesichte 117*

Illustriert an den ASI[**]-Vorsitzenden Heinz Henning (1990-2003)…

Danach – ab 1956 – studierte er an der Universität Frankfurt evangelische Theologie, Geschichte und Erziehungswissenschaften. Damit waren für Heinz Henning die Weichen gestellt für eine langjährige Laufbahn als adventistischer Pädagoge, Theologe und Schulmann.

ASI – Geschichte & Geschichten 33

… und Dr. phil. Gerhard Padderatz (seit 2003)

Auch Gerhard Padderatz … studierte evangelische Theologie und Geschichte. *ASI – Geschichte & Geschichten 36*

Gottes Rat: „unsere Institutionen“ besuchen – aber was tun, wenn sie bereits ökumenisch verseucht sind?

Mögen die Studenten in unseren Schulen alles lernen, was in ihren Kräften liegt. Aber dies als Regel: Laßt sie unsere Institutionen besuchen! Seid vorsichtig, wenn ihr ihnen ratet, andere Schulen zu besuchen – dort, wo Irrtümer gelehrt werden –, nur um eine abgeschlossene Ausbildung zu erlangen! *Bibelkommentar 220*

B. Die Gefahr sich den schlimmsten Feinden Gottes anzuschließen

Wir haben als Volk das Gesetz gepredigt, bis wir so trocken geworden sind wie die Berge von Gilboa, auf die weder Tau noch Regen fiel.

The Review and Herald 11. März 1890

In dieser Zeit ist es mit einer Gesetzesreligion nicht getan. Wir mögen all die äußerlichen Formen des Gottesdienstes genau beachten und dennoch des belebenden Einflusses des Heiligen Geistes so entbehren wie die Hügel von Gilboa, die des Taus und Regens entbehrten. [RH 26. Mai 1903] *Evangelisation 166f*

[**] ASI = ADVENTISTISCHE SELBSTUNTERHALTENDE INSTITUTIONEN. Eine Organisation, die ebenso demokratisch und mit einer menschlichen Hierarchie organisiert ist wie es bei den Kirchen, Gemeinschaften, Parteien und Vereinen in dieser Welt üblich ist, während Gottes Volk anders organisiert ist (vgl. Esther 3,8). – *Der Herausgeber.*

Die Kraft der Gottseligkeit hat beinahe aufgehört, in unseren Gemeinden zu existieren. Warum ist es so? Der Herr wartet noch darauf, gnädig zu sein. Er hat die Fenster des Himmels nicht zugeschlossen. Wir selbst haben uns von Ihm getrennt. Wir müssen unser Glaubensauge aufs Kreuz heften und glauben, daß Jesus unsere Kraft, unsere Erlösung ist. *Zeugnisse V, 176*

Wenn ihr die reichen Schätze des Himmels erreichen wollt, pflegt stillen Umgang mit Gott. Tut ihr dies nicht, wird eure Seele des Heiligen Geistes ermangeln, wie die Hügel von Gilboa, die ohne Tau und Regen blieben. Wenn ihr immer in Eile seid und soviel zu tun habt, daß euch keine Zeit bleibt, mit Gott zu verkehren, könnt ihr nicht erwarten, daß eure Arbeit von Macht begleitet wird. *Zeugnisse VII, 372*

Zwei Beispiele aus der Geschichte

①. Die Auswanderung nach Moab

Und es geschah in den Tagen, als die Richter regierten, da entstand eine Hungersnot im Land. Damals zog ein Mann aus Bethlehem in Juda fort, um sich im Gebiet von Moab niederzulassen samt seiner Frau und seinen beiden Söhnen. Und der Name dieses Mannes war Elimelech. *Ruth 1,1f*

In Bethlehem, der Stadt, deren Name „Brothaus“ bedeutet, herrschte Hungersnot. Deshalb machte sich Elimelech mit seiner Familie auf nach Moab, einem Volk, das zu den größten Feinden Gottes zählte. Vielleicht hatte er nur einen vorübergehenden Aufenthalt gerechnet, bis die Hungersnot vorüber war, doch sein Schritt hatte für die Familie schwerwiegende Folgen: Er selbst und seine beiden Söhne starben dort.

Ist es nicht ernst, wenn ein Ort zwar den Namen „Brothaus“ trägt, aber nichts zu essen bieten kann? Ohne Zweifel war die Hungersnot eine ernste Sprache Gottes. [5.Mose 8,3; 28,15-22 werden zitiert.]

Statt fortzugehen, hätte Elimelech mit allen Bewohnern Bethlehems zu Gott umkehren und sich von ihm die Augen öffnen lassen sollen über deren Ursachen. Dann hätte Gott vergeben und heilen können, und neuer Segen wäre die Folge gewesen. Laßt uns daraus lernen!

Wenn heute, da wo der Herr den Segen verheißen hat, geistlicher Mangel herrscht, dann laßt uns weder so tun, als ob nichts wäre, noch weggehen, sondern gemeinsam aufrichtig das Angesicht des Herrn suchen. *Der Herr ist nahe 12. März 2011*

②. Der Hilfebund mit Ägypten

Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht der HERR, welche Pläne ausführen, die nicht von mir stammen, und Trankopfer ausgießen ohne mei-

nen Geist, und so Sünde auf Sünde häufen, die sich aufmachen, um nach Ägypten zu ziehen - aber mich fragen sie nicht um Rat –, um sich unter den Schutz des Pharao zu flüchten und Zuflucht zu suchen im Schatten Ägyptens! Aber der Schutz des Pharao wird euch zur Schande werden und die Zuflucht unter dem Schatten Ägyptens zur Schmach. ...

Denn so spricht GOTT, der Herr, der Heilige Israels: Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden, im Stillesein und im Vertrauen läge eure Stärke. Aber ihr habt nicht gewollt, sondern ihr sagt: »Nein, wir wollen auf Rossen dahinfliegen!« - darum werdet ihr auch dahinfliehen; »Wir wollen schnell davonreiten!« - darum werden eure Verfolger noch schneller sein! *Jesaja 30,1-3.15f*

Der historische Hintergrund

Die Israeliten, welche von den Assyriern bedroht wurden, erbaten von Ägypten, ihrem einstigen Haus der Knechtschaft, Hilfe. Die Ägypter hatten ihnen offensichtlich Beistand versprochen, der aber, wie der Prophet versicherte, ihnen niemals gewährt worden wäre. ... Aber es handelte sich nicht um eine alltägliche Angelegenheit, und sie hat Lehren für Gottes Volk bis zum Ende der Zeit. *Treasures of Isaiah 149*

Was ist Ägypten? – Die Welt!

Und ihre Leichname werden auf der Straße der großen Stadt liegen, die im geistlichen Sinn Sodom und Ägypten heißt, wo auch unser Herr gekreuzigt worden ist. *Offenbarung 11,8*

Es war diese gegenwärtige böse Welt, die Christus kreuzigte, „weil sie ihn nicht erkannt hat". (1.Joh 3,1) ... Deshalb dürfen wir es als eine Tatsache ansehen, daß Ägypten die Welt darstellt, die in Opposition zu Christus steht. *Treasures of Isaiah150*

Warum Ägypten verlassen?

Die Israeliten wurden aus Ägypten geführt, damit sie die Gebote Gottes halten sollten (siehe Ps 105,43-45). Demzufolge müssen alle Kinder Gottes — alle Christen aus Ägypten geholt werden. Solange sie in Ägypten bleiben, können sie Gott nicht den ihm zustehenden Dienst erweisen, denn Ägypten ist das „Sklavenhaus" (2.Mo 20,1-3). *Treasures of Isaiah 150*

Was heißt es Ägypten verlassen zu haben?

Wenn Gott als der eine wahre Gott anerkannt wird und dabei alle falschen Götter ausgeschlossen werden, dann bedeutet dies, aus Ägypten gebracht worden zu sein. *Treasures of Isaiah 150*

Israels irrationaler Bundesschluß mit Ägypten als es von Assyrien bedroht wurde

Bedenken wir, welche Veränderung, über die man sich nur wundern kann, stattgefunden hatte, als die Kinder Israel denken konnten, einen Bund mit Ägypten einzugehen und dort bewußt Hilfe vor ihren Feinden zu suchen. Sie baten nämlich ein Volk um Hilfe, das sie „mit Gewalt zur Arbeit" zwang und „ihnen das Leben bitter durch harte Arbeit" machte. Zu aller Arbeit wurden sie mit Gewalt gezwungen. (2.Mo 1,13f) ... Dennoch wandten die Israeliten sich zu diesem Volk, um Beistand in ihrer Zeit der Not zu finden. Welch eine Veränderung die Zeit bewirkt hatte! *Treasures of Isaiah 150*

Hat Ägypten sich geändert? – Nein, aber Israel!

Was hatte sich geändert, und bei wem hatte diese Änderung stattgefunden? Hatten sich die Ägypter bekehrt? Erkannten sie nun den wahren Gott an und huldigten sie ihm? Nein, in keiner Weise. Sie waren dieselben Heiden wie vorher und widerstanden Gott genauso, wie es ihre Väter immer taten. ... Was bedeutete es dann, wenn sich das Volk Israel zwecks Befreiung nach Ägypten wandte? – Es bedeutete, daß die Israeliten Gott, den Fels ihrer Erlösung, verlassen hatten. Die Veränderung hatte bei den Israeliten und nicht bei den Ägyptern stattgefunden. Welch eine Blindheit wurde da offenbart, zum Haus der Knechtschaft zu gehen, um dort Befreiung zu finden! *Treasures of Isaiah 150f*

Die Argumentation der Führer einst und die Parallele zu heute

Hören wir doch dem zu, was einige der „fortschrittlichen" Führer des Volkes jener Tage gesagt haben müssen: „Warum sollten wir mit den Ägyptern keinen Bund bezüglich gegenseitiger Hilfe eingehen? Warum sollten wir uns immer nur an die alten Differenzen erinnern? Wenn du kommst, um die Ägypter kennen zu lernen, dann wirst du feststellen, daß sie sehr gute Zeitgenossen sind. In der Tat sind sie nicht viel anders als wir. Die Welt ist in den letzten 1.000 Jahren viel fortschrittlicher geworden, und wir sollten liberal genug sein, um einige Zugeständnisse zu machen. Es ist sehr gut, darüber zu sprechen, dem Herrn zu vertrauen. aber das hat nichts mit der Praxis Zu tun. Gott hilft denen, die sich selbst helfen. Und der normale Menschenverstand sollte uns lehren, daß unsere einzige Hoffnung, als Volk weiterhin zu existieren, darin besteht, unsere Kräfte mit denen der Ägypter zu vereinigen. Bei einigen Dingen werden wir mit ihnen einig sein, nicht übereinzustimmen, aber bei dieser Gelegenheit werden wir bei ihnen unseren Einfluß geltend machen, damit sie uns materielle Hilfe gewähren." – Haben wir diese Redeweise nicht alle schon gehört?

Treasures of Isaiah 151

Ägypten (= die Welt – auch die religiöse) lockt mit leeren Versprechungen
Denn Ägypten ist nichtig und hilft gar nichts. Darum habe ich es genannt: Das stillsitzende Ungetüm. *Jesaja 30,7*

Verläßt du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Ägypten, der jedem, der sich darauf stützt, in die Hand dringt und sie durchbohrt? So tut der Pharao, der König von Ägypten, allen, die sich auf ihn verlassen. *Jesaja 36,6*

Nennet den Namen des Pharao, des Königs von Ägypten: »Prahlhans, der die Zeit versäumt hat«. *Jeremia 46,17*

So wird Ägypten das Volk genannt, welches große Versprechen bekundet, aber nichts tut. Demzufolge ist die Kraft der Ägypter, derer sie sich rühmen, nichts anderes als Leere. … Die Ägypter sprechen zwar viel, aber tun nichts. *Treasures of Isaiah 152*

Warum überhaupt dieser Bundesschluß?
Der Bund, den die Israeliten mit den Ägyptern schlossen, sollte eine Art Deckung sein, also dem Schutz dienen. Das Problem aber war, daß er sich nicht mit dem Geist Gottes deckte. *Treasures of Isaiah 152*

Was bedeutete dieser Bundesschluß geistlich?
Warum war es falsch, wenn die Israeliten ein Bündnis mit den Ägyptern oder mit einem anderen Volk eingingen? - Weil mit solch einem Bund Gott verworfen wurde, denn Gott hatte sie als sein besonderes Volk erwählt. Er hatte mit ihnen einen Bund geschlossen, ihr Gott zu sein und sie als sein Volk anzunehmen. … „Israel" bedeutet „Fürst Gottes", nämlich Christ, denn alle Nachfolger Christi sind Könige und Priester Gottes (vgl. Offb 1,6). Wann auch immer Menschen jenen Namen tragen – egal in welcher Form, ob Christ oder Israelit –, bekunden sie damit. daß Jahwe ihr Gott und Beschützer ist. Wenn solche Menschen einen Bund mit der Welt eingehen, heißt das, untreu Gott gegenüber zu sein. denn „Freundschaft der Welt" ist „Feindschaft gegen Gott". „Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes." (Jak 4,4) …

Wenn sie irgendein Bündnis mit der Welt eingehen, heißt dies, ihren König und ihr Bekenntnis zu verleugnen. Es ist dasselbe, als würden sie sagen, daß sie vom Herrn nicht das empfangen, was sie von ihm brauchen, und deshalb wären sie gezwungen, die Welt an seine Stelle zu stellen. Das bedeutet, die Kraft des Evangeliums für diese anderen Menschen zu schwächen, da der Gedanke vermittelt wird, daß, ein Bürger irgendeines irdischen Landes zu sein, genauso gut oder dasselbe ist, wie ein Christ zu sein. *Treasures of Isaiah 152f*

Bündnisse heute
Wir dürfen nicht an einem Tag nach Kanaan gehen und am nächsten wieder zurück nach Ägypten. Tag für Tag müssen wir zielstrebig vorwärts gehen. Das Herz tut mir weh und es erfüllt mich mit großer Sorge, wenn ich bedenke, wie viel Segen wir verlieren, weil wir dem Licht immer nur hinterherhinken. – Ms 56, 1904 *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit II, 335*

Wenn Israel einen Bund mit Ägypten eingeht – dann ist das gleichbedeutend, als wenn die bekennende Gemeinde Christi in eine Art Allianz mit der Welt eintritt –, wird dadurch erklärt, daß die „Elemente der Welt" („Grundregeln oder Grundlagen der Welt“ – KJV) genauso gut sind wie das Gesetz Gottes. *Treasures of Isaiah 153*

Die Folgen solcher Bündnisse
Und er wird sie zerbrechen, wie man ein Töpfergeschirr zerbricht, das schonungslos in Stücke geschlagen wird, so daß man unter seinen Stükken nicht eine Scherbe findet, mit der man Glut vom Herd holen oder Wasser aus einem Tümpel schöpfen könnte. *Jesaja 30,14*

Was wird das Ergebnis von alledem sein? - Weil die Menschen das Wort des Herrn, sogar den „Heiligen Israels" verwerfen, wird plötzliche Vernichtung auf sie kommen, und sie werden nicht entkommen, sie werden wie ein Töpfergefäß in Stücke zerbrochen, und ihre Vernichtung wird vollständig sein. *Treasures of Isaiah 154*

Hier wird nicht willkürlich ein spitzfindiger Fluch geäußert, als ob der Herr sich darüber ärgern würde, wenn Er gekränkt worden ist. Nein, hier handelt es sich einfach um eine Aussage bezüglich eines zwangsläufigen Ergebnisses für die, welche den Rat des Herrn verachten. Es gibt keinen wirklichen Rat außer jenem, der von Ihm kommt. *Treasures of Isaiah 149*

Gottes Zusage: Er sorgt auch für praktische und physische Bedürfnisse!
Denn so spricht GOTT, der Herr, der Heilige Israels: Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden, im Stillesein und im Vertrauen läge eure Stärke. Aber ihr habt nicht gewollt. *Jesaja 30,15*

Dies zeigt, daß Gott, wenn man richtig mit ihm verbunden ist, praktische und physische Hilfe gewährt. ... Gott sagte aber: „.... Eure Stärke ist, wenn ihr in Ruhe mir vertraut, wenn ihr euch zu mir wendet und absolut in meinem Wort ruht, dann werdet ihr vollständige Befreiung finden.“ Sie glaubten ihm nicht, und jetzt glauben es die Menschen auch nicht.
Treasures of Isaiah 154

Jeder Einzelne steht in den schwierigen Situationen des Alltags in der Verantwortung – Was bedeutet es für ihn nach Ägypten zurückzugehen? Wenn die Einzelnen treu sind, muß die Gemeinde richtig stehen. Jeder Einzelne hat verschiedenartige Probleme. Im Herrn allein gibt es Hilfe. „Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.“ (Ps 37,5)

Wir alle kennen die Wege der Welt: Anmaßendes Auftreten, Geltendmachung der eigenen Rechte, Bitterkeit, Rache. Jeder, der nicht den Herrn kennt, zeigt, wie er handelt, wenn er in Schwierigkeiten ist, wenn er versucht wird und wenn andere Menschen ihn ärgern oder verletzen. Und jeder, der den Herrn kennt, kann sich daran erinnern, wie er einst handelte und wie er noch versucht wird, zu handeln.

Nämlich, das zu tun, was nicht richtig ist, und das ist der Weg der Welt. Das bedeutet, nach Ägypten zu gehen, um von dort Hilfe zu bekommen – zum Haus der Knechtschaft, um Freiheit zu erhalten. Das ist alles vergeblich. „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“ (Ps 46,2 Luther 1912). Es gibt eine unendliche Kraft, wenn man in aller Ruhe sein Ich aufgibt und im Herrn ruht. „Vertraut auf den HERRN allezeit, denn Jah[we], der HERR, ist ein Fels der Ewigkeiten!“ (Jes 26,4) *Treasures of Isaiah 154f*

Gottes letzter Aufruf zur Flucht durch Hiskia auch an die Übrigen des Nordreichs bewahrte deren Gehorsame vor der assyrischen Kriegsgefangenschaft

Und die Läufer gingen mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda und sprachen nach dem Befehl des Königs: Ihr Kinder Israels, kehrt um zum HERRN, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich zu den Entkommenen kehren, die euch aus der Hand der Könige von Assyrien noch übrig geblieben sind. Und seid nicht wie eure Väter und eure Brüder, die sich versündigt haben an dem HERRN, dem Gott ihrer Väter, so daß er sie der Verwüstung preisgab, wie ihr seht! So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem HERRN und kommt zu seinem Heiligtum, das er auf ewig geheiligt hat, und dient dem HERRN, eurem Gott, so wird sich die Glut seines Zorns von euch wenden! Denn wenn ihr zum HERRN umkehrt, so werden eure Brüder und eure Kinder Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen halten, so daß sie wieder in dieses Land zurückkehren können. Denn der HERR, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und er wird das Angesicht nicht von euch wenden, wenn ihr zu ihm umkehrt!

Und die Läufer gingen von einer Stadt zur anderen im Land Ephraim und Manasse und bis nach Sebulon; aber man verlachte und verspottete sie. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demütigten sich

und kamen nach Jerusalem. Auch in Juda wirkte die Hand Gottes, daß er ihnen ein einmütiges Herz gab, das Gebot des Königs und der Obersten zu erfüllen nach dem Wort des HERRN. *2.Chroniker 30,1-12*

Der Herr trauert nun um Israel, jetzt, am Rande des Ruins. Er läßt den letzten Ruf erschallen. Jetzt kommt die letzte Prophezeiung, und bei dieser Prophezeiung und genau zu dieser Zeit regiert Hiskia in Juda. Als er auf den Thron kam, setzte er eine Reformation im Königreich durch, um es von dem Abfall des Ahas zu befreien. Als er den Tempel gereinigt und alles in Ordnung gebracht hatte, hielten sie zwei Wochen Passa. Aber vor jenem Passafest sandte Hiskia Botschafter zu allen zehn Stämmen, d.h. zu denen, die noch übriggeblieben waren, um sie nach Jerusalem zum Passafest einzuladen und den Herrn Gott der Heerscharen anzubeten. Die Aufzeichnung berichtet uns aber, daß diese Botschafter verspottet und verlacht wurden (siehe 2.Chr 30,10). Doch viele von Isaschar, Sebulon, Naphtali und den verschiedenen Teilen der Provinzen kam nach Jerusalem und vereinigten sich zum Herrn. Und genau zu dieser Zeit, als sie nach Jerusalem gingen, um ihren Platz unter dem Volk in Juda einzunehmen, kam der assyrische König und nahm das gesamte Land der zehn Stämme in Besitz. So wurden diejenigen, die dem Ruf Hiskias gehorchten, um nach Jerusalem zu gehen und den Herrn anzubeten, von der assyrischen Gefangenschaft errettet. *Sermon 6 1897*

Ökumenischen Irrlehrern richtig entgegentreten: Nicht ihren Charakter richten sondern ihre Botschaft prüfen!

»Zum Gesetz und zum Zeugnis!« - wenn sie nicht so sprechen, gibt es für sie kein Morgenrot. *Jesaja 8,20*

Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen. *Matthäus 7,15-20*

Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht bekennen, daß Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Antichrist. Seht euch vor, daß ihr nicht verliert, was wir erarbeitet

haben, sondern vollen Lohn empfangt. Wer darüber hinausgeht und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat Gott nicht; wer in dieser Lehre bleibt, der hat den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und bringt diese Lehre nicht, so nehmt ihn nicht ins Haus und grüßt ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßt, der hat teil an seinen bösen Werken.
2.Johannes 7-11

Johannes war tief bekümmert, als er sah, wie sich diese verheerenden Irrtümer in die Gemeinde einschlichen. Er erkannte die Gefahren, die der Gemeinde drohten, und trat ihnen schnell und entschieden entgegen. ... Wir sind berechtigt, den gleichen Maßstab wie Johannes an jene anzulegen, die behaupten, in Christus zu sein, während sie Gottes Gesetz übertreten. ...

Der Apostel lehrt, daß wir einerseits christliche Höflichkeit bekunden sollen, andererseits aber ermächtigt sind, Sünde und Sündern mit klaren Worten zu begegnen. ...

Als Zeuge für Christus ließ sich Johannes nicht in Wortgefechte oder ermüdende Auseinandersetzungen ein. Er verkündigte, was er wußte, was er gesehen und gehört hatte. *Das Wirken der Apostel 552f*

Esras Umgang mit den Ökumenikern seiner Zeit – den Samaritern

Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist. *Sprüche 24,10*

Ihr Wunsch

Die Leute von Samaria, die Feinde der Judäer und der Leute von Benjamin, erfuhren, daß die Heimgekehrten den Tempel des HERRN, des Gottes Israels, wieder aufbauten. Sie kamen zu Serubbabel und den Sippenoberhäuptern und schlugen ihnen vor: »Laßt uns gemeinsam bauen! Wir verehren doch denselben Gott wie ihr und bringen ihm unsere Opfer seit der Zeit des Assyrerkönigs Asarhaddon, der uns hier angesiedelt hat.« *Esra4,1f*; GN

Israels klare Antwort

Aber Serubbabel, Josua und die anderen Sippenoberhäupter Israels erwiderten: »Ihr habt kein Recht, zusammen mit uns unserem Gott ein Haus zu bauen! Wir allein dürfen dem HERRN, dem Gott Israels, den Tempel bauen. So hat es uns Kyrus, der König der Perser, befohlen.« *Esra 4,3*;GN

Als sie nun ein Werk begannen, das anscheinend über ihre Kräfte ging, kamen ihre nächsten Nachbarn und boten Hilfe an. ... Doch wenn die jüdischen Führer dieses Hilfsangebot angenommen hätten, wäre damit dem Götzendienst Tür und Tor geöffnet worden. Sie durchschauten die

Unaufrichtigkeit der Samariter und erkannten, daß die Hilfe, die sie durch eine Verbindung mit diesen Menschen gewönnen, nichts wäre im Vergleich mit dem Segen, den sie durch die Befolgung der klaren Weisungen des Herrn erwarten konnten. *Propheten und Könige 397f*

Die Ökumeniker zeigen nach der abschlägigen Antwort ihr wahres Gesicht – wie einst Luzifer

Von da an unternahmen die Leute im Land alles, um die Heimgekehrten mutlos zu machen und vom Weiterbauen abzuschrecken. Sie bestachen sogar königliche Beamte, deren Pläne zu vereiteln. Diese Politik verfolgten sie von der Zeit des Königs Kyrus bis in die Regierungszeit des Königs Darius hinein. *Esra 4,4f*; GN

Ihre Argumentation

Wir verehren doch denselben Gott wie ihr und bringen ihm unsere Opfer seit der Zeit des Assyrerkönigs Asarhaddon, der uns hier angesiedelt hat. *Esra 4,2*

Esras Sichtweise

Mein Gott, ich schäme und scheue mich, mein Angesicht aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsere Missetaten sind über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist so groß, daß sie bis an den Himmel reicht! Seit den Tagen unserer Väter bis zu diesem Tag sind wir in großer Schuld, und um unserer Missetaten willen sind wir, unsere Könige und unsere Priester, in die Hand der Könige der [heidnischen] Länder übergeben worden, dem Schwert, der Gefangenschaft, dem Raub und der sichtbaren Schmach, wie es heute der Fall ist. … Denn wir haben deine Gebote verlassen, die du uns durch deine Knechte, die Propheten, befohlen hast. *Esra 9,6f.10f*

All jene, die sich vor kurzem am Altar vor den Ruinen seines Tempels dem Herrn aufs neue geweiht hatten, erkannten, daß die Trennungslinie zwischen seinem Volk und der Welt stets unmißverständlich klar eingehalten werden muß. Sie weigerten sich, ein Bündnis mit denen einzugehen, die zwar die Forderungen des Gesetzes Gottes kannten, sich seinem Anspruch aber doch nicht fügten. *Propheten und Könige 399*

Nehemias beharrliches Verhalten gegenüber Ökumenikern

Und es geschah, als Sanballat, Tobija und Geschem, der Araber, und unsere übrigen Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebaut hatte und daß keine Lücke mehr daran war - obwohl ich zu jener Zeit die Türflügel noch nicht in die Tore eingehängt hatte -, da sandten Sanballat und Geschem

zu mir und ließen mir sagen: Komm und laß uns in den Dörfern in der Ebene Ono zusammenkommen!

Sie hatten aber im Sinn, mir Böses anzutun. Da sandte ich Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Werk zu verrichten, darum kann ich nicht hinabkommen. Warum sollte das Werk stillstehen, wenn ich es ruhen lasse und zu euch hinabkomme? Sie ließen mir aber viermal das Gleiche sagen, und ich gab ihnen die gleiche Antwort. *Nehemia 6,1-4*

Gottes Wille für sein Volk – ein Zeugnis des Erzfeindes des Volkes Gottes in den Tagen Esthers

Es gibt ein Volk, das lebt zerstreut und abgesondert unter allen Völkern in allen Provinzen deines Königreichs, und ihre Gesetze sind anders als die aller Völker. *Esther 3,8*

… von Mardochei praktiziert

Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Knie und fielen vor Haman nieder; denn der König hatte es so geboten. Aber Mordechai beugte die Knie nicht und fiel nicht nieder. Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, zu Mordechai: Warum übertrittst du das Gebot des Königs?

Und es geschah, als sie dies täglich zu ihm sagten und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman, um zu sehen, ob man Mordechais Begründung gelten lassen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude sei. *Esther 3,2-4*

… auf unsere Zeit übertragen: frei von weltlichem Kalkül und weltlichen Strategien

Zu Beginn der Evangeliumsverkündigung lehrte Er seiner Gemeinde sich nicht auf weltliche Stellung und Pracht zu verlassen, sondern auf die Kraft des Glaubens und des Gehorsams. Das Wohlgefallen bei Gott ist von größerem Wert als Gold und Silber. Die Kraft seines Geistes ist von unschätzbarem Wert. *Counsels on Health 226*

Die Grundsätze, die im fünften Buch Mose zur Unterweisung Israels dargelegt sind, sollten von Gottes Volk bis zum Ende der Zeit befolgt werden. Wahres Wohlergehen hängt davon ab, ob unser Bund mit Gott noch fortbesteht. Wir können niemals einwilligen, Grundsätze dadurch aufs Spiel zu setzen, daß wir uns mit denen verbinden, die den Herrn nicht fürchten.

Bekenntliche Christen sind beständig in der Gefahr, zu der Auffassung zu gelangen, sie müßten sich bis zu einem gewissen Grad der Welt anpassen, um Einfluß auf Weltmenschen zu gewinnen. Solch ein Verhal-

ten scheint zwar große Vorteile zu bieten, es läuft jedoch immer auf einen geistlichen Verlust hinaus. Gottes Volk muß sich streng vor jedem heimtückischen Einfluß hüten, der bei ihm durch schmeichelhafte Anregungen der Wahrheitsfeinde Eingang sucht. Es besteht aus Pilgern und Fremdlingen in dieser Welt, die auf einem Pfad wandern, von Gefahren umlagert. Kluge Einwände und verlockende Anregungen werden vorgebracht, um sie von ihrer Treuepflicht abzubringen; aber sie dürfen ihnen keine Beachtung schenken. *Propheten und Könige 399*

Jetzt und für immer sollen wir als getrenntes und besonders Volk dastehen – frei von allem weltlichen Kalkül, ungehindert durch Bündnisse mit solchen, die keine Weisheit haben, um Gottes Forderungen zu betrachten, die so deutlich in seinem Gesetz dargestellt werden. *Medical Ministry 329*

Kein Pfeiler unseres Glaubens, der uns zu dem gemacht hat was wir sind, soll abgeschwächt werden. Wir haben die alten Meilensteine der Wahrheit, der Erfahrung und der Pflicht, und wir müssen in der Verteidigung unserer Grundsätze gegenüber der Welt feststehen. Mit Herzen, die mit Interesse und Diensteifer erfüllt sind, sollen wir denen die Einladung bringen, die an den Hauptstraßen und Nebenwegen sind. Gesundheitsmissionarische Arbeit soll getan werden. *Counsels on Health 521f*

In den Hauptangelegenheiten des Werkes Gottes darf es keine Veränderungen geben. Es soll so klar und deutlich hervortreten, wie die Prophezeiung es gezeigt hat. Wir dürfen keine Bündnisse mit der Welt schließen, in der Erwartung, dadurch mehr ausrichten zu können. *Counsels on Health 521*

Man wird dir einreden, daß du ein Taktiker sein mußt, um in deinem Beruf erfolgreich zu sein. ... Der Grundsatz der Zweckmäßigkeit wird mit Sicherheit in Schwierigkeiten führen. Wer mehr den Menschen gefallen möchte als Gott, wird in der Versuchung fallen, weil er weltlichen Gewinn oder weltliche Anerkennung für Grundsätze preisgibt. Auf diese Weise wird die Treue zu Gott fortwährend geopfert. Wahrheit – Gottes Wahrheit – muß im Inneren gehegt und in der Stärke des Himmels aufrecht erhalten werden, oder Satans Macht wird sie dir entreißen. *Medical Ministry 71*

Verlasse niemals den waren Standard, selbst wenn du dadurch, indem du daran festhältst, zum Bettler wirst. Gott hat einen hohen Maßstab der Gerechtigkeit gesetzt. Er hat eine klare Trennlinie zwischen menschlicher und göttlicher Weisheit gezogen. Alle, die auf Christi Seite arbeiten, müssen wirken um zu erretten und nicht um zu zerstören. Weltliche Politik darf nicht die Vorgehensweise der Diener Gottes werden. Die göttliche Autorität

muß anerkannt werden. Die Gemeinde auf Erden soll die Repräsentantin der himmlischen Prinzipien sein. Mitten unter den schrecklichen Bündnissen von Ungerechtigkeit, Täuschung, Diebstahl und Gewalt soll sie mit dem Licht des Himmels scheinen. In der Gerechtigkeit Christi soll sie gegen den vorherrschenden Abfall stehen. *Medical Ministry 132*

Anderssein, nur um anders zu sein? – Nein! Der Grund fürs Anderssein

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. *Jesaja 55,8f*

Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht.
Offenbarung 14,4

Die Kinder Israel wurden, als sie ins Land Kanaan zogen, ausdrücklich davor gewarnt, mit den Einwohnern des Landes irgendein Bündnis einzugehen. Gottes Plan für sie war, daß sie ein Volk sein sollten, „das abgesondert wohnt und sich nicht zu den Nationen rechnet“. (4.Mo 23,9) Dies bedeutete aber nicht, daß sie unnahbar und menschenfeindlich sein sollten. Im Gegenteil: Sie sollten die Repräsentanten für Gottes selbstlose und liebende Freundlichkeit gegenüber der Menschheit sein. Menschen konnten sich mit ihnen verbinden und die Segnungen teilen, die Gott für sie hatte. Dabei hätten aber diese anderen Völker ihre besondere Nationalität aufgeben und einfach Christen werden müssen, denn in Christus „ist weder Grieche noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen“. (Kol 3,11) Christen sind ein besonderes Volk, eine Nation mit einem unsichtbaren Herrscher. Sie haben alles, um es „allen Menschen“ zu geben, aber kein anderes Volk hat etwas, um es ihnen zu geben. *Treasures of Isaiah 152f*

Der Fluch von Kompromissen = der Fluch der Ökumene

Ein getrübter Quell und ein verdorbener Brunnen: so ist ein Gerechter, der vor einem Gottlosen wankt. *Sprüche 25,26*

Eine rhetorische Frage[*]: „Können zwei miteinander wandern…?“

[*] Eine rhetorische Frage beinhaltet bereits die Antwort. Natürlich können zwei nicht miteinander wandern, wenn sie sich nicht einig sind. Im Umkehrschluß heißt das: Wer Mitglied in der Ökumene ist – z.B. als Freikirche, wobei das Wort „Kirche“ im deutschen schon eine bewußte Anbiederung an die anderen

Können etwa zwei miteinander wandern, sie seien denn einig untereinander? *Amos 3,3*

Gleich und Gleich gesellt sich gern. *Deutsches Sprichwort*

Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes! *Jakobus 4,4*

Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus überein mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes gemein mit den Götzen? *2.Korinther 6,14-16*

Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf. *Epheser 5,10f*

Wahre Bruderschaft kann niemals durch Kompromisse in den Prinzipien aufrechterhalten werden. ... Der Widerstand der Kinder des Ungehorsams wird durch eine geistlich gesonnene Christenheit hervorgerufen. In dieser Krise entscheidet sich, wer Gottes treue Diener sind, wer in den Grundsätzen treu sein wird und wer sich dessen bewußt ist, daß die Wahrheit zu teuer erkauft wurde, um auch nur ihren geringsten Grundsatz über Bord zu werfen. Und Frieden und Übereinstimmung, die durch eine beidseitige Vereinbarung gesichert werden, um alle Unterschiede in den Ansichten zu vermeiden, sind es nicht wert, mit diesem Namen bezeichnet zu werden. Bei Angelegenheiten über unterschiedliche Empfindungen zwischen den Menschen können manchmal Zugeständnisse gemacht werden, doch niemals sollte ein Buchstabe geopfert werden, um in Grundsatzfragen Übereinstimmung zu erlangen.
Review and Herald 16. Januar 1900

Jesus selbst hat den Frieden nie durch Zugeständnisse erkauft. Sein Herz floß über von Liebe zu allen Menschen; aber er übersah dabei nie ihre Sündhaftigkeit. Er war zu sehr der Menschen wirklicher Freund, um

---

Kirchen zeigt –, und mit ihr gemeinsame Sache macht, ist gesinnungsmäßig eins mit ihr – mag man auch in einzelnen Lehrpunkten NOCH unterschiedlicher Auffassung sein. Wir wissen aus der Geschichte: Bevor Israel äußerlich von Babylon überwunden wurde (Nebukadnezar), wurde es innerlich durch babylonische Grundsätze unterwandert und zugrunde gerichtet (siehe die gottlosen Könige mit ihrem verderblichen Einfluß aufs Volk). – *Der Herausgeber*.

schweigen zu können, wenn sie einen Weg gingen, der ihre Seelen in die Verdammnis führte; ihre Seelen, die er doch mit seinem Leben erkauft hatte. ... Der wahre Friede kann jedoch nie erreicht werden, indem man die Grundsätze der Wahrheit aufs Spiel setzt. Niemand kann aber auch seiner Überzeugung treu sein, ohne auf irgendeinen Widerstand zu stoßen. Einem geistlichen Christentum werden die Kinder des Ungehorsams widerstehen. *Das Leben Jesu 347*

Salomos Verbindungen mit heidnischen Völkern und Frauen (= Kirchen)

Und Salomo verschwägerte sich mit dem Pharao, dem König von Ägypten, und nahm die Tochter des Pharao zur Frau und brachte sie in die Stadt Davids, bis er sein Haus und das Haus des HERRN und die Mauern um Jerusalem her fertig gebaut hatte. *1.Könige 3,1*

In dem Bestreben, seine Beziehungen zu dem südlich von Israel gelegenen Reich zu stärken, wagte sich Salomo auf verbotenes Gebiet. Satan wußte, wohin Gehorsam führen würde. Deshalb suchte er bereits in den ersten Jahren der Herrschaft Salomos, die sich durch die Weisheit, Wohltätigkeit und Rechtschaffenheit des Königs auszeichneten, Einflüsse wirksam werden zu lassen, die Salomos Grundsatztreue heimtückisch untergraben und ihn veranlassen würden, sich schließlich von Gott zu trennen. *Propheten und Könige 34*

Vermeintlich gute Ergebnisse sind kein Garant für richtige Wege und Grundsätze

Vom menschlichen Standpunkt aus schien diese Heirat, wiewohl sie den Weisungen des Gesetzes Gottes entgegen war, sich vorteilhaft auszuwirken; denn Salomos heidnische Frau wurde bekehrt und vereinigte sich mit ihm in der Anbetung des wahren Gottes. Außerdem leistete Pharao Israel sichtlich dadurch einen Dienst, daß er Geser eroberte, die Kanaaniter, „die in der Stadt wohnten“, umbrachte und die Stadt „seiner Tochter, Salomos Frau“, als Mitgift gab. (1.Kön 9,16) Salomo baute die Stadt wieder auf, was offenbar sein Reich an der Küste des Mittelländischen Meeres stärkte. Aber durch das Bündnis mit einem heidnischen Volk und durch die Heirat einer götzendienerischen Fürstin als Besiegelung des Vertrages mißachtete er unbedacht die weise Vorkehrung, die Gott zur Reinerhaltung seines Volkes getroffen hatte. Die Hoffnung, daß seine ägyptische Frau sich von Herzen zu Gott hinwenden würde, war nur eine Entschuldigung für seine Sünde. ...

Verhängnisvoll war auch die Selbsttäuschung, die ihn hoffen ließ, trotz seiner Übertretung des Gesetzes Gottes würden andere dahin geführt werden, des Herrn heilige Vorschriften zu achten und zu befolgen.
Propheten und Könige 34f

Babylon – Gottes Wege auf menschliche Weise zu vollbringen = Wenn die Neigungen über die Vernunft herrschen

Je mehr die Neigungen über die Vernunft die Oberhand erlangten, desto größer wurde sein Selbstvertrauen, so daß er nun des Herrn Absicht auf seine eigene Weise zu erfüllen suchte. Politische und wirtschaftliche Bündnisse mit den umliegenden Nationen würden diese, so meinte er, zur Erkenntnis des wahren Gottes führen. Deshalb ging er mit einem Volk nach dem anderen unheilige Bündnisse ein. Oft wurden diese Bündnisse durch Heiraten mit heidnischen Prinzessinnen bekräftigt. Die Befehle des Herrn wurden zugunsten der Sitten der umwohnenden Völker beiseitegesetzt. *Propheten und Könige 35*

Die Standhaftigkeit des unbekannten Propheten, den Jerobeam bestechen wollte …

Und es geschah, als der König das Wort des Mannes Gottes hörte, der gegen den Altar von Bethel rief, da streckte Jerobeam seine Hand aus vom Altar herab und sprach: Ergreift ihn! Da verdorrte seine Hand, die er gegen ihn ausgestreckt hatte, so daß er sie nicht wieder zu sich ziehen konnte. Und der Altar barst, und die Asche wurde vom Altar herab verschüttet, gemäß dem Zeichen, das der Mann Gottes durch das Wort des HERRN angekündigt hatte.

Da ergriff der König das Wort und sprach zu dem Mann Gottes: Besänftige doch das Angesicht des HERRN, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand mir wiedergegeben werde! Da besänftigte der Mann Gottes das Angesicht des HERRN. Und die Hand des Königs wurde ihm wiedergegeben, und sie wurde wieder wie zuvor. Da sprach der König zu dem Mann Gottes: Komm mit mir heim und erfrische dich! Ich will dir auch ein Geschenk geben.

Aber der Mann Gottes sprach zum König: Wenn du mir auch dein halbes Haus geben würdest, so käme ich nicht mit dir; denn ich würde an diesem Ort kein Brot essen und kein Wasser trinken. Denn so wurde mir durch das Wort des HERRN geboten und gesagt: Du sollst kein Brot essen und kein Wasser trinken und nicht wieder auf dem Weg zurückkehren, den du gegangen bist! Und er ging einen anderen Weg und kehrte nicht wieder auf dem gleichen Weg zurück, auf dem er nach Bethel gekommen war. *1.Könige 13,4-10*

… aber seine Untreue beim „ökumenischen Trick“ des dreisten, falschen Propheten und deren Folgen

Für den Propheten wäre es gut gewesen, wenn er seinen Plan, sofort nach Judäa zurückzukehren, ausgeführt hätte. Als er auf einem andern Wege heimreiste, holte ihn ein alter Mann ein. Der gab vor, ebenfalls ein Prophet zu sein, und machte dem Mann Gottes gegenüber falsche Angaben. „Ich bin auch ein Prophet wie du“, erklärte er, „und ein Engel hat zu mir geredet auf das Wort des Herrn hin: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot esse und Wasser trinke.“ (1.Kön 13,18) Er wiederholte diese Lüge so oft und drängte den anderen so lange, seiner Einladung zu folgen, bis sich der Mann Gottes zur Umkehr überreden ließ.

Weil der wahre Prophet einen Weg einschlug, der der Pflicht zuwiderlief, ließ Gott ihn die Strafe der Übertretung erleiden. Während er noch mit dem, der ihn zur Rückkehr nach Bethel aufgefordert hatte, zu Tische saß, kam der Geist des Allmächtigen über den falschen Propheten, und er rief dem Manne Gottes aus Juda zu: „So spricht der Herr: Weil du dem Mund des Herrn ungehorsam gewesen bist und nicht gehalten hast das Gebot, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat, und umgekehrt bist ..., so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.“ (1.Kön 13,21f)

Diese unheilvolle Prophezeiung ging bald buchstäblich in Erfüllung. „Nachdem er gegessen und getrunken hatte, sattelte man für ihn den Esel des Propheten ... Und als er seines Weges zog, fand ihn ein Löwe auf dem Wege und tötete ihn. Und sein Leichnam blieb auf dem Wege liegen, und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam. Und als Leute vorübergingen, sahen sie den Leichnam auf dem Wege liegen ... und sagten es in der Stadt, in der der alte Prophet wohnte. Als das der Prophet hörte, der ihn zurückgeführt hatte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Mund des Herrn ungehorsam gewesen ist.“ (1.Kön 13,23-26) *Propheten und Könige 71f*

Pauli gut gemeinte Kompromißbereitschaft und ihre Folgen in der beschleunigten Entwicklung des „Geheimnisses der Bosheit“

Laßt euch von niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn zuvor muß der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens. Er ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott. ...

Und ihr wißt, was ihn noch aufhält, bis er offenbart wird zu seiner Zeit. Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit*; nur muß der, der es jetzt noch aufhält, weggetan werden. *2.Thessalonicher 2,3-7*

Und als wir in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder mit Freuden auf. Am folgenden Tag aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten fanden sich ein. Und nachdem er sie begrüßt hatte, erzählte er alles bis ins Einzelne, was Gott unter den Heiden durch seinen Dienst getan hatte.

Sie aber priesen den Herrn, als sie dies hörten; und sie sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, welch große Zahl von Juden gläubig geworden ist, und alle sind Eiferer für das Gesetz. Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, du würdest alle Juden, die unter den Heiden sind, den Abfall von Mose lehren und sagen, sie sollten ihre Kinder nicht beschneiden und nicht nach den Gebräuchen wandeln. Was ist nun zu tun? Auf jeden Fall muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, daß du gekommen bist.

So tue nun das, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die ein Gelübde auf sich haben; diese nimm zu dir, laß dich reinigen mit ihnen und trage die Kosten für sie, daß sie das Haupt scheren lassen; so können alle erkennen, daß nichts ist an dem, was über dich berichtet worden ist, sondern daß auch du ordentlich wandelst und das Gesetz hältst. ...

Als aber die sieben Tage zu Ende gingen, brachten die Juden aus [der Provinz] Asia, die ihn im Tempel sahen, die ganze Volksmenge in Aufruhr und legten Hand an ihn und schrien: Ihr israelitischen Männer, kommt zu Hilfe! Das ist der Mensch, der überall jedermann lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese Stätte. Dazu hat er auch noch Griechen in den Tempel geführt und diese heilige Stätte entweiht! ...

Da kam der Befehlshaber herzu und verhaftete ihn und ließ ihn mit zwei Ketten fesseln und erkundigte sich, wer er denn sei und was er getan habe. *Apostelgeschichte 21,17-24.27f.33*

Viele Juden, die das Evangelium angenommen hatten, bewahrten noch eine hohe Achtung vor dem Zeremonialgesetz und waren nur allzu bereit, unkluge Zugeständnisse zu machen. Sie hofften dadurch das Vertrauen ihrer Landsleute zu gewinnen, deren Vorurteile zu beseitigen und sie für den Glauben an Christus als den Welterlöser zu gewinnen. Paulus sah ein, daß viele der leitenden Glieder der Gemeinde zu Jerusalem auch weiterhin darauf hinarbeiten würden, seinen Einfluß zu untergraben, solange sie gegen ihn voreingenommen waren. Ihm war klar, daß ein gro-

* „Geheimnis der Bosheit" und „Greuel der Verwüstung" sind nur die beiden Seiten derselben Medaille. – *Der Herausgeber*.

ßes Hindernis für den Erfolg des Evangeliums an andern Orten beseitigt werden konnte, wenn er sie durch irgendein annehmbares Zugeständnis für die Wahrheit gewinnen würde. Gott hatte ihn jedoch nicht dazu ermächtigt, so weit zu gehen, wie sie es von ihm forderten. …

Statt dem ersehnten Ziel näherzukommen, beschleunigte er durch sein Bemühen um Ausgleich nur die Entscheidung. Die Folge war, daß die vorhergesagten Leiden schneller über ihn hereinbrachen, zu einer Trennung von seinen Brüdern führten, die Gemeinde um einen ihrer stärksten Pfeiler beraubte und die Christen in allen Landen mit Kummer erfüllte. *Das Wirken der Apostel 402f*

Die Unsinnigkeit ökumenischer Zusammenschlüsse für Gottes wahres Volk

Wenn seine Kinder sich mit der Welt in irgendeiner Organisation oder Gesellschaft für gegenseitige Hilfe oder zum Schutz organisieren, dann bringen sie dadurch IHN in Verruf, der die einzige wirkliche Hilfe ist. Sie geben dadurch der Welt den Eindruck, daß die Gemeinde Christi ja Christus selbst, nicht genügend Schutz und Hilfe leistet. Sie begeben sich in eine Stellung, von Menschen abhängig zu sein, statt daß sie Wohltäter sind und sich in der Stellung befinden, die Gott für sie beabsichtigt hat. Sie sollen der Welt, sogar Königen, geben und nichts von ihnen empfangen. Ein wahres Kind Gottes, arm und unbekannt, ist fähiger, einem irdischen Herrscher Schutz anzubieten, als die Regierung ihn schützen kann. *Treasures in Isaiah 46*

Gottes Volk darf sich nicht isolieren, sondern muß sich unter die Menschen der Welt mischen, ihnen Gutes tun und sie einladen, zu kommen und die Segnungen des Hauses Gottes zu teilen. Wie aber wird Gott entehrt, wenn diejenigen, die bekennen, ihm zu dienen, bei drohender Gefahr, bei denen Schutz suchen, zu denen sie gesandt worden sind, um sie zu befreien! Es gibt viele Organisationen, die dem Zweck dienen, zeitliche und geistliche Hilfe zu leisten – die körperliche und moralische Situation der Menschen zu verbessern – und sie tun alle mehr oder weniger Gutes. Das aber ist kein Grund dafür, daß sich der Christ ihnen anschließen sollte. Er soll nicht gegen diese Organisationen arbeiten, sondern er soll sie all das Gute, das sie tun können, ausführen lassen. Er muß jedoch wissen, daß er als Glied des Leibes Christi ein viel größeres Betätigungsfeld und eine viel größere Kraft für das Gute hat, als dies bei diesen Organisationen der Fall ist, so daß er, wenn er sich ihnen anschließen würde, seine Anstrengungen begrenzte. Das herrliche Evangelium ist das unübertreffliche Heilmittel für jedes menschliche Leid. Deshalb lege das Richtmaß hoch und laß es nicht durch etwas anderes durcheinander bringen. *Treasures in Isaiah 46f*

Das Argument der Ökumeniker, das etwa wie folgt lautet

Durch Mitgliedschaft in der Ökumene bietet sich uns in der Zusammenarbeit mit anderen Kirchen die einmalige Gelegenheit, unseren Adventglauben Andersgläubigen persönlich und in friedlicher Atmosphäre bekannt zu machen.

Doch der ökumenische Gedanke untergräbt den Missionsauftrag Jesu und damit die Vierengelsbotschaft total

Wenn Gottes bekenntliches Volk auf verschiedenen Ebenen mit anderen Kirchen in Kontakt und Zusammenarbeit steht, die aufgrund ihrer Theologie und ihrer Organisationsform nicht ein Teil der Gemeinde Jesu sind, welchen Sinn hat dann der Missionsauftrag Jesu, Jünger für das Volk Gottes und damit für sein Reich einzubringen?

Wenn man sowieso kirchlich zusammenarbeitet, weil man sich theologisch und organisatorisch akzeptiert, dann sollte jeder in seiner Denomination verbleiben! – *Der Herausgeber.*

Gottes einziger Weg um Andersgläubige oder Unwissende auf den wahren Bibelglauben aufmerksam zu machen

Die Gründung von Sanatorien ist eine gnädige Vorkehrung, wodurch Menschen aus allen Kirchen erreicht und mit der Wahrheit für diese Zeit vertraut gemacht werden können. *Counsels on Health 470*

Vergessen wir nicht, daß unser gesundheitsmissionarisches Werk ein äußerst wichtiges Mittel ist. Niemals dürfen wir das große Ziel aus den Augen verlieren, warum unsere Heilstätten gegründet wurden: Es ist die Förderung des Abschlußwerkes Gottes auf Erden.

Counsels on Health 233

Während wir uns dem letzten großen Test nähern, muß die Wahrheit für diese Zeit, die dreifache Engelsbotschaft, mit lauter Stimme verkündet werden. Diese Prüfung muß zu den Kirchen gelangen in Verbindung mit der wahren missionarischen Gesundheitsarbeit – einem Werk, das der Große Arzt diktiert und dem Er vorsteht, mit allem was es umfaßt. *Manuskript H–121, 1900; Loma Linda Messages 62*

Während sich das Werk fortentwickelt, wurden wir unterrichtet, daß passende Örtlichkeiten eingerichtet werden sollen, wohin wir die Kranken und Leidenden bringen können, die nichts von unserem Volk wissen und wenig von der Bibel. Dort sollen sie unterwiesen werden, wie man die

Gesundheit durch vernünftige Behandlungsmethoden ohne giftige Arzneien wiedergewinnen kann. Gleichzeitig umgebt sie mit erhebenden geistlichen Einflüssen. *Counsels on Health 469*

Ein wichtiger Grundsatz dabei
Übereinstimmung mit der Welt, egal ob damit gerechtfertigt wird, Weltlinge für die Gemeinde zu gewinnen oder die Welt zu veranlassen, der Gemeinde materielle Hilfe zu gewähren, ist Verderben. Die Welt kann für die Gemeinde nichts tun, außer, sie zu verderben. Das kann sie aber nicht, solange die Gemeinde allein Gott ihr Vertrauen schenkt. *Treasures of Isaiah 154*

❻. Abkommen schließen, um nicht als Sekte zu gelten

Sind Abkommen und Vereinbarungen mit Kirchen der Gegenseite zu treffen, biblisch gerechtfertigt, um nicht als Sekte zu gelten (d.h. um nicht verfolgt zu werden)?

Gemeinsame Erklärung der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) und der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten (Generalkonferenz)

Bericht über den internationalen theologischen Dialog zwischen der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten und dem Reformierten Weltbund (Deutsch)

Abschlußbericht über die bilateralen Gespräche zwischen dem Lutherischen Weltbund und den Siebenten-Tags-Adventisten 1994-1998. Vollständiger Bericht (Deutsch)

"Adventisten keine Sekte" – Gemeinsame Erklärung von Adventisten und Katholiken in Polen unterzeichnet.

Lutherisch-adventistische Gesprächsreihe spricht sich im Abschlussbericht gegen Behandlung der Siebenten-Tags-Adventisten als Sekte aus.
Bericht des Mennonitisch-Adventistischen Dialogs 2011 - 2012 (deutsch)

Entnommen von: *adventisaten.de*

1. Als Eva in Eden sich ins Gespräch mit Satan einließ, war sie verloren
Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?
Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten

hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, daß ihr nicht sterbet!
Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. Und das Weib sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre und daß er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon, und er aß. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, daß sie nackt waren. *1.Mose 3,1-7*

Die Engel hatten Eva davor gewarnt, sich bei ihrer täglichen Arbeit im Garten von ihrem Manne zu trennen. Mit ihm zusammen käme sie weniger in die Gefahr der Versuchung als allein. ... Als sie merkte, daß sie allein war, überkam sie eine Ahnung von der Gefahr. Aber sie verscheuchte ihre Befürchtungen. Besaß sie denn nicht genügend Klugheit und Kraft, das Böse zu erkennen und ihm zu widerstehen? Vergessen war die Warnung der Engel. ... Aber die Schlange lobte Evas außerordentlichen Liebreiz in gefälliger Weise, und Eva hörte solche Worte nicht ungern. Statt diesen Ort zu fliehen, zögerte sie in ihrer Verwunderung, eine Schlange sprechen zu hören. *Patriarchen und Propheten 30*

In dem Moment, in dem Eva sich auf eine Diskussion mit Satan einließ, hatte sie schon verloren. ... Eva kam sich bestimmt gut vor, denn ihrer Meinung nach sagte sie ja die Wahrheit. Ihrer Meinung nach war sie vollkommen auf dem Weg der Gerechtigkeit. Ein oberflächlicher Betrachter würde auch bestätigen, daß sie treu war und die Wahrheit sagte. Tatsächlich tat sie das hier aber schon nicht mehr, sondern wich bereits ab. Sie konnte die Wahrheit nicht mehr sagen, weil sie nicht mehr auf dem Weg Gottes war. Es war nun unmöglich für sie, ein Botschafter für das zu sein, was Gott gesagt hatte. Erst recht konnte sie kein Botschafter für Satan sein. Das war nicht die Ordnung, die Gott gegeben hatte. Er hatte den Menschen nicht dazu eingesetzt, Satan zu bekehren. *Konferenz 2000 Stunde 2*

2. Als sich die Hussiten in Gespräche mit den Papisten einließen, waren sie verloren[*]

[*] Die Papisten waren sehr clever, indem sie an die Einigkeit und Friedfertigkeit appellierten. Die Antwort der Hussiten hätte sein sollen: „Greift uns nicht an und laßt uns unseres Glaubens leben, dann haben wir Waffenfrieden. Haltet euch, ebenso wie wir, an die Heilige Schrift und wir haben Einigkeit. Statt dessen wurden die kompromißbereiten Hussiten die größten Verfolger der nicht kompromißbereiten Taboriten. – *Der Herausgeber*.

Als schließlich die päpstlichen Führer am Widerstand der Hussiten zu verzweifeln drohten, hielten sie sich an den Verhandlungsweg, und es kam ein Vergleich zustande, der, während er scheinbar den Böhmen Gewissensfreiheit gewährte, sie eigentlich in die Gewalt Roms verriet. Die Böhmen hatten vier Punkte als Bedingung eines Friedens mit Rom angegeben. ... Die päpstlichen Machthaber kamen „schließlich dahin überein, die vier Artikel der Hussiten anzunehmen; aber das Recht ihrer Auslegung, also die Bestimmung ihrer genauen Bedeutung sollte dem Konzil – mit andern Worten dem Papst und dem Kaiser – zustehen". (Wylie, ebd., 3.Buch, Kapitel 18; Czerwenka, "Geschichte der evangelischen Kirche in Böhmen", Bd. I, S. 197) Auf dieser Grundlage wurde eine Übereinkunft geschlossen, und Rom gewann durch Hinterlist und Betrug, was es durch Waffengewalt vergebens zu erlangen gesucht hatte; denn indem es die hussitischen Artikel, wie auch die Bibel, auf seine Weise auslegte, konnte es ihren Sinn verdrehen und dabei an seinen eigenen Absichten festhalten.

Viele Böhmen konnten, weil sie sahen, daß dadurch ihre Freiheit verraten wurde, dem Vertrag nicht zustimmen. Es entstanden Uneinigkeit und Spaltungen, die unter ihnen selbst zu Streit und Blutvergießen führten. In diesem Kampf fiel der edle Prokop, und die Freiheit Böhmens ging unter. *Der große Kampf 117*

Zum Nachdenken:
Wo finden wir in der Bibel einen Hinweis darauf, daß Jesus oder seine Jünger und Apostel Abkommen oder Vereinbarungen mit Pharisäern, Sadduzäern, Herodianern oder den Heiden getroffen haben, um nicht als Sonderlinge zu gelten, was letztlich Verfolgung nach sich zieht?

Verfolgung lag im Plan Christi und liegt ebenso im Plan jedes seiner Nachfolger
Denn Ich sage euch: Es muß das an mir vollendet werden, was geschrieben steht (Jes 53,12): »Er ist zu den Übeltätern gerechnet worden.« Denn was von mir geschrieben ist, das wird vollendet. *Lukas 22,37*

Da sprach Jesus zu Petrus: Steck dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? *Johannes 18,11*

Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, daß er mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schickte? Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, daß es so geschehen muß? *Matthäus 26,53f*

Gedenkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen. *Johannes 15,20*

Und alle, die fromm leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden. *2.Timotheus 3,12*

... damit nicht jemand wankend würde in diesen Bedrängnissen. Denn ihr wißt selbst, daß uns das bestimmt ist. Denn schon als wir bei euch waren, sagten wir’s euch voraus, daß Bedrängnisse über uns kommen würden, wie es auch geschehen ist und wie ihr wißt. *1.Thessalonicher 3,3f*

Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen. *Apostelgeschichte 14,22*

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, daß Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist. *Römer 5,3-5*

Der Verfolgung in rechter Weise begegnen
Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird’s verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird’s finden. *Matthäus 16,24f*

Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel! Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind. *Matthäus 5,10-12*

Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt, bis hin zum Tod. *Offenbarung 12,11*

Ihr Lieben, laßt euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freut euch, daß ihr mit Christus leidet, damit ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben mögt. *Petrus 4,12*

Von den Juden habe ich fünfmal erhalten 40 Geißelhiebe weniger einen; ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf

dem tiefen Meer. Ich bin oft gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern, in Gefahr unter Juden, in Gefahr unter Heiden, in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße.

2.Korinther 11,24-27

Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch. *2.Korinther 4,8-11*

Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst und Blöße und werden geschlagen und haben keine feste Bleibe und mühen uns ab mit unsrer Hände Arbeit. Man schmäht uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir', man verlästert uns, so reden wir freundlich. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehricht, bis heute.

1.Korinther 4,11-13

Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.
Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? wie geschrieben steht (Ps 44,23): »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«
Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. *Römer 8,31-39*

(siehe auch Kapitel 12 „Nach dem Abfall kommt Verfolgung“)

❼. Sich den von Gott gegebenen Gemeindenamen durch (katholische) Anwälte patentieren zu lassen

Mir wurde Licht gegeben, daß es Schriftstücke gibt, die durch Rechtsanwälte aufgesetzt wurden, welche die Augen des einfachen Volkes Gottes blind machen werden. Wir müssen gegenüber der Annahme von Dokumenten auf der Hut sein, die sprachlich so formuliert sind, daß sie den Geist verwirren. Wir brauchen solche Dokumente nicht. Sie sind ein Fallstrick, und unser Volk wurde gewarnt, sich davor zu hüten. Das Wort des Herrn kam zu mir: „Sage meinem Volk: Setzt euer Vertrauen nicht in die Niederschriften von Rechtsanwälten, die mit Spitzfindigkeiten und Bedingungen und Einschränkungen angefüllt sind, welche den Geist derer blind machen, die damit zu tun haben. Gott möchte, daß diejenigen welche der Wahrheit glauben, ihren Standpunkt gegen alles Derartige einnehmen. *Manuskript 114, 5. Oktober 1903*

❽. Sich mit den gefallenen Kirchen (Babylon) auf eine Stufe zu stellen, indem man Evangelikale, die Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wirkten, als gotterwählte mutige Führer bezeichnet.

Eine Bankrotterklärung von der Generalkonferenz bereits 1926
Wir anerkennen jede Organisation, die Christus vor den Menschen erhöht, als Bestandteil des göttlichen Planes zur Evangelisierung der Welt. Wir haben höchste Achtung vor den christlichen Männern und Frauen in anderen Gemeinschaften, die sich darum bemühen, Menschen für Christus zu gewinnen. (Siehe die *Working Policy* der Generalkonferenz, Abschnitt 0 110; zuletzt 1990 überarbeitet.) *Adventhoffnung für Deutschland 239**

Damit stellt man sich auf die gleiche Stufe mit den Evangelikalen (= Babylon). Mann anerkennt nicht mehr Gottes besondere Führung in der Adventbewegung; Satans Wirken und Gottes Wirken werden auf eine Stufe gestellt. Bei so viel geistlicher Umnachtung gilt Proselytentum natürlich als Ketzerei! – *Der Herausgeber*

Die logische Konsequenz daraus – aus *Qestion on Doctrine 188f* zitiert
Vor einiger Zeit [1955/56] kamen Prediger einer anderen Gemeinschaft und die Autoren einer Anzahl von Büchern und besuchten das Haupt-

* Es empfiehlt sich, unbedingt das ganze 14. Kapitel („Die Beziehungen der STA zu anderen Kirchen und christlichen Organisationen“) zu lesen, um die ganze Tragweite der Ökumenisierung, akzeptiert durch die oberste Kirchenleitung, zu verstehen. – *Der Herausgeber*.

quartier der STA in Washington DC., um aus erster Hand Informationen über die Adventisten zu erhalten. Außenumschlag von *Question on Doctrine*

„Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als Rationalismus und höhere Kritik viele protestantische Kirchen zersetzte, ... da erweckte Gott mutige Führer, die den Glauben verkündigen, ‚der ein für allemal den Heiligen überliefert ist', und dies führte nach einiger Zeit zu einem Bruch. (Jud 3)" (Questions on Doctrine 188) – Einem Bruch zwischen den Konservativen und Liberalen, also zwischen Pharisäern und Sadduzäern. „Wir [Adventisten] anerkennen, daß Gott in all diesen Erweckungen und Reformationen [seit Beginn des Reformationszeitalters] der Führer war." (QD 189) – Also auch in dieser Erweckung und Reformation, die im protestantischen Lager bei den Konservativen stattfand.

Auch wir müssen hier entscheiden: Gehört diese Richtung insofern zum Volk Gottes, daß hier mächtige Führer von Gott erweckt worden sind, welche den Glauben und die Botschaft verkünden, die ein für allemal den Heiligen überliefert sind? ... Aber wie kommt es dann, daß um jene Jahrhundertwende im Adventvolk eine Bewegung aufkam – die Botschaft von der Gerechtigkeit Christi, welche Waggoner und Jones verkündeten –, die klar erkannte, daß gerade zu der Zeit von den Evangelikalen und der konservativen Richtung des Protestantismus Sonntagsbestrebungen zur Aufrichtung des Malzeichen des Tieres stattfanden? ...

In diesen Predigten [des GK-Bulletins von 1893] spricht Jones über die konservative Strömung der Protestanten und zeigt auf, daß sie gerade zu jener Zeit in ihren Sonntagsbestrebungen ganze Sache machten – was aber total gegen Gott war. Wenn diese Richtung also total gegen Gott ist und das Malzeichen des Tieres aufrichtet, dann kann es nicht sein, daß sie ebenfalls zur Gemeinde der Übrigen gehört. Und in diesem Moment, wo wir das jedoch meinen, kann nur etwas anderes stattgefunden haben, nämlich, daß wir nicht mehr zwischen dem Evangelium unterscheiden können, das von Gott ist und jenem, das nicht von Gott ist. *Bibelstudien 1977/78 273-275*

Ein sich daraus ergebender Widerspruch

Ist es zum Beispiel nicht merkwürdig, lieber Leser, daß wir ... mehr oder weniger in der Vorstellung leben, der Großteil der orthodox protestantischen Kirchen und Gemeinschaften predige die Lehre von der Glaubensgerechtigkeit, obwohl sie durch die Verwerfung eines „ewigen Evangeliums" laut Offenbarung 14,6-8 schon seit 1844 Babylon sind? Steht nicht der, der die Glaubensgerechtigkeit hat, im Evangelium? ... Jemand mag nicht jeden Wahrheitspunkt verstehen, er mag noch unerkannte Irrtümer haben – solange er das Evangelium hat, wird er errettet.

Wenn diese Kirchen und Gemeinschaften tatsächlich die Gerechtigkeit durch den Glauben predigen, sind sie auch Prediger des Evangeliums. Wie können sie aber dann Babylon sein? *Minneapolis 1888*

Zwei neuzeitliche Aktivitäten als Beispiel für Synkretismus: Babyloniern und Heiden eine Plattform bieten

➊. Zentrum zur Verständigung über Weltreligionen eröffnet
Benannt nach William Johnsson, dem langjährigen Chefredakteur des Adventist Reviews

Am 28. Januar [2017] eröffnete Loma Linda University Health das „William Johnsson Zentrum zur Verständigung über Weltreligionen". Mit der Namensgebung würden die langjährigen Aktivitäten und Beiträge von William G. Johnsson gewürdigt, der die zwischenkirchliche und interreligiöse Verständigung innerhalb der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gefördert habe. Der Zweck des Zentrums bestehe darin, vorerst jährlich zwei Veranstaltungen abzuhalten, bei denen man sich jeweils mit der Lehre einer Religion und deren Anhängern beschäftige, die an der Universität angestellt seien, berichtet die nordamerikanische Kirchenzeitschrift Adventist Review (AR).

William Johnsson war sieben Jahre Assistent des ehemaligen adventistischen Weltkirchenleiters Jan Paulsen für zwischenkirchliche und interreligiöse Beziehungen. Davor war er viele Jahre Chefredakteur der nordamerikanischen Kirchenzeitschrift Adventist Review. Seit 2014 verbringt er seinen Ruhestand, in Loma Linda, Kalifornien, unterrichtet aber weiterhin Kurse über Religion an der Universität und schreibt Bücher. ...

Die zentrale Aufgabe einer Universität bestehe darin, den Austausch und das Verständnis unterschiedlicher Ideen zu fördern*, auch jenes über andere religiöse Auffassungen, sagte Jon Paulien, Dekan der Fakultät Religion an der Loma Linda University Health.

Bei den zwei Veranstaltungen pro Jahr, die in der ersten Phase als Aktivität des Zentrums geplant seien, gehe es nicht nur um die theoretische Auseinandersetzung mit einer anderen Religion. Es sollen dabei auch Angehörige dieser Religion zu Wort kommen** unter anderem auch solche, die als

---

* Dies ist die heidnische Methode der Wahrheitsfindung; der christliche Weg ist, das offenbarte Wort Gottes als erste Richtschnur zu nehmen. – *Der Herausgeber*.

** Zugegeben, Jesus hat sich auch mit Menschen aus anderen Religionen beschäftigt, aber er hat sie nicht zu einem Runden Tisch zusammenkommen lassen, damit sie all ihre religiösen Irrtümer und Zoten sich untereinander und der Öffentlichkeit darbieten konnten, woraus denn versucht wurde ein Konsens fürs „Richtige" zu bekommen. Paulus hat es einmal in Athen auf diese Weise probiert und damit Schiffbruch erlitten und predigte von da an nur noch CHRISTUS DEN GEKREUZIGTEN. Jesus hat nur

Angestellte der Loma Linda University Health arbeiteten, so Jon Paulien.

An der Eröffnungsfeier rezitierte Nahidh Hasaniya, Assistenzprofessor der medizinischen Fakultät, einen Text aus dem Koran***, der durch Shamel Abd-Allah, Professor medizinischen Fakultät, übersetzt wurde.

Jihad Turk, Präsident des Bayan Claremont Seminars, das muslimische Gelehrte und Imame ausbildet, referierte zum Thema: „Warum ich Muslim bin". ****

Zwei weitere Professoren der Loma Linda University Health, Mahmoud Torabinejad, zahnmedizinische Fakultät und Eba Hathout, medizinische Fakultät, sprachen zum Thema: „Wie es ist, als Moslem an der Loma Linda University zu sein."

An der anschließenden Podiumsdiskussion tauschten sich Studenten und Professoren darüber aus, wie sich Christen und Muslime gegenseitig besser verstehen können.* Die Loma Linda University wurde 1905 von der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gegründet. APD/tl *Adventisten heute 4*

---

seine Wahrheit an jene weitergegeben, die sie hören wollten – waren sie nun vom Heiligen Geist vorbereitet oder traten sie aus Feindschaft an ihn heran. – *Der Herausgeber*.

*** Na wunderbar: Die adventistische Loma Linda Universität in den USA als Plattform für den Islam, der als atheistische Macht in *Offenbarung 11* und *17* als „Tier aus dem Abgrund" bezeichnet wird!
Wer wissen will wie der Islam wirklich ist, der gehe in seine Hochburgen und versuche dort seines christlichen Glaubens in Frieden zu leben; ihm wird es so ergehen, wie den bibeltreuen Christen unter dem Papsttum im Mittelalter. Das wußte schon Luther, was er in klaren Worten dargelegt hat. Auch die protestantischen- und sogar die katholischen Fürsten des 16. Jahrhunderts waren schlauer als studierte, humanistische Ökumeniker, weshalb sich erstere zum Militärbündnis gegen den Islam zusammenschlossen – dem Herrn sei es heute noch gedankt!
Dieses Ereignis ist aber auch ein unbestrittener Beweis gegen jene, die blauäugig behaupten, nur in Deutschland und in einigen wenigen weiteren Staaten gebe es die Ökumenisierung, jedoch nicht in den allermeisten Staaten der Welt und schon gar nicht im Land des STA-Hauptquartiers. – *Der Herausgeber*.

**** Aufschlußreicher wäre gewesen, hätte er zum Thema gesprochen „Warum bin ich immer noch Moslem und bei solch positiven Umfeld noch kein Adventist geworden". Schließlich ist doch die Bekehrung der Menschen Gottes Zweck mit der Gemeinde. – *Der Heraugeber*.

* Nun, dies meinten im 15. Jahrhundert auch die Papisten gegenüber den Hussiten, woraufhin durch die Cleverneß ersterer und die Dummheit Letzterer ein Kompromiß zustande kam. Die Papisten hätten einfach nur ihre aggressive Kriegslust gegen die Hussiten aufzugeben brauchen und andere ihres Glaubens leben lassen sollen, dann wäre alles in Ordnung gewesen. Dasselbe sollten sich auch eroberungsgierige Moslems auf die Fahne schreiben. Alles andere für ein gutes Verständnis untereinander muß der Geist Jahwes an den Herzen der Menschen bewirken. – *Der Herausgeber*.

❷. Mehr Friedensstifter werden benötigt – Adventisten fördern UN-Symposium

Am 23. Januar [2017] fand im UNO-Gebäude in New York das dritte jährliche Symposium zur Rolle von religiösen und humanitären Organisationen bei internationalen Problemen statt. An der Veranstaltung, die neben zwei anderen Institutionen von der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gefördert wurde[**], nahmen mehr als 130 Vertreter verschiedener UN-Organisationen sowie von religiösen und anderen Nichtregierungsorganisationen teil.

Dr. Ganoune Diop, Direktor der Abteilung für öffentliche Angelegenheiten und Religionsfreiheit Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) betonte, daß Frieden „weit mehr“ sei als die Abwesenheit von Krieg. Frieden erfordere zwar das Fehlen von Gewalt, aber auch das Vorhandensein von allem, was zur Menschenwürde notwendig sei. Dazu gehörten ebenso „Lebensnotwendigkeiten wie Unterkunft, Nahrung und Arbeit aber auch, daß man ohne Zwang oder Angst leben kann“, so Diop.

Opfer von Konflikten - Zahl der Toten – Dr. Jeffrey Haynes, Leiter des Instituts für das Studium von religiösen Konflikten und Zusammenarbeit (Centre for the Study of Religious Conflict and Cooperation, CSRCC) an der London Metropolitan University, stellte in seinem Referat fest, daß Friedensstifter heute mehr gebraucht würden als früher, berichtet die nordamerikanische Kirchenzeitschrift Adventist Review (AR). …

Führungsrolle der religiösen und humanitären Organisationen – Laut Adventist Review hätten weitere Referenten des Symposiums den unübersehbaren Beitrag hervorgehoben, den religiöse und humanitäre Organisationen leisten würden. Das betreffe die Vermittlung bei Konflikten aber auch die Mithilfe beim Aufbau starker und stabiler Gesellschaften, was ebenfalls friedensfördernd sei.

Die Adventisten hätten praktische und theologische Möglichkeiten, die sie in die öffentliche Diskussion über Friedensstiftung und zur Förderung der Menschenwürde einbringen könnten“, informierte Ganoune Diop. „Als weltweit tätige Organisation haben wir eine Reihe von Diensten - darunter Bildung, spirituelle, gesundheitliche und humanitäre Hilfe -, die dazu beitragen, gesunde Gemeinschaften zu fördern.“ All diese Institutionen und Dienste, so Diop, seien Ausdruck der Bemühungen der Adventisten, das Leben der Menschen zu verbessern und den Wert eines jeden Menschen hervorzuheben.

Das Symposium wurde organisiert von der Abteilung für öffentliche Angelegenheiten und Religionsfreiheit der Generalkonferenz, der res-

[**] Na da „freuen“ sich gewiß treue Zehntenzahler und Gabengeber, wie ihr Geld für weltliche Aktivitäten mit weltlichen Organisationen veruntreut wird! – *Der Herausgeber*

sortübergreifenden UN-Taskforce für das Engagement mit religiösen Organisationen und dem UN-Büro zur Genozidprävention. APD/tl

Adventisten heute 5

9. Sabbatgottesdienste – KEIN sicheres Erkennungszeichen für die Gemeinde Gottes

Feiergottesdienste am Sabbat im alten Israel zu Ehren Baals – eine Parallele zu heute

Weil Israel und Juda sich von Jahwe ab- und den Baalgöttern zuwandten, … [diesen] ihre Lobgesänge darbrachten, Gottes Festtage und seinen Ruhetag zu „Tagen der Baale" machten und als Freudenfeste feierten, und Jahwe selbst „meinen Baal" nannten, wollte Jahwe nun an diesem bundesbrüchigen Israel Widervergeltung üben, indem er ihnen dies ihm Geraubte durch ihre Buhlerinnen, die Assyrer und Babylonier rauben ließ. (Hos 2,9-19; 4,12-19; 8,8-14; Am 4,4; 8,13.14; Jes 1,9; 2,6-9)

Der Sabbat Jahwes und seine Festtage und Neumonde waren ihm durch Raub von Israel entrissen und zu „Tagen der Baale" und damit zu „ihren Festen, ihren Neumonden und zu ihren Sabbaten" geworden und solchen Freveltagen war er mit Recht gram und auch solchen Opfern und solchem Gottesdienst. (Hos 2,13-15; Am 8,5.10; Jes.2,13f) …

Äußerlich hielt Israel noch den Sabbat und die Feste; die Form war gewahrt, aber innerlich war solche Festfeier zum toten Formenwesen geworden und in Wirklichkeit waren diese Festtage nicht mehr Freudenfeste zu Jahwes Ehren, sondern zu Ehren ihrer Baalgötter. *Geschichte des Sabbats 83f*

Die Tage der Baale sind die in Vers 13 [von Hosea 2] erwähnten Feiertage und Festzeiten, die Israel dem Herrn seinem Gott heiligen und feiern sollte, aber durch seinen Abfall in den Götzendienst dem Baal feierte. An besondere, dem Baal geweihte Festtage außer den gesetzlichen Festtagen Jahwes ist nicht zu denken. Wie Israel Jahwe in Baal verwandelt hat, so hat es auch die Festtage Jahwes zu Feiertagen der Baale gemacht und an denselben den Baalen geräuchert, d.h. geopfert (vgl. Hos 4,13; 2.Kön 17,11). *Keils Kommentar IV, 41*

Was wahres Sabbathalten u.a. bedeutet

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr <u>Ruhe finden für eure Seelen</u>! Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. *Matthäus 11,28-30*

Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig.

Hebräer 4,9; Elberfelder

Viele lesen diesen Vers so, als ob er sagen würde, daß eine Ruhe zum Volk Gottes kommen wird. Aber was bedeutet das Wort „übrig"? – Etwas, das bleibt und zurückgelassen wird; etwas, das noch von einer vorausgegangenen Zeit existiert. Als dem Menschen die Ruhe gegeben wurde, war die ganze Erde neu. Es lag kein Fluch auf ihr. Nun ist die Sünde gekommen, und die Erde ist alt geworden und verflucht, aber trotzdem ist eine Ruhe für das Volk Gottes übrig. Jene Ruhe kommt von Eden. Auf Eden lag niemals irgendein Fluch. Die Sünde des Menschen brachte den Fluch über die Erde und vertrieb ihn aber aus Eden. ...

Die Ruhe in Eden war die Sabbatruhe. Der Sabbat ist ein Stückchen von Eden, das für uns übrig bleibt, bis Eden zurückgebracht ist. Und derjenige, der den Sabbat hält, wie Gott ihn hält und wie Gott ihn zu halten gebot, hat die Ruhe, welche der Herr Jesus Christus im Himmel hat.

Studien über den Hebräerbrief 158f

Denn wer in Seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gelangt von seinen Werken wie Gott von seinen eigenen. *Hebräer 4,10*; Elberfelder

Wenn jemand mit seinen eigenen Werken aufhört, welche Werke hat er dann? Wer wirkt in ihm? – Natürlich Gott. Es sind Gottes Werke, und Gottes Werke werden in ihm offenbar werden. Das, was uns müde und immer schwach in dem macht, was wir das Werk des Herrn nennen, ist der Versuch, unsere eigenen Werke zu perfektionieren. Das ist eine Sache, die nicht erfolgreich sein kann. Und der Mensch, der das versucht, beunruhigt sich selbst damit. Wenn er aber Abstand davon nimmt und Gott in sich wirken läßt, dann kann er allezeit vertrauend in Gott ruhen. *Studien über den Hebräerbrief 171*

Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren. *Offenbarung 14,12*; Elberfelder

Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben. *Johannes 1,12*

Es wird „Kinder Gottes" geben, die dabei bleiben, „den Sabbat zu halten". Der Sabbat wurde gemäß des ewigen Vorsatzes Gottes für „den Menschen" gemacht. Und niemand, als nur derjenige, der in diesem ewigen Vorsatz zum „Volk Gottes" gehört, hat die Möglichkeit, den Sabbat zu halten.

Jemand, der nicht zum Volk Gottes gehört, könnte nicht den Sabbat halten, sogar wenn er es versuchen würde. Solch eine Person mag am siebenten Tag oder am ersten Tag der Woche oder an beiden Tagen keine Arbeit verrichten, er mag seine Ruhe oder die Ruhe von jemand anderem an einem oder an beiden Tagen finden, er mag dies sein ganzes Leben lang tun und dennoch niemals den Sabbat halten.

Den Sabbat zu halten, ihn zu feiern, ist Gottes Ruhe zu halten und zu feiern, und nicht unsere oder die Ruhe eines anderen. Diese Ruhe ist die Gabe Gottes in Christus. Und sie wird nur der Einzelne aufgrund seiner persönlichen Wahl und seines Glaubens empfangen, halten und sich daran erfreuen. *Lessons from the Reformation 368*

Sabbathalten – allwöchentlich mit sich ins Gericht gehen, um so mit Gott und dem Nächsten ins Reine zu kommen
Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! *Offenbarung 14,7*
Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, so laß deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe! *Matthäus 5,23f*

Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. *Römer 12,18*

Noch etwas muß am Rüsttag besonders beachtet werden. An diesem Tage sollte alles Trennende zwischen Geschwistern, sei es in der Familie oder in der Gemeinde, beseitigt werden*. Reinigt eure Seelen von Bitterkeit, Zorn und allem Bösen. In demütigem Geiste „bekenne einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, daß ihr gesund werdet". (Jak 5,16) *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III, 17*

⑩. Ökumenische Sprachenangleichungen durch Vermischung

Sprachenverwirrung in Nehemias Zeit
Zu dieser Zeit sah ich auch Juden", schreibt er, "die Frauen genommen hatten aus Asdod, Ammon und Moab. Und die Hälfte ihrer Kinder sprach asdodisch oder in der Sprache eines der andern Völker, aber jüdisch konnten sie nicht sprechen. *Nehemia 13,23f*

Diese Angleichung an die Sprachen der Heiden war ein Zeichen für das Eindringen des Heidentums. In vielen Familien wurden von heidnischen Müttern erzogene Kinder dem Sprachengewirr der verschiedenen götzendienerischen Nationen ausgesetzt, mit denen sich die Israeliten vermischt hatten. Als diese Kinder in den Gewohnheiten und Bräuchen des Heidentums aufwuchsen, wurden sie die gefährlichste Gesell-

---

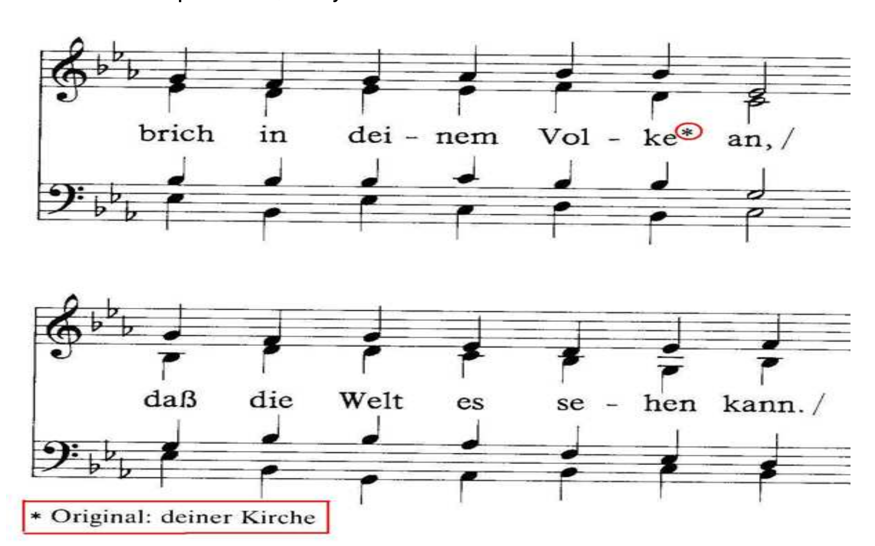
* Ein versöhnlicher Geist ist unentbehrlich, um den Sabbat in Ruhe und Frieden begehen zu können. – *Der Herausgeber.*

schaftsklasse, weil sie mit dem Volk Gottes verbunden waren.

Nehemia und der Wiederaufbau der Mauer 73

HEUTE: „Freikirche“, „Pastor“, „Dekan“ … – dem Wortschatz Babylons entliehen

„Sonne der Gerechtigkeit…“ – Ein geschichtliches Zeugnis aus der Zeit, als man noch Skrupel hatte, babylonische Worthülsen zu verwenden



Wir loben Gott, Lied 429; erschienen 1981

⓫. Nur Leute mit Master-Diplom für den bezahlten Predigtdienst zuzulassen – aber ist das biblisch?

Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. …

Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat

Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, damit sich kein Mensch vor Gott rühme. *1.Korinther 1,20f.26-29*

Denn nicht sieht der HERR auf das, worauf ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an. *1.Samuel 16,7*

So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er klug sei und mich kenne, daß ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR. *Jeremia 9,22f*

Aber Paulus war auch ein Schriftgelehrter?

Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Zilizien, aufgewachsen aber in dieser Stadt und mit aller Sorgfalt unterwiesen im väterlichen Gesetz zu Füßen Gamaliels, und war ein Eiferer für Gott, wie ihr es heute alle seid. *Apostelgeschichte 22,3*

Ich bin am achten Tage beschnitten worden, bin aus dem Volk Israel gebürtig, aus dem Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach meiner Stellung zum Gesetz ein Pharisäer, in Hinsicht auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, in Hinsicht auf die Gerechtigkeit, die im Gesetz verlangt wird, untadelig erfunden. *Philipper 3,5f* Menge

Ja, aber mußte alles Hochstudierte um Christi aufgeben und erneut lernen, wie einst Mose!

Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne. *Philipper 3,7f*

Gelehrtenweisheit muß zurücktreten, wenn Gottes Kraft wirken soll

So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten

menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft. *1.Korinther 2,1-5*

Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. *Galater 6,14*

Jesu Sichtweise

Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. *Lukas 10,21*

Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist wohl der Größte im Reich der Himmel? Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. *Matthäus 18,1-5*

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Laßt die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.
Markus 10,13-15

Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien: Hosianna dem Sohn Davids!, entrüsteten sie sich und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus antwortete ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen (Ps 8,3): »Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«?

Matthäus 21,15f

War Jesus ein Studierter? – Ja, aber von Gott gelehrt

Es wollten aber einige ihn ergreifen; aber niemand legte Hand an ihn. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und die fragten sie: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Knechte antworteten: Noch nie hat ein Mensch so geredet wie dieser.

Da antworteten ihnen die Pharisäer: Habt ihr euch auch verführen lassen? Glaubt denn einer von den Oberen oder Pharisäern an ihn? Nur das Volk tut's, das nichts vom Gesetz weiß; verflucht ist es.

Johannes 7,44-49

Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kann dieser die Schrift verstehen, wenn er es doch nicht gelernt hat? Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. *Johannes 7,15f*

Petrus, Johannes im Frühregen

Als sie [die Priester und Schriftgelehrten] aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, daß sie ungelehrte Leute und Laien seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten, daß sie mit Jesus gewesen waren. *Apostelgeschichte 4,13*

Gottes Werkzeuge in Skandinavien bei der Wiederkunftsverkündigung

Auch in Skandinavien wurde die Adventbotschaft verkündigt und eine weitverbreitete Aufmerksamkeit hervorgerufen. ... Aber die Geistlichkeit der Staatskirche widersetzte sich der Bewegung, und durch ihren Einfluß wurden etliche, welche die Botschaft predigten, ins Gefängnis geworfen. An vielen Orten, wo die Verkündiger des baldigen Kommens Christi auf solche Weise zum Schweigen gebracht worden waren, gefiel es Gott, die Botschaft in wunderbarer Weise durch kleine Kinder bekanntzumachen. Da sie noch minderjährig waren, konnte das Staatsgesetz sie nicht hindern, und sie durften unbelästigt reden.

Die Bewegung fand besonders in den niederen Ständen Eingang. In den bescheidenen Wohnungen der Arbeiter versammelte sich das Volk, um die Warnung zu vernehmen. Die Kinderprediger selbst waren meist arme Hüttenbewohner. Etliche waren nicht älter als sechs bis acht Jahre,

und während ihr Leben bezeugte, daß sie den Heiland liebten und sie sich bemühten, den heiligen Vorschriften Gottes gehorsam zu sein, legten sie im allgemeinen nur den Kindern ihres Alters üblichen Verstand und nicht mehr als gewöhnliche Fähigkeiten an den Tag. Standen sie aber vor den Menschen, dann wurde es offenbar, daß sie von einem über ihre natürliche Begabung hinausgehenden Einfluß bewegt wurden. Ihre Stimme, ihr ganzes Wesen veränderte sich, und mit eindringlicher Kraft kündigten sie das Gericht an, sich genau der Worte der Heiligen Schrift bedienend: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen!“ Sie rügten die Sünden des Volkes, verurteilten nicht nur Unsittlichkeit und Laster, sondern tadelten auch Weltlichkeit und Abtrünnigkeit und ermahnten ihre Zuhörer, sich eilends aufzumachen, um dem zukünftigen Zorn zu entrinnen. ...

Es war Gottes Wille, daß die Kunde von der Wiederkunft des Heilandes in den skandinavischen Ländern verbreitet werden sollte, und als die Stimmen seiner Diener zum Schweigen gebracht worden waren, legte er seinen Geist auf die Kinder, damit das Werk vollbracht würde. Als Jesus sich Jerusalem näherte, von einer frohen Menge begleitet, die ihn unter Frohlocken und mit wehenden Palmzweigen als den Sohn Davids ausrief, forderten die eifersüchtigen Pharisäer ihn auf, dem Volke Schweigen zu gebieten; aber Jesus antwortete ihnen, daß all dies die Erfüllung der Weissagung wäre und, falls die Menschen schwiegen, die Steine reden würden. Das durch die Drohungen der Priester und Obersten eingeschüchterte Volk hielt in seiner freudigen Verkündigung inne, als es durch die Tore Jerusalems zog; aber die Kinder im Tempelhof nahmen den Ruf auf und sangen, ihre Palmzweige schwingend: „Hosianna dem Sohn Davids!“ Als die Priester in ärgerlichem Mißfallen zu Jesus sprachen: „Hörst du auch, was diese sagen?", antwortete er: „Ja! Habt ihr nie gelesen (Ps 8,3): ‚Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet’?“ (Mat 21,9.16)

Wie Gott zur Zeit Christi durch Kinder wirkte, so bediente er sich auch bei der Ankündigung seiner Wiederkunft der Kinder. Gottes Wort, daß die Botschaft von dem Kommen des Heilandes an alle Völker, Sprachen und Zungen ergehen sollte, muß erfüllt werden. *Der große Kampf 369f*

Gottes Werkzeuge im Spätregen

Wenn das Licht scheint, das die Erde erleuchten soll, dann werden sie, anstatt dem Herrn zu Hilfe zu kommen, das Werk nach ihren kurzsichtigen Ansichten zu binden versuchen. Ich sage euch, daß der Herr in diesem letzten Werk auf eine Art und Weise wirken wird, die sich sehr von der gewöhnlichen Ordnung der Dinge und menschlichem Planen unterscheidet. Es wird solche unter uns geben, die immer danach trachten,

Gottes Werk zu beherrschen. Sie werden selbst dann noch diktieren wollen, was unternommen werden soll, wenn das Werk unter der Leitung des Engels vorangeht, der sich in der Botschaft, die der Welt erteilt werden soll, mit dem dritten Engel verbindet. Gott wird Wege und Mittel benutzen, die erkennen lassen, daß er die Zügel selbst in die Hand genommen hat. Die Arbeiter werden über die Einfachheit der von ihm benutzten Mittel, um sein Werk der Gerechtigkeit durchzuführen und zum Abschluß zu bringen, erstaunt sein. Die als gute Arbeiter gelten, müssen Gott nahekommen, denn sie benötigen die göttliche Berührung. Es wird für sie notwendig sein, mehr und anhaltender von der Quelle lebendigen Wassers zu trinken, damit sie das Werk Gottes in jeder Phase erkennen können. *Zeugnisse für Prediger 257*

Wir nähern uns dem Abschluß dieser Weltgeschichte. Wir haben ein großes Werk vor uns -- das Abschlußwerk der letzten Gnadenbotschaft an eine sündige Welt. Männer werden vom Pflug, vom Weinberg und anderen Berufszweigen abberufen werden. Der Herr wird sie aussenden, der Welt diese Botschaft zu bringen. *Zeugnisse für die Gemeinde VII, 254*

Niemand soll sich für viele Jahre in einem besonderen Zweig des Werkes zum Dienst unter der Leitung einer Gruppe Menschen binden; denn der Herr selbst wird Männer berufen, wie er vor alters demütige Fischer berief; er selbst wird sie in bezug auf ihr Arbeitsgebiet und ihre Arbeitsweise unterweisen, die sie beachten sollen. Er wird Männer vom Pflug und aus verschiedenen Tätigkeiten holen, damit sie Seelen am Rande des Verderbens die letzte Warnungsbotschaft bringen. Es gibt viele Wege, für den Meister zu wirken; der große Lehrer wird diesen Mitarbeitern das Verständnis öffnen, damit sie die Wunder in seinem Wort sehen. *Zeugnisse für die Gemeinde IX, 163*

WILLIAM PRESCOTTS Warnung vor den Praktiken der gefallenen Kirchen und die Folgen bei Nichtannahme der Warnung

Doch Gott vergißt sein Volk nicht. So wurde in unserer Zeit die Prophezeiung erfüllt und die Reformationsbewegung wieder zum Leben erweckt. Was ist ihr Grundsatz? – Daß wir Glaubensbekenntnisse, Traditionen, menschliche Erfindungen, von Menschen ausgebildete Lehrer, Menschengebote verwerfen und uns schlicht und einfach ans Wort des lebendigen Gottes halten. Das ist das Fundament dieses Werks. Verlassen wir dieses Fundament, haben wir keinen Boden unter den Füßen. Gleich wessen Tradition wir damit folgen, gleich welcher Mensch uns dazu bringt, wir verlassen die Plattform, auf der wir mit beiden Füßen sicher stehen sollen. Wenn wir von Gottes Wort abweichen, bleibt uns nichts mehr. (GCB 1901) *Versöhnungstag April.2014, Seite 10*

Fazit:
Wenn es auch nicht verkehrt sein mag, daß der eine oder andere Hochstudierte als Prediger fungiert, so ist doch das Laientum Gottes Weg und der biblische Grundsatz, den Jesus auf Erden gründete, während die Unterscheidung zwischen Klerus und Laientum heidnisch-päpstlichen und damit satanischen Ursprungs ist.

Wer also ein Pastorensystem, das ausschließlich hochstudierte Absolventen akzeptiert, mit Zehntenzahlungen unterstützt, verwirft damit nicht nur, wie einst die Juden, Christus, weil Er keine Hochschulausbildung besaß, und das besondere Wirken des Heiligen Geistes im Früh- und Spätregen –, sondern er fördert damit auch das aristokratische System des Antichristen, das überall – auch in der christlichen Welt verbreitet ist. – *Der Herausgeber*.

7. Vorsicht auch bei Bündnissen zwischen Bekennern gleichen Glaubens: Josaphat

Josaphats guter Anfang: Und der HERR war mit Josaphat; denn er wandelte in den früheren Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baale auf, sondern er suchte den Gott seines Vaters und wandelte in seinen Geboten und handelte nicht wie Israel.
Darum befestigte der HERR das Königtum in seiner Hand. Und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, so daß er viel Reichtum und Ehre hatte. Und da sein Herz in den Wegen des HERRN mutig wurde, tat er auch noch die Höhen und die Aschera-Standbilder aus Juda hinweg. ... Und der Schrekken des HERRN kam über alle Königreiche der Länder, die rings um Juda lagen, so daß sie nicht gegen Josaphat kämpften. Und Josaphat wurde immer größer, bis er sehr groß war. *2.Chroniker 17,3-6.10.12*

Auf dem Höhepunkt: Seine Verschwägerung mit dem Haus Ahabs – ein RELIGIÖS-POLITISCHES BÜNDNIS, das nicht nach Gottes Willen war
Als nun Josaphat großen Reichtum und Ehre erlangt hatte, da verschwägerte er sich mit Ahab. *2.Chroniker 18,1*

Einige Jahre* nach seiner Thronbesteigung gab Josaphat, der sich nunmehr auf dem Gipfel seiner gedeihlichen Regierungszeit befand, die Zustimmung zur Heirat seines Sohnes Joram mit Athalja, einer Tochter Ahabs und Isebels. Durch diese Verbindung kam es zu einem Bündnis zwischen den Reichen Juda und Israel, was nicht im Sinne Gottes war** und in einer Zeit schwerwiegender Entscheidungen Unheil über den König wie über viele seiner Untertanen brachte. *Propheten und Könige 136*

---

* Josaphats Regierungszeit: 872-848 v.Chr.

** Hier geht es nicht um ein Bündnis Judas mit Ägypten, Babylon, den Philistern oder mit Assyrien (= die Welt) oder um ein Bündnis mit Edom, Moab oder Ammon, den entfernten Verwandten Israels (= den christlichen Kirchen), sondern um ein Bündnis mit dem Brudervolk, dem Nordreich. Und wie verlockend wäre es gewesen, die durch Salomos und Rehabeams Sünde heraufbeschworene Reichsteilung durch eine Heirat zwischen beiden Königshäusern zu überwinden! – *Der Herausgeber*.

Die Folgen dieser unheiligen Verbindung: Athalia bringt ihren Sohn ins Verderben und ihre blutige Herrschaft über Juda

Und auch er [Ahasia] wandelte in den Wegen des Hauses Ahabs, denn seine Mutter beriet ihn so, daß er gottlos handelte. Und so tat er, was böse war in den Augen des HERRN, wie das Haus Ahabs; denn nach dem Tod seines Vaters waren sie seine Ratgeber, zu seinem Verderben. *2.Chroniker 22,3f*

Als aber Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf und brachte alle königlichen Nachkommen des Hauses Juda um. Aber Joschabat, die Tochter des Königs, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und schaffte ihn heimlich weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und brachte ihn samt seiner Amme in eine Schlafkammer. So verbarg ihn Joschabat, die Tochter des Königs Jehoram, die Frau des Priesters Jojada (denn sie war Ahasjas Schwester), vor Athalja, so daß er nicht getötet wurde. *2.Chroniker 22,10f*

Athalja, Isebels Tochter, die immer noch eine dominierende Stellung im Reiche Juda einnahm, erhielt Kunde von diesem allgemeinen Strafgericht. Als sie sah, daß ihr Sohn, der König von Juda, tot war, „machte sie sich auf und brachte um alle vom königlichen Geschlecht im Hause Juda". In diesem Gemetzel wurden alle Nachkommen Davids, die für die Thronfolge in Frage kamen, umgebracht[**] außer einem, einem Kind namens Joas, das von der Frau des Hohenpriesters Jojada im Tempel verborgen wurde.

Athalia, der letzte Mensch aus der Nachkommenschaft Ahabs, findet bei der Krönung Ahas' ihr Ende

Als aber Athalja das Geschrei des Volkes hörte, das herbeilief und den König lobte, kam sie zu dem Volk in das Haus des HERRN. Und sie schaute, und siehe, der König stand auf seinem Podium beim Eingang. ...
Da zerriss Athalja ihre Kleider und schrie: Verrat! Verrat!
Aber Jojada, der Priester, ließ die Obersten über die Hundertschaften, die über das Heer gesetzt waren, hinausgehen und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus, zwischen den Reihen hindurch, und wer ihr nachfolgt, den soll man mit dem Schwert töten! Denn der Priester hatte gesagt: Ihr sollt sie nicht im Haus des HERRN töten! Und sie legten Hand an sie. Und als sie zum Eingang des Roßtors am Haus des Königs kam, tötete man sie dort[*]. *2.Chroniker 23,12-15*

[**] Bedenken wir, wie sehr auch hier das Kommen des Messias auf Messers Schneide stand, wenn Athalia auch noch den kleinen Joas umgebracht hätte! – *Der Herausgeber*.

[*] Athalia starb im Jahr 835 v.Chr. Das heißt, die furchtbaren Folgen der unheiligen Heirat zwischen Joram und Athalia, die zum Zeitpunkt der Eheschließung sicherlich als

Josaphats zweiter Fehler: Ein MILITÄRBÜNDNIS mit dem Nordreich
Ahab, der König von Israel, sprach zu Josaphat, dem König von Juda: Willst du mit mir nach Ramot in Gilead hinaufziehen? Er sprach zu ihm: Ich will sein wie du, und mein Volk sei wie dein Volk, und ich will mit dir in den Kampf ziehen! *2.Chroniker 18,3*

Josaphat besuchte einmal den König Israels in Samaria. Man erwies dem königlichen Gast aus Jerusalem besondere Ehren. Bevor er wieder aufbrach, hatte man ihn überredet, sich mit dem König Israels zu einem Krieg gegen die Syrer zu verbünden. Ahab hoffte durch eine Vereinigung seiner Streitkräfte mit denen Judas Ramoth, eine der alten Freistädte, zurückzugewinnen, die, wie er behauptete, rechtmäßig den Israeliten gehörte. *Propheten und Könige 136*

Micha, ein Prophet Gottes, rät von dem Unternehmen ab
Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut, wie Schafe, die keinen Hirten haben; und der HERR sprach: »Diese haben keinen Herrn; ein jeder kehre wieder heim in Frieden!« *2.Chroniker 18,16*

Die Worte des Propheten hätten genügen sollen, um den Königen zu zeigen, daß ihr Vorhaben vom Himmel nicht gebilligt wurde, aber keiner der beiden Herrscher war geneigt, die Warnung zu beachten. Ahab hatte sich sein Ziel gesteckt und war entschlossen, es auch zu verfolgen. Josaphat hatte sein Ehrenwort gegeben: „Wir wollen mit dir in den Kampf." (2.Chr 18,3) Nachdem er ein solches Versprechen gegeben hatte, war er nicht mehr bereit, seine Streitkräfte zurückzuziehen.
Propheten und Könige 137

Gottes gnädiger Beistand für Josaphat im Krieg und die anschließende Rüge an ihn durch einen Propheten Gottes
Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.
1.Korinther 3,15

Und es geschah, als die Obersten der Streitwagen Josaphat sahen, da sprachen sie: Das ist der König von Israel! und umringten ihn, um zu kämpfen. Aber Josaphat schrie, und der HERR half ihm; und Gott lockte sie von ihm weg. Und es geschah, als die Obersten der Streitwagen sahen, daß er nicht der König von Israel war, da wandten sie sich von ihm ab. ...

---

harmlos angesehen, wurden im Lande Juda noch während der nachfolgenden ca. 35 Jahre verspürt. – *Der Herausgeber*.

Aber Josaphat, der König von Juda, kehrte in Frieden heim nach Jerusalem. Und Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, ging hinaus, ihm entgegen, und sprach zum König Josaphat: »Solltest du so dem Gottlosen helfen und die lieben, welche den HERRN hassen? Deswegen ist Zorn auf dir vonseiten des HERRN!
Dennoch ist etwas Gutes an dir gefunden worden, weil du die Aschera-Standbilder aus dem Land ausgerottet und dein Herz darauf gerichtet hast, Gott zu suchen.« Danach blieb Josaphat in Jerusalem; dann ging er wieder aus unter das Volk, von Beerscheba bis zum Bergland von Ephraim, und führte sie zu dem HERRN, dem Gott ihrer Väter, zurück.

2.Chroniker 18,31f. 19,1-4

Josaphats dritter Fehler: ein WIRTSCHAFTLICHES *Bündnis mit dem Nordreich und Gottes Eingreifen*

Danach aber verbündete sich Josaphat, der König von Juda, mit Ahasja, dem König von Israel, der gottlos war in seinem Tun. Und zwar verband er sich mit ihm, um Schiffe zu bauen, die nach Tarsis fahren sollten; und sie fertigten die Schiffe in Ezjon-Geber.
Aber Elieser, der Sohn Dodawahs von Marescha, weissagte gegen Josaphat und sprach: Weil du dich mit Ahasja verbunden hast, so hat der HERR dein Werk zerstört! Und die Schiffe zerschellten und konnten nicht nach Tarsis fahren. *2.Chroniker 20,35-37*

8. Ökumenische Verlockungen

– Zwei geschichtliche Prophetien für die Gemeinde der Endzeit –

A. Israels Abfall am Jordan

Damals: Der Abfall am Jordan – heute: das Huren mit der ACK

Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle! *1.Korinther 5,11f*

Die Geschichte Israels vor alters ist eine treffliche Veranschaulichung der vergangenen Erfahrung der Adventisten. Gott leitete sein Volk in der Adventbewegung, gleichwie er die Kinder Israel bei ihrem Auszug aus Ägypten führte. *Der große Kampf 457*

Da wir uns dem Ende der Zeit nähern und das Volk Gottes an der Grenze des himmlischen Kanaans steht, wird Satan wie vor alters seine Anstrengungen verdoppeln, um es am Einzug in das verheißene Land zu hindern. *Patriarchen und Propheten 439*

Baalsanbetung einst – Sonntagsheiligung heute

Und Israel lagerte in Schittim. Da fing das Volk an zu huren mit den Töchtern der Moabiter; die luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter. Und das Volk aß und betete ihre Götter an. Und Israel hängte sich an den Baal-Peor. Da entbrannte des HERRN Zorn über Israel. *4.Mose 25,1-3*

Die Hauptakteure

❶. *Bileam*, ein abgefallener Prophet und verschlagener Ratgeber, als Sinnbild für Luzifer

Auf Bileams Anregung veranstaltete der König der Moabiter ein großes Fest zu Ehren ihrer Götter. Heimlich wurde verabredet, daß Bileam die Israeliten veranlassen sollte, daran teilzunehmen. Da sie ihn für einen Propheten Gottes hielten, fiel es ihm nicht schwer, seine Absicht zu errei-

chen. Viele schlossen sich ihm an, um die Festlichkeiten mitzuerleben.
Patriarchen und Propheten 438

❷. *Heidnische Frauen aus Midian*, die zum Abfall verführten, als Sinnbild für die gefallen Kirchen

Nach einiger Zeit schlichen sich midianitische Frauen ins Lager. Ihr Erscheinen verursachte zunächst keinerlei Beunruhigung, denn sie führten ihre Pläne so unauffällig aus, daß nicht einmal Mose aufmerksam wurde. Es war das Ziel dieser Frauen, Verbindung mit den Hebräern zu suchen, um sie zur Übertretung des göttlichen Gesetzes zu verleiten. Sie wollten auf ihre heidnischen Bräuche und Gewohnheiten aufmerksam machen und zur Abgötterei verführen. Dabei wurden diese Absichten sorgfältig unter dem Deckmantel der Freundschaft verborgen, so daß auch die Schutzwachen des Volkes keinen Verdacht schöpften. *Patriarchen und Propheten 435*

❸. Diejenigen *in höheren geistlichen Stellungen*

Zu den ersten, die schuldig wurden, gehörten Oberste und führende Männer. *Patriarchen und Propheten 436*

Er [Satan] wird seine Versuchungen gerade auf die Höchstgestellten im geistlichen Amt richten. Kann er sie zur Unreinheit verführen, gelingt es ihm, wiederum durch sie viele andere zugrunde zu richten.
Patriarchen und Propheten 439

Wenn die angeblichen Hüter des göttlichen Gesetzes dessen Vorschriften übertreten, trennen sie sich damit von Gott und können ihren Feinden nicht mehr widerstehen. *Patriarchen und Propheten 438*

❹. *Pinehas*, Sohn des Hohenpriesters, als Sinnbild für Christus und die Übrigen der letzten Tage – die 144.000

Diese sind's, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; die folgen dem Lamm nach, wohin es geht. Diese sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig. *Offenbarung 14,4f*

Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters. *4.Mose 25,7*

Die Umgebung am Jordan, eine Parallele zum heutigen Wohlstand – der zu fürchtende, schleichende Abfall

Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. *1.Thessalonicher 5,3*

Siehe, das war die Sünde deiner Schwester Sodom: Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe wurde ihr und ihren Töchtern zuteil; aber dem Armen und Bedürftigen reichten sie nie die Hand. *Hesekiel 16,49*

Aber mitten in dieser reizvollen Umgebung sollten sie einem Übel begegnen, das tödlicher war als mächtige, bewaffnete Heere oder die Raubtiere der Wüste. Die Einwohner hatten das Land, das so reich an natürlichen Vorzügen war, entweiht. Beim öffentlichen Baalskult, der Hauptgottheit, spielten sich ständig entwürdigende, lasterhafte Dinge ab. Überall gab es Stätten, die für ihre Abgötterei und Ausschweifung bekannt waren, und deren Namen allein schon die Schlechtigkeit und Verderbtheit des Volkes vielsagend andeuteten.

Diese Umgebung übte einen schlechten Einfluß auf die Israeliten aus. Sie wurden mit dem schlimmen Gedankengut vertraut, auf das sie fortwährend hingewiesen wurden; aber auch ihr bequemes, untätiges Leben hatte entsittlichende Wirkung. Ohne daß es ihnen recht bewußt wurde, wichen sie von Gott ab und gerieten in eine Verfassung, in der sie zur leichten Beute der Versuchung wurden. *Patriarchen und Propheten 434f*

Weingenuß und Gelage – eine Parallele zum Wein Babylons und evangelikalen Treffen

Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit. *Offenbarung 18,3*

Bei gemeinsamer Fröhlichkeit und Schwelgerei umnebelte der Weingenuß bald ihre Sinne und riß alle Schranken der Selbstbeherrschung nieder. *Patriarchen und Propheten 435*

Knien vor Götzenbildern und Opfern auf heidnischen Altären – die Annahme vieler Irrlehren, einschließlich des Sonntags

Leidenschaft überwältigte sie, und nachdem sie einmal ihr Gewissen durch Unzucht besudelt hatten, konnte man sie auch überreden, sich vor Götzenbildern zu beugen. Sie opferten auf heidnischen Altären und beteiligten sich an den entwürdigendsten Bräuchen. *Patriarchen und Propheten 435*

Hurerei – in Gottes Augen schlimmer als die Sünde Amaleks

Die Amalekiter, die Israel bei Rephidim angegriffen hatten und über die schwachen, müden Nachzügler hergefallen waren, wurden erst später bestraft; die Midianiter jedoch, die das Volk zur Sünde verführten, muß-

ten als die gefährlicheren Feinde Gottes Gericht unverzüglich zu spüren bekommen. *Patriarchen und Propheten 437*

Die Hurerei findet Eingang in die Gemeinde und greift um sich

Als Mose schließlich aufmerksam wurde und die Gottlosigkeit wahrnahm, hatten die Anschläge der Feinde schon so weit Erfolg, daß die Israeliten nicht nur an dem zügellosen Gottesdienst am Berge Peor teilnahmen, sondern die heidnischen Riten auch schon im eigenen Lager beobachteten. Der betagte Mose war tief getroffen; *Patriarchen und Propheten 436*

Gott greift ein*

❶. Gottes zog seinen Schutz zurück: Eine SEUCHE brach aus
Gottes Zorn aber entbrannte über die Israeliten. ... Im Lager brach eine schreckliche Seuche aus, der Zehntausende zum Opfer fielen.
Patriarchen und Propheten 436

Als man Bileam rief, um den Hebräern zu fluchen, konnte er mit allen seinen Zauberformeln nichts Böses gegen sie ausrichten, denn der Herr sah „kein Unheil ... und kein Verderben in Israel". (4.Mo 23,21) Aber als sie der Versuchung erlagen und Gottes Gesetz übertraten, wich ihr Schutz von ihnen. Ist Gottes Volk seinen Geboten treu, gibt es „kein Zaubern in Jakob und kein Wahrsagen in Israel". (4.Mo 23,23) *Patriarchen und Propheten 438*

Die Zahl derer aber, die an dieser Plage starben, war 24.000. *4.Mose 25,9*

❷. Die ABGEFALLENEN LEITER aus den eigenen Reihen werden gehängt
Und der HERR sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volkes und hänge sie auf für den HERRN angesichts der Sonne, damit der brennende Zorn des HERRN von Israel abgewandt wird! *4.Mose 25,4*

❸. Das SCHULDIGE VOLK wird getötet
Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Jedermann töte seine Leute, die sich unter das Joch des Baal-Peor begeben haben! *4.Mose 25,5*

---

* Israel und auch Pinehas wirkten durch Waffengewalt, da Israel törichterweise nach dem Durchzug durchs Rote Meer zu den Waffen (der toten Ägypter) griff. Jesus Christus tat dies nicht, und auch sein Volk der Übrigen wird als einzige Waffe das Wort Gottes haben. Schließlich wird Gott, der für die Sünde ein verzehrendes Feuer ist, durch sein Wiederkommen eingreifen. – *Der Herausgeber*.

❹. PINEHAS stellt Gottes Ehre wieder her und wird reich geehrt – auch eine schöne Prophetie auf Christus und eine Verheißung für die 144.000

Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israels kam und brachte eine Midianiterin zu seinen Brüdern, vor den Augen Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, während sie weinten vor dem Eingang der Stiftshütte.

Als Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, dies sah, stand er aus der Mitte der Gemeinde auf und nahm einen Speer in seine Hand; und er ging dem israelitischen Mann nach, hinein in das Innere des Zeltes, und durchbohrte sie beide durch den Unterleib, den israelitischen Mann und die Frau. Da wurde die Plage von den Kindern Israels abgewehrt. *4.Mose 25,6-8*

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat dadurch, daß er mit meinem Eifer unter ihnen eiferte, meinen Grimm von den Kindern Israels abgewandt, so daß ich die Kinder Israels nicht aufgerieben habe in meinem Eifer.

Darum sprich zu ihm: Siehe, ich gewähre ihm meinen Bund des Friedens, und es soll ihm und seinem Samen nach ihm der Bund eines ewigen Priestertums zufallen dafür, daß er für seinen Gott geeifert hat und so Sühnung erwirkt hat für die Kinder Israels! *4.Mose 25,10-13*

Ich will auch einen Bund des Friedens mit ihnen schließen; ein ewiger Bund soll mit ihnen bestehen, und ich will sie seßhaft machen und mehren; ich will mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte stellen. Meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. *Hesekiel 37,26f*

So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ein Mann, dessen Name »Sproß« ist, denn er wird aus seinem Ort hervorsprossen und den Tempel des HERRN bauen. Ja, er ist's, der den Tempel des HERRN bauen wird, und er wird Herrlichkeit [als Schmuck] tragen und auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron, und der Rat des Friedens wird zwischen beiden bestehen. *Sacharja 6,12f*

Er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unübertragbares Priestertum. Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten. *Hebräer 7,24f*

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen ver-

kündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht. *1.Petrus 2,9*

Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. *Offenbarung 3,12*

❺. FÜNF MIDIANITERKÖNIGE werden getötet und auch die Frauen, wie schließlich Babylon die Große – die Vermengung von Staat und Kirche

Sie töteten auch die Könige der Midianiter zusätzlich zu den von ihnen Erschlagenen, nämlich Ewi, Rekem, Zur, Hur und Reba, fünf Könige der Midianiter. *4.Mose 31,8a*

Und die Kinder Israels führten die Frauen der Midianiter und ihre Kinder gefangen weg; und all ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie; und alle ihre Städte, ihre Wohnungen und alle ihre Zeltlager verbrannten sie mit Feuer. ...
Und Mose wurde zornig über die Befehlshaber des Heeres, die Obersten über Tausend und die Obersten über Hundert, die vom Feldzug kamen. Und Mose sprach zu ihnen: Habt ihr alle Frauen am Leben gelassen? Siehe, sie haben ja in der Sache des Peor durch den Rat Bileams die Kinder Israels vom HERRN abgewandt, so daß der Gemeinde des HERRN die Plage widerfuhr!
So tötet nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und tötet alle Frauen, die einen Mann im Beischlaf erkannt haben; aber alle Kinder weiblichen Geschlechts, die keinen Mann im Beischlaf erkannt haben, die laßt für euch leben. *4.Mose 31,9f.14-18*

Ferner wurden auf Moses Befehl die Frauen umgebracht, die das angreifende Heer gefangennahm. Sie waren ja die Hauptschuldigen und zugleich die heimtückischsten Feinde Israels. *Patriarchen und Propheten 438*

❻. BILEAM, der Urheber jener Verführung, kommt um – wie Satan am Ende

Auch Bileam, den Sohn Beors, brachten sie mit dem Schwert um. *4.Mose 31,8b*

Bileams Geschick gleicht dem des Judas, und auch ihre Charaktere ähneln sich auffallend. Beide Männer versuchten, Gott und dem Mammon zu dienen, und erlitten dabei schmählich Schiffbruch. Bileam erkannte den wahren Gott an und behauptete, ihm zu dienen; Judas glaubte an Jesus als den Messias und wurde sein Nachfolger. Bileam erhoffte sich im Dienste Jahwes

ein Sprungbrett zur Erlangung von Reichtümern und weltlicher Ehre; als das mißlang, strauchelte er und zerbrach. Auch Judas erwartete durch seine Verbindung mit Christus Reichtum und eine Ehrenstellung in jenem weltlichen Reich, das der Messias, wie er annahm, gerade aufzurichten schien. Der Fehlschlag seiner Hoffnungen trieb ihn zum Abfall und ins Verderben. Bileam wie Judas besaßen große Erkenntnis und erfuhren außergewöhnliche Bevorzugung. Aber eine einzige geliebte Sünde vergiftete den ganzen Charakter und verursachte ihren Untergang. *Patriarchen und Propheten 432*

Weitere Lehren aus der Geschichte

Der geistliche Kampf ist härter als der Kampf auf dem Schlachtfeld
Sie, die ihre Feinde auf dem Schlachtfeld besiegt hätten, wurden von der List heidnischer Frauen überwunden. Das Volk schien wie verzaubert. ... Das lasterhafte Treiben vollbrachte an den Israeliten, was alle Zauberei Bileams nicht vermochte -- es trennte sie von ihrem Gott.
Patriarchen und Propheten 436

Zügellosigkeit kommt immer zuerst
Satan verführte Israel als erstes zur Zügellosigkeit, dann zum Götzendienst. ... Wenn Satan Christi Nachfolger zum Umgang mit Ungläubigen veranlassen und zur Teilnahme an deren Vergnügungen verführen kann, gelingt es ihm meistens auch, sie zur Sünde zu verlocken.
Patriarchen und Propheten 439f

Bequemlichkeit und Wohlleben laden zu Kompromissen ein
Gerade in einer Zeit äußerer Ruhe und Sicherheit kamen die Israeliten zu Fall. Sie hatten Gott nicht immer vor Augen, vernachlässigten das Gebetsleben und waren dabei noch recht selbstzufrieden. Muße und Sichgehenlassen machten unachtsam, und damit fanden erniedrigende Gedanken bei ihnen Eingang. *Patriarchen und Propheten 440*

Verräter aus den eigenen Reihen sind am gefährlichsten
Verräter aus den eigenen Reihen waren es, die ihre festgefügten Grundsätze einrissen und Israel satanischen Mächten auslieferten. Auf diese Weise versucht Satan noch immer, den Menschen vollends zu verderben. *Patriarchen und Propheten 440*

Abfall -- ein allmählicher Prozeß
Ehe ein Christ offen sündigt, geht meistens, von der Welt unbeobachtet, ein langer Vorbereitungsprozeß in seinem Innern vor sich. Die Gesinnung wandelt sich ja nicht auf einmal von Reinheit und Heiligkeit zu Gottlosigkeit, Verdorbenheit und Verbrechertum. *Patriarchen und Propheten 440f*

Abstand halten
„Gehet aus von ihnen und sondert euch ab“, spricht der Herr; „und rühret kein Unreines an.“ (2.Kor 6,17) Gott verlangt auch heute noch von seinem Volk, daß es sich in Gewohnheiten und Grundsätzen von der Welt unterscheidet wie Israel vor alters. Wenn es sich gewissenhaft an die Belehrungen aus seinem Wort hält, wird der Unterschied sichtbar werden; das kann gar nicht anders sein. ... *Patriarchen und Propheten 440*

Keine halben Sachen machen
Es ist gefährlich, auch nur einen unchristlichen Wesenszug im Herzen bestehen zu lassen. Eine einzige gehegte Sünde wird nach und nach den Charakter verderben, weil alle edleren Kräfte dem bösen Verlangen ausgesetzt sind. Das Ausschalten einer Sicherung des Gewissens, die Pflege einer schlechten Gewohnheit, eine schwere Pflichtversäumnis -- das alles legt die seelische Abwehr lahm, öffnet dem Satan die Tür in unser Inneres und bringt uns vom rechten Wege ab. Das sicherste Mittel ist, täglich aus aufrichtigem Herzen zu beten wie David: „Erhalte meinen Gang auf deinen Wegen, daß meine Tritte nicht gleiten.“ (Ps 17,5)
Patriarchen und Propheten 433

B. Die Treue der Männer im Feuerofen*

Damals: Die Verehrung eines goldenen Standbildes – heute: die Sonntagsheiligung (Offenbarung 13)

Der König Nebukadnezar ließ ein goldenes Bild machen sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit und ließ es aufrichten in der Ebene Dura im Lande Babel. Und der König Nebukadnezar sandte nach den Fürsten, Würdenträgern, Statthaltern, Richtern, Schatzmeistern, Räten, Amtleuten und allen Mächtigen im Lande, daß sie zusammenkommen sollten, um das Bild zu weihen, das der König Nebukadnezar hatte aufrichten lassen. ...

Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Zithern, Flöten, Lauten und aller andern Instrumente, dann sollt ihr nie-

---

* Die Begebenheit in Daniel 3 ist einer der geschichtlichen Höhepunkte in diesem Buch, der Generationen Mut, Trost und Kraft verliehen hat. Doch die geistlichen Hintergründe dieses Kapitels lassen sich erst dann ihrer Tiefe verstehen, wenn wir sie im direktem Zusammenhang mit Daniel 1 betrachten. – *Der Herausgeber*.

derfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat aufrichten lassen. Wer aber dann nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den glühenden Ofen geworfen werden. *Daniel 3,1-3.5f*

Viele machen den Sabbat des vierten Gebotes nichtig; sie behandeln ihn wie etwas, das keinen Wert hat, während der falsche Sabbat, das Kind des Papsttums, erhöht wird. Anstelle der göttlichen Gesetze werden die Gesetze des Menschen der Sünde erhoben – Gesetze, die so angenommen und beachtet werden sollen, wie das prächtige goldene Standbild Nebukadnezars von den Babyloniern geehrt wurde. Als Nebukadnezar dieses große Standbild machte, befahl er, daß ihm alle, ob groß oder klein, hoch oder niedrig, reich oder arm, huldigen sollten. (MS, 24. 1891).
Bibelkommentar 222

Die Anbetung des goldenen Standbildes versprach für immer ein Teil der bestehenden Götzenkultformen zu werden, die als die Staatsreligion des Landes anerkannt wurden. *Propheten und Könige 354*

Dennoch: Das Original kam von Gott und wurde durch menschlichen Hochmut verfälscht

Statt das Standbild so nachzubilden, wie er es gesehen hatte, wollte er es noch übertreffen. Sein Bildnis sollte nicht vom Kopf bis zu den Füßen an Wert abnehmen, sondern völlig aus Gold bestehen -- insgesamt ein Symbol für Babylon als ewiges, unzerstörbares, allmächtiges Reich, das alle anderen Königreiche in Stücke schlagen, selbst aber immer bestehen bleiben sollte. *Propheten und Könige 352f*

Wie die Wahrheit eine Macht zum Bösen werden kann

Daniels Auslegung sollte verworfen und vergessen werden; die Wahrheit sollte falsch gedeutet und falsch angewandt werden. Das Symbol, durch das der Himmel den Menschen wichtige Ereignisse der Zukunft hatte enthüllen wollen, sollte dazu verwandt werden, die Verbreitung der Erkenntnis, die Gott der Welt vermitteln wollte, zu hindern. ... Der Feind aller wußte, daß der Wahrheit, die nicht mit Irrtum vermischt ist, eine Kraft innewohnt, die retten kann; wird sie jedoch zur Selbsterhöhung und zur Förderung menschlicher Vorhaben mißbraucht, so wird aus ihr eine Macht zum Bösen. *Propheten und Könige 353*

Die drei Gotteskinder weigerten sich

Den Dreien sollte eine zweite Gelegenheit gegeben werden

Nun, wenn ihr bereit seid, sobald ihr den Klang der Hörner, Flöten, Zithern, Lauten, Harfen und Sackpfeifen und aller Arten von Musik hören werdet, niederzufallen und das Bild anzubeten, das ich gemacht habe, dann ist es gut! Wenn ihr es aber nicht anbetet, so sollt ihr augenblicklich in den glühenden Feuerofen geworfen werden! Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte? *Daniel 3,15*

In der Ausübung aller Pflichten waren sie gewissenhaft gewesen. Deshalb wollte Nebukadnezar es noch einmal mit ihnen versuchen. Wenn sie wenigstens ihre Bereitschaft andeuteten, gemeinsam mit der Menge das Bild anzubeten, würde ihnen nichts geschehen. *Bibelkommentar 355*

Sadrach, Mesach und Abednego antworteten und sprachen zum König: Nebukadnezar, wir haben es nicht nötig, dir darauf ein Wort zu erwidern. Wenn es so sein soll - unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem glühenden Feuerofen erretten, und er wird uns bestimmt aus deiner Hand erretten, o König!
Und auch wenn es nicht so sein soll, so wisse, o König, daß wir deinen Göttern nicht dienen und auch das goldene Bild nicht anbeten werden, das du aufgestellt hast! *Daniel 3,16-18*

Das Sichverbeugen vor dem Bild wäre in diesem Falle gleichbedeutend mit einem Akt der Anbetung gewesen. Eine solche Huldigung aber konnten sie nur Gott erweisen. *Propheten und Könige 355*

Ein Vierter gesellte sich zu ihnen in den Ofen

Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? ... Siehe, ich sehe vier Männer mitten im Feuer frei umherwandeln, und es ist keine Verletzung an ihnen; und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohn der Götter! *Daniel 3,24f*

Aber der Herr vergaß die Seinen nicht. Als seine Zeugen in den Ofen geworfen wurden, offenbarte sich ihnen der Erlöser in menschlicher Gestalt, und gemeinsam gingen sie mitten im Feuer umher. In der Gegenwart dessen, der auch der Herr über Hitze und Kälte ist, verloren die Flammen ihre verzehrende Kraft. ... Die Gegenwart ihres Heilandes hatte sie vor Schaden bewahrt. Nur ihre Fesseln waren verbrannt. *Propheten und Könige 356f*

Wieso konnten die Drei in der Gegenwart Gottes bestehen?

Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. *Hebräer 12,29*

Wer darf auf den Berg des HERRN steigen? Und wer darf an seiner heiligen Stätte stehen? Wer unschuldige Hände hat und ein reines Herz, wer seine Seele nicht auf Trug richtet und nicht falsch schwört. Der wird Segen empfangen von dem HERRN und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. *Psalm 24,3-6*

»Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen? Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?« – Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen – der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg; sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie. *Jesaja 33,14-16*

… weil sie gerecht waren und die erste Prüfung bestanden. – Sie speisten nicht von der Tafel des Königs und tranken keinen babylonischen Wein!

Daniel aber nahm sich in seinem Herzen vor, sich mit der feinen Speise des Königs und mit dem Wein, den er trank, nicht zu verunreinigen; er erbat sich vom obersten Kämmerer, daß er sich nicht verunreinigen müsse. *Daniel 1,8*

Diese Prüfung hatte zwei Seiten:

➊. GEISTLICH: *Die Speisen waren den Göttern geweiht*

Sie sollten -- so war es vorgesehen -- von der Speise essen und von dem Wein trinken, die vom Tisch des Königs kamen. Dadurch wollte der König seiner Gunst und seiner Sorge für ihr Wohl Ausdruck verleihen. Da jedoch ein Teil des Essens den Götzen geopfert worden war, galten alle Speisen, die vom Tisch des Königs kamen, als dem Götzenkult geweiht. Wer sie genoß, huldigte nach der damaligen Ansicht den Göttern Babylons. Die Treue zum Herrn verbot Daniel und seinen Gefährten, sich solcher Art der Verehrung anzuschließen. Selbst wenn sie nur vorgetäuscht hätten, von der Speise zu essen und vom Wein zu trinken, hätten sie damit ihren Glauben verleugnet. Dies hätte bedeutet, sich mit dem Heidentum einzulassen und die Grundsätze des Gesetzes Gottes verächtlich zu behandeln. *Propheten und Könige 336*

❷. GESUNDHEITLICH: Die Speisen waren größtenteils ungesund
Ferner wagten sie es nicht, ihre körperliche, geistige und geistliche Entwicklung der entnervenden Wirkung von Luxus und Ausschweifung auszusetzen. ... Und sie wußten, daß der Genuß von Wein auch ihre Körper- und Geisteskräfte schädigen würde. *Propheten und Könige 337*

Die Speise und der Wein Babylons heute*

Wer hat Ach und wer hat Weh? Wer hat Streit? Wer hat Klage? Wer hat Wunden ohne Ursache? Wer hat trübe Augen? Die, welche spät aufbleiben beim Wein, die einkehren, um Würzwein zu kosten!
Schau nicht darauf, wie der Wein rötlich schimmert, wie er im Becher perlt! Er gleitet leicht hinunter; zuletzt aber beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter!
Deine Augen werden seltsame Dinge sehen, und dein Herz wird verworrenes Zeug reden; du wirst sein wie einer, der auf hoher See schläft und wie einer, der oben im Mastkorb liegt. »Man hat mich geschlagen, aber es tat mir nicht weh; man prügelte mich, aber ich merkte es nicht! Wann werde ich aufwachen? Ich will es weiter so treiben, ich werde ihn wieder aufsuchen!« *Sprüche 23,29-35*

Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Greueln und der Unreinheit ihrer Unzucht, und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde. *Offenbarung 17,3-5*

---

* Wer – als Einzelner oder als Gemeinde – heute in der Zeit relativen Friedens an den Speisen Babylons Gefallen findet und vom Wein Babylons trinkt, d.h. ökumenische Irrlehren in sich aufnimmt, wird bei der Abschlußprüfung – der Aufrichtung des Bildes des Tieres gewiß keine Überwinderrolle einnehmen. – *Der Herausgeber*.

9. Einmal Gemeinde – immer Gemeinde?

Verlaßt euch nicht auf trügerische Worte wie diese: »Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN ist dies!« Denn nur wenn ihr euren Wandel und eure Taten ernstlich bessert, wenn ihr wirklich Recht übt untereinander, ... dann will ich euch an diesem Ort wohnen lassen, in dem Land, das ich euren Vätern gegeben habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Siehe, ihr verlaßt euch auf trügerische Reden, die keinen Nutzen bringen! Meint ihr denn, nachdem ihr gestohlen, gemordet, die Ehe gebrochen, falsch geschworen, dem Baal geräuchert habt und anderen Göttern nachgelaufen seid, die ihr nicht kennt, daß ihr dann kommen und vor mein Angesicht treten könnt in diesem Haus, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechen: »Wir sind errettet!« - nur, um dann alle diese Greuel weiter zu verüben? ...

Denn geht doch hin zu meiner Stätte in Silo, wo ich zuerst meinen Namen wohnen ließ, und seht, wie ich mit ihr verfahren bin wegen der Bosheit meines Volkes Israel! Und nun, weil ihr alle diese Werke verübt habt, ... so will ich auch mit dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist und auf das ihr euch verlaßt, und mit dem Ort, den ich euch und euren Vätern gegeben habe, so verfahren, wie ich mit Silo verfahren bin.

Jeremia 7,4-14

Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: »Wir haben Abraham zum Vater«. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken!

Matthäus 3,9

Ich sage euch aber: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch sitzen, aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Matthäus 8,11f

Möchte doch dieses Wort Jesu alle sichern Christen aufwecken und zum Nachdenken bringen. Die Kirchenmauern, der Zaun der Form und des Bekenntnisses, die äußere Gottesdienstlichkeit, der Buchstabe, schützen sie nicht vor dem zukünftigen Zorn. Es sei denn, daß jemand wiedergeboren wird – umkehrt und wie ein Kind wird –, so kann er das Reich Gottes

nicht sehen. ... Die neue Natur, nicht die Form und der Schein; die Kraft, nicht die Worte geben ein Recht zum Eingang ins Reich der Herrlichkeit. Die wahre Gottseligkeit hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Christus für uns und in uns ist die Hoffnung der Herrlichkeit, das große Geheimnis, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis liegen (Kol 1 und 2). *Evangelische Hauskanzel 129f*

Ich bin mit Traurigkeit erfüllt, wenn ich über unseren Zustand als Volk nachdenke. Der Herr hat den Himmel nicht vor uns verschlossen. Unser eigener Kurs fortwährenden Abfalls hat uns von Gott getrennt. ... Und doch wird allgemein angenommen, daß die Gemeinde gedeihe und daß Friede und geistliches Wohlergehen in all ihren Grenzen herrsche.

Die Gemeinde hat sich von der Nachfolge Christi, ihres Leiters, abgewandt und geht stetig nach Ägypten zurück. *Zeugnisse für die Gemeinde V 227*

Wir dürfen nicht an einem Tag nach Kanaan gehen und am nächsten wieder zurück nach Ägypten. Tag für Tag müssen wir zielstrebig vorwärts gehen. Das Herz tut mir weh und es erfüllt mich mit großer Sorge, wenn ich bedenke, wie viel Segen wir verlieren, weil wir dem Licht immer nur hinterherhinken. – Ms 56, 1904 *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit II, 335*

Der Herr Jesus wird immer ein auserwähltes Volk haben, das ihm dient. Als das jüdische Volk Christus, den Lebensfürsten, verwarf, nahm er das Reich Gottes von diesem Volk und gab es den Heiden. Gott wird auch weiterhin mit jedem Zweig seines Werkes nach diesem Grundsatz handeln. Wenn eine Gemeinde dem Wort des Herrn untreu ist, kann der Herr nicht mehr mit ihr arbeiten, ganz gleich was für eine Stellung sie gehabt hat oder wie hoch und heilig ihre Berufung gewesen ist. Andere werden erwählt, um wichtige Verantwortungen zu tragen. Aber wenn diese wiederum nicht ihr Leben von jeder falschen Handlung reinigen, wenn sie in ihren Reihen nicht reine und heilige Grundsätze aufrichten, dann wird der Herr sie schwer heimsuchen und demütigen, und wenn sie keine Reue üben, wird er sie von ihrem Platz wegnehmen und der Verachtung preisgeben. *14Manuscript Releases 102*

Wir stehen in der Gefahr eine Schwester des gefallenen Babylons zu werden, indem wir es zulassen, daß unsere Gemeinden verderben und mit jedem unreinen Geist angefüllt werden als ein Gefängnis jedes unreinen und verhaßten Vogels [u.a. Ökumene]. Werden wir rein sein, wenn wir nicht entschiedene Schritte unternehmen, um das bestehende Übel zu heilen? *21Manuscript Releases 380.1* (1886)

Mir wurde gezeigt, daß der Geist der Welt die Gemeinde rasch durchsäuert. Ihr folgt dem gleichen Pfad wie das alte Israel. Es besteht der gleiche Abfall von eurer heiligen Berufung als Gottes abgesondertes Volk. Ihr habt Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Eure Übereinstimmung mit Ungläubigen hat des Herrn Mißfallen geweckt. Ihr kennt die Dinge nicht, die zu eurem Frieden dienen, sie sind schnell vor euren Augen verborgen. Euer Versäumnis, dem Licht zu folgen, bringt euch in eine ungünstigere Stellung als die Juden, über die Christus ein Wehe aussprach. ...

Ich sah, daß Gott jetzt noch Geduld mit uns hat, aber niemand kann sagen, wie lange noch. Niemand weiß, wie groß Gottes Barmherzigkeit ist, die er uns erwiesen hat. *Zeugnisse für die Gemeinde V 83f*

Israel lehnte es ab, in dem gegebenen Licht zu wandeln, sündigte durch Unglauben und wies Gottes Botschaften zurück. Möge er verhüten, daß die Geschichte der Kinder Israels bezüglich ihres Abweichens von Gott die Erfahrung des Volkes wird, die an die Wahrheit für diese Zeit glaubt. Wenn sie sich wie die Kinder Israels angesichts der Warnungen und Ermahnungen verhalten, wird in diesen letzten Tagen dasselbe erfolgen, was auch den Kindern Israels widerfuhr. *Review and Herald 21.10.1890*

Wir hofften, daß es nicht noch einmal notwendig sein würde, herauszugehen. Während wir uns bemühen werden, die „Einheit des Geistes“ im Band des Friedens zu wahren, werden wir weder schriftlich noch mündlich davon ablassen, gegen Fanatismus und Frömmelei zu protestieren. - EGW '88, 356. 357 (1889) *Christus kommt bald 36.5*

Christus sagt von denen, die sich ihrer Erkenntnis rühmen und doch nicht darin wandeln: „Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch. Und du, Kapernaum [Siebenten-Tags-Adventisten, die ein großes Licht erhalten haben], die du in den Himmel erhoben bist [was deine Vorzüge betrifft], du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Taten geschehen wären, die in dir geschehen sind, es stünde noch heutigen Tages.“ (nach Mat 11,22f; DIE KOMMENTARE IN ECKIGEN KLAMMERN SIND VON ELLEN WHITE.) - RH 1. 8. 1893 *Christus kommt bald 36.6*

Einmal endet die Zeit der Gelegenheit – Luther warnt vor den unausbleiblichen Folgen!

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir. *Offenbarung 3,20*

Laßt uns unsern früheren Jammer ansehen und die Finsternis, in der wir gewesen sind! Ich meine, daß Deutschland noch nie so viel von Gottes Wort gehört habe als jetzt. Man liest in der Geschichte jedenfalls nichts davon. Lassen wir es denn so hingehen ohne Dank und Ehrung, so ist zu befürchten, daß wir noch greulichere Finsternis und Plage werden erdulden müssen. Liebe Deutsche, kauft, solange der Markt vor der Türe ist; sammelt ein, solange die Sonne scheint und gutes Wetter ist; gebraucht Gottes Gnade und Wort, solange es da ist! Denn das sollt ihr wissen: Gottes Wort und Gnade ist ein vorbeieilender Platzregen, der nicht wieder dahin kommt, wo er einmal gewesen ist. Er ist bei den Juden gewesen; aber hin ist hin; sie haben jetzt nichts mehr. Paulus brachte ihn nach Griechenland: hin ist auch hin; nun haben sie den Türken. Rom und das lateinische Land hat ihn auch gehabt: hin ist hin; sie haben nun den Papst. Und ihr Deutsche dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet. Denn der Undank und die Verachtung werden ihn nicht dableiben lassen. Darum greife zu und halte fest, wer greifen und halten kann. Faule Hände müssen ein böses Jahr haben. *Von weltlicher Obrigkeit 157f*

10. Wenn die Trennung von der bisherigen Gemeinde unvermeidbar wird

Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. *Offenbarung 18,2*

Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf geht, da erkundigt euch, ob jemand darin ist, der es wert ist; und bei dem bleibt, bis ihr weiterzieht. Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßt es; und wenn es das Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

Und wenn euch jemand nicht aufnehmen und eure Rede nicht hören wird, so geht heraus aus diesem Hause oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch: Dem Land der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dieser Stadt. *Matthäus 10,11-15*

Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen. *Matthäus 7,6*

Jesus redet hier von Menschen, die gar nicht aus dem Käfig der Sünde heraus wollen. Ständig dem Verderben und dem Laster ausgesetzt, sind sie so heruntergekommen, daß sie das Böse lieben und nicht davon lassen wollen. Die Diener Christi sollen sich gar nicht erst mit solchen aufhalten, denen das Evangelium doch nur etwas Verächtliches ist.

Doch der Heiland ist noch nie an einem Menschen vorübergegangen, mochte er noch so tief in der Sünde stecken, der für die köstlichen himmlischen Wahrheiten noch aufnahmefähig war. Zöllnern und Ehebrechern bedeutete sein Wort den Anfang eines neuen Lebens. Maria Magdalena, der der Herr sieben Teufel ausgetrieben hatte, war die letzte an seinem Grabe und die erste, die er am Auferstehungsmorgen begrüßte. Aus jenem Saulus von Tarsus, einem der schlimmsten Feinde des Evangeliums, wurde ein Paulus und ein ergebener Diener Christi. Unter Haß und Verachtung, ja selbst unter Verbrechen und Verkom-

menheit mag doch eine Seele verborgen sein, die durch Christi Gnade gerettet werden kann, daß sie einst ein Edelstein in der Krone des Erlösers sei. *Das bessere Leben 107*

Pauli Lehre, Beispiel und Grund für Trennung

Macht nicht gemeinsame Sache mit Ungläubigen. Wie kann die Gerechtigkeit sich mit der Gesetzlosigkeit zusammentun? Wie kann das Licht mit der Finsternis zusammenleben? Welche Übereinstimmung kann es zwischen Christus und dem Teufel geben? Wie kann ein Gläubiger der Partner eines Ungläubigen sein?

Und welche Gemeinschaft kann zwischen dem Tempel Gottes und Götzenbildern bestehen? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: „Ich will mitten unter ihnen sein und mitten unter ihnen leben. Ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Deshalb verlaßt sie und trennt euch von ihnen, spricht der Herr. Rührt ihre unreinen Dinge nicht an, und ich werde euch mit offenen Armen aufnehmen.
Ich werde euer Vater sein und ihr werdet meine Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“ *2.Korinther 6,14-18*; NL

Zuerst nahm man seine Worte freundlich auf; aber wie an andern Orten, stieß er auch hier bald auf heftigen Widerstand. „Einige aber verstockten sich und wollten nicht glauben, ja sie sprachen öffentlich viele Schmähworte über den neuen Weg aus.“ (Apg 19,9; Bruns) Da sie sich beharrlich dem Evangelium widersetzten, hörte der Apostel auf in der Synagoge zu predigen.

Gottes Geist hatte mit und durch Paulus gewirkt, als er an seinen Landsleuten arbeitete. Er hatte genügend Beweise erbracht, um alle zu überzeugen, die aufrichtig die Wahrheit kennenzulernen wünschten. Viele ließen sich jedoch von Vorurteilen und Unglauben beherrschen und lehnten es ab, sich auch den überzeugendsten Beweisen zu beugen. Weil nun Paulus befürchtete, durch den fortgesetzten Umgang mit diesen Widersachern der Wahrheit könnte der Glaube der Bekehrten gefährdet werden, trennte er sich von ihnen, sammelte die Jünger in einer besonderen Gruppe und setzte seine öffentliche Lehrtätigkeit in der Schule des angesehenen Lehrers Tyrannus fort. *Das Wirken der Apostel 285*

Gott ist kein Demokrat; d.h. Er wirkt allgemein durch Seine von Ihm berufenen leitenden Diener

Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll; und er hat sie durch seinen Engel gesandt und seinem Knecht Johannes kundgetan. *Offenbarung 1,1*

Das sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt. *Offenbarung 2,1*

Wenn die Leiterschaft jedoch für die gegenwärtige Wahrheit taub ist und Laien das Wort ergreifen müssen …

Tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du nicht Buße tust! *Offenbarung 2,5*

Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. *Offenbarung 18,4f*

Die Erfahrung der Reformatoren, die häufig auch Laien waren
Das Licht und Leben der Menschen wurde in den Tagen Christi von den religiösen Würdenträgern verworfen. Genau dies wiederholte sich in jeder nachfolgenden Generation. Christus mußte sich gewissermaßen immer wieder aus Judäa zurückziehen. Als die Reformatoren das Wort Gottes predigten, hatten sie nicht im Sinn, sich von der bestehenden Kirche zu trennen. Aber die geistlichen Führer duldeten das Licht nicht. Dadurch wurden die Lichtträger gezwungen, sich nach Menschen umzusehen, die sich nach der Wahrheit sehnten. *Das Leben Jesu 216*

Eine Krise in 1843

Aber in jenem Jahr [1843] hatte das immer forschere Auftreten der Adventgläubigen, die ja noch Mitglieder der verschiedenen Kirchen und Glaubensgemeinschaften waren, in vielen örtlichen Gemeinden eine Krise heraufbeschworen. William Millers Botschaft von der Wiederkunft Jesu „um das Jahr 1843“ zu verkündigen, solange dieses Ereignis noch einige Jahre in der Ferne lag, war etwas anderes, als sie zu verkünden, als es unmittelbar bevorstand. Die Ende der 1830er-Jahre noch als harmlos erscheinende Anschauung drohte 1843 sowohl die Kirchen als auch die Gesellschaft zu spalten. Die entstehende Krise der Abgrenzung wurde angeheizt durch die feste Überzeugung der Anhänger Millers, daß Gottes Forderungen Vorrang hätten vor denen der Kirchengemeinden. Sie fühlten sich deshalb verpflichtet, auch in jenen christlichen Gemeinden und Kirchen vor dem unmittelbar bevorstehenden Ende der Welt zu warnen, die nichts davon hören wollten. *Joseph Bates 77*

... und die Folgen

Das Ergebnis war vorhersehbar. Die verschiedenen Gemeinden und Kirchen fingen an, die Millerschen Unruhestifter auszuschließen und Pastoren, die die Wiederkunft Jesu verkündigten, zu entlassen. *Joseph Bates 77*

... in Details verdeutlicht am Fall der Familie Harmon

1. Zyklus (im kleinen Rahmen)

a. Zeugnis geben

Als ich aufgefordert wurde, zu sprechen, erhob ich mich frei im Geiste, mit einem Herzen voll Liebe und Frieden. Ich erzählte die Geschichte von meinem großen Leiden unter dem Gefühl des Sündendruckes und wie ich endlich den so lange gesuchten Segen erhalten habe – gänzliche Unterwerfung unter den Willen Gottes –, und drückte meine Freude aus über die frohe Nachricht von dem baldigen Kommen des Erlösers, um seine Kinder heimzuholen.

b. Hoffen auf Annahme der Wahrheit; Widerstand durch Glaubensfreunde

In meiner Einfalt erwartete ich, daß meine Methodistenbrüder und -schwestern meine Gefühle verstehen und sich mit mir freuen würden, aber ich wurde enttäuscht; mehrere Schwestern stöhnten und bewegten geräuschvoll ihre Stühle und wandten mir den Rücken zu. Ich konnte mir nicht vorstellen, was ich gesagt hatte, um sie zu beleidigen und sprach ganz kurz, da ich ihr kühles Mißfallen fühlte. ...

2. Zyklus (häufig im größeren Rahmen)

a. erneut Zeugnis geben

Als die Reihe zum Sprechen an mich kam, führte ich die Beweise von der Liebe Jesu an, deren ich mich erfreute, und erwähnte, daß ich freudig der Erfahrung auf das baldige Zusammentreffen mit meinem Erlöser vorausblicke [engl.: daß ich mit freudiger Erwartung auf die baldige Begegnung mit meinem Erlöser blickte]. Der Glaube, daß das Kommen Christi nahe sei, hatte meine Seele angeregt, ernster um die Heiligung durch den Geist Gottes zu beten.

b. erneuter Widerstand, diesmal durch Gemeindebeamte

Hier unterbrach mich der Klassenführer, indem er sagte: „Du hast die Heiligung durch den Methodismus erhalten, durch den Methodismus, Schwester, und nicht durch eine irrige Theorie.“

Ich fühlte mich gedrungen, die Wahrheit zu bekennen, daß mein Herz diese neue Segnung nicht durch den Methodismus erhalten habe, son-

dern durch die erhebenden Wahrheiten vom persönlichen Kommen Jesu. Durch sie hatte ich Friede, Freude und vollkommene Liebe gefunden. So schloß mein Zeugnis, das letzte, das ich in der Klasse mit meinen Methodistenbrüdern ablegen sollte. ...

3. Zyklus (die Geistlichkeit schaltet sich ein: Besuch des Predigers)

a. Keinerlei Versuch, um durch Schriftbeweise vom Irrtum zu überführen

Der Methodistenprediger machte uns einen besonderen Besuch und benutzte die Gelegenheit, uns davon in Kenntnis zu setzen, daß unser Glaube und der Methodismus nicht übereinstimmen könnten. Er fragte weder nach den Gründen unseres Glaubens, noch führte er irgend etwas an aus der Bibel, um uns unseres Irrtums zu überführen; aber er sagte, daß wir einen neuen und befremdlichen Glauben angenommen hätten, den die Methodistenkirche nicht billigen könne. ...

Der Prediger versuchte es gar nicht, auch nur einen Schrifttext anzuführen, der beweisen würde, daß wir im Irrtum seien. Er entschuldigte sich unter dem Vorwand, keine Zeit zu haben.

b. Es wird der Rat gegeben, still und leise die Gemeinde zu verlassen

Er riet uns, uns still von der Gemeinde zurückzuziehen und ein öffentliches Verhör zu vermeiden. Wir wußten, daß andere unserer Brüder ähnlich behandelt worden waren aus dem gleichen Grund, und wir wollten nicht hingestellt werden, als ob wir uns schämten, unseren Glauben zu bekennen, oder als ob wir nicht imstande seien, ihn durch die Schrift zu unterstützen. So bestanden meine Eltern auf eine Begründung dieser Bitte. ...

4. Zyklus (Gemeindeverhör und Gemeindeausschluß)

a. Die Verletzung von Gemeinderitualen als fauler Anklagepunkt

Die einzige vorgebrachte Beschuldigung war, daß wir gegen ihre Regeln gehandelt hätten. Auf die Frage, welche Regeln wir mißachtet hätten, wurde nach etwas Zaudern gesagt, daß wir andere Versammlungen besucht und vernachlässigt hätten, uns regelmäßig mit unserer Klasse zu versammeln. ...

b. Gegeneinwende werden totgeschwiegen – es wird nach zweierlei Maß gemessen![*]

---

[*] Eine Parallele zu heute, wo Gedankengut und Literatur neuprotestantischer (= abgefallener) Vertreter in gutem Ansehen stehen, während Rechtgläubige, welche die fatalen Entwicklungen in den 1950er bis 70er Jahren (u.a. die Bücher *Questions on Doctrine* und *Movement of* Destiny) miterleben mußten und vor deren Folgen warnten, verketzert werden ohne dabei ihre Lehren anhand ihrer Bücher zu widerlegen. – *Der Herausgeber*.

Wir erinnerten sie auch daran, daß gewisse Personen, die ein ganzes Jahr die Klassenversammlung nicht besucht hätten, doch noch als gut stehende Mitglieder angesehen würden. ...

c. Ausschluß durch die Gemeindeleitung
Am nächsten Sonntag las der vorstehende Älteste zu Beginn des Liebesfestes unsere Namen, sieben an der Zahl, als ausgeschlossen von der Gemeinde vor. Er sagte, wir seien nicht wegen irgendwelchem unrechten oder unmoralischen Verhalten ausgeschlossen; wir hätten einen tadellosen Charakter und einen beneidenswerten Ruf, aber wir seien schuldig befunden worden, gegen die Regeln der Methodistenkirche gehandelt zu haben.

d. Einschüchterung für weitere mögliche Abweichler
Er erklärte auch, daß nun eine Tür offen sei, und mit allen, die ähnlich die Regeln brechen würden, in gleicher Weise verfahren werde.

Es gab viele in der Gemeinde, die auf das Erscheinen des Heilandes warteten, und diese Drohung wurde ausgesprochen, um sie durch Furcht zur Untertänigkeit zu bringen. *Leben und Wirken* Kapitel 5

Das Führen von einer Gemeinschaft in eine andere ohne eigene geistliche Erneuerung und Prüfung der neuen Gemeinschaft ist trügerisch!

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid! *Matthäus 23,15*

Man gibt sich so viele Mühe, die Leute zu Proselyten zu machen, sie in seine Kirchengemeinschaft zu ziehen und zu bereden. Das hilft nichts, sagt der Heiland, ihr werdet miteinander verlorengehen und dem künftigen Heulen und Zähneklappen nicht entgehen, sondern sie zu ärgeren Kindern der Hölle machen, wenn ihr und sie nicht Glauben habt, der die Welt überwindet, der Christum im Herzen wohnend hat, der den ganzen Menschen wandelt nach Herz, Mut, Sinn und allen Kräften, der das ewige Leben ergreift und nicht sucht, was unten ist, sondern was droben ist, wo Christus sitzt zur Rechten Gottes. *Evangelische Hauskanzel 130*

Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Him-

mel, und Gott denkt an ihren Frevel. *Offenbarung 18,4f*

Indem sie richtigerweise daran festhalten, daß die Kirche von Rom Babylon ist, rufen sie mit großer Dringlichkeit die Leute aus jener Kirche heraus und in eine andere hinein, die ganz genau auf den gleichen Prinzipien aufgebaut ist, und nach dem gleichen Muster vorgeht wie die Kirche Roms; und dann erzählen sie ihnen, daß sie „aus Babylon heraus“ sind! ...

Man muß mit ansehen, wie Menschen eine „Gemeinde“ aufbauen, die in ihren Prinzipien, im Geist und in ihrer Tätigkeit genau dem Vorbild der „römischen Kirche“ nacheifert. Dazu schreien sie laut: „Geht heraus aus ihr, geht heraus aus ihr!“, und im nächsten Atemzug murmeln sie zärtlich: „Kommt hier herein, kommt hier herein!“

Und es ist bloße geistliche Schlauheit und Gerissenheit, zuerst eine „Gemeinde“-Struktur, wie all die anderen Kirchen sie haben, aufzubauen, ... und die Leute aus all den anderen „Kirchen“ herauszurufen und in diese eine herein, und ihnen dann zu versichern, daß sie auf diese Weise „heraus aus Babylon“ sind.

Menschen von all den anderen „Kirchen“ wegzurufen, weil sie durch diese befleckt werden (Ofb 18,4), und in diese eine hineinzurufen, die doch genau wie all die anderen oder sogar noch schlimmer ist, und sie dann mit dem falschen Bericht zu täuschen, daß „diese“ Leute von ihrer „Gemeinde“ „nicht mit Frauen befleckt sind“ – so als ob ihre „Gemeinde“ keine „Frau“ sei – ist nichts weniger als der große Betrug und die vollständige Verwirrung, die Babylon eigen sind.

Die Wahrheit ist, daß irgendeine und jede menschlich errichtete und „organisierte“ „Kirche“ von der Bibel her eine „Frau“ ist, und sie gehört zu Babylon „der Mutter“ und ihren Töchtern, und ist befleckt. Und aus einer von diesen heraus zu sein, und in eine andere von ihnen hineinzukommen, bedeutet nicht, überhaupt aus Babylon draußen zu sein. ...

Aus Babylon heraus oder in Babylon drinnen zu sein, ist keine Frage des Platzes oder des Standortes, sondern einzig und allein des Zustandes – Zustand des Geistes, des Verstandes und des Herzens. Es hängt mit dem Willen, dem Verlangen, der Denkweise und der Absicht zusammen. *Von Babylon zum Neuen Jerusalem 32f*

Alle, ob hoch oder niedrig, stehen auf derselben Stufe, wenn sie nicht bekehrt sind. Menschen mögen von einer Lehre zu einer anderen überwechseln. Das hat es gegeben und wird es weiterhin geben. Papisten mögen vom Katholizismus zum Protestantismus überwechseln und dabei nichts von der Bedeutung der Worte verstehen: „Ich will euch ein neues Herz geben.“ Neue Theorien anzunehmen und sich einer Gemeinde anzuschließen, bringt niemandem neues Leben, selbst wenn die Gemeinde, der er

sich anschließt, auf der wahren Grundlage steht. Die Verbindung mit einer Gemeinde nimmt nicht den Platz der Bekehrung ein. Das Glaubensbekenntnis einer Gemeinde mit dem eigenen Namen zu unterschreiben hat nicht den geringsten Wert, wenn das Herz nicht wirklich verändert ist.

Das ist eine wirklich ernste Frage, und man sollte sich ihrer Bedeutung völlig bewußt sein. Menschen können Gemeindeglieder sein und allem Anschein nach ernsthaft arbeiten, indem sie Jahr für Jahr eine Reihe von Pflichten übernehmen, und dennoch unbekehrt sein. Sie können Schriftstücke verfassen, um das Christentum zu verteidigen, und dennoch unbekehrt sein. Jemand mag wohlgefällige, unterhaltsame Predigten halten und dennoch weit von Christus entfernt sein, was seine religiöse Erfahrung betrifft. Er mag auf den Gipfel menschlicher Größe erhoben werden und dennoch niemals das innere Wirken der Gnade erfahren haben, das den Charakter umwandelt. Ein solcher Mensch wird durch seine Verbindung und Vertrautheit mit den heiligen Evangeliumswahrheiten getäuscht, weil sie zwar den Verstand erreicht haben, aber nicht in das innere Heiligtum der Seele gebracht worden sind.

Wir müssen mehr haben als nur einen verstandesmäßigen Glauben an die Wahrheit. Viele Juden waren überzeugt, daß Jesus der Sohn Gottes war, aber sie waren zu stolz und zu ehrgeizig, um sich zu unterwerfen. Sie beschlossen, sich der Wahrheit zu widersetzen, und sie blieben bei ihrem Widerstand. In ihrem Herzen empfingen sie nicht die Wahrheit, wie sie in Jesus ist. Wenn die Wahrheit nur vom Gewissen als Wahrheit erkannt wird, ohne daß das Herz bewegt und empfänglich gemacht wird, dann hat sie nur Wirkung auf den Verstand.

Wenn aber die Wahrheit vom Herzen als Wahrheit aufgenommen wird, dann ist sie durch das Gewissen durchgedrungen und hat die Seele mit ihren reinen Grundsätzen gefangengenommen. Sie ist durch den Heiligen Geist in das Herz gebracht worden, der dem Verstand ihre Schönheit offenbart, so daß ihre umwandelnde Kraft im Charakter sichtbar wird. *Review and Herald,* 14. Februar 1899
(zitiert in *Lebendige Gerechtigkeit und der Sabbat Gottes 125-127*)

Trennung in geistlichen Dingen, jedoch nicht in zeitlichen trotz gottloser Umgebung – das Beispiel der Christen in Rom

Es grüßen euch alle Heiligen, besonders die aus dem Haus des Kaisers.
Philipper 4,22

Meine lieben Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt, und wißt, daß euer Glaube, wenn er bewährt ist, Ge-

duld wirkt. Die Geduld aber soll ihr Werk tun bis ans Ende, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und kein Mangel an euch sei. *Jakobus 1,2-4*

So wendet alle Mühe daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Frömmigkeit und in der Frömmigkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe die Liebe zu allen Menschen. Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. *2.Petrus 1,5-8*

Will der Christ jemals gedeihen und vorwärtskommen, so muß dies unter jenen geschehen, für die Gott fremd ist, inmitten von Hohn und Spott. Er muß aufrecht stehen wie eine Palme in der Wüste. Der Himmel mag wie Messing sein und der Wüstensand mag gegen die Palme fegen und sich um den Stamm türmen; doch der Baum bleibt mitten im brennenden Wüstensand frisch, lebendig und grün. Entfernt man den Sand, bis man die Wurzelfasern der Palme sehen kann, dann entdeckt man das Geheimnis ihres Lebens: Es liegt tief unter der Oberfläche – bei den verborgenen Wasserstellen, die tief in der Erde liegen. Man kann die Christen tatsächlich mit einer Palme vergleichen. Sie sind wie Henoch. Obwohl sie von verderblichen Einflüssen umgeben sind, halten sie sich im Glauben an den Unsichtbaren. Sie wandeln mit Gott. Von ihm empfangen sie Kraft und Gnade und widerstehen der moralischen Verderbtheit, die sie umgibt. Wie Daniel am babylonischen Hof bleiben sie rein und unbefleckt. Ihr Leben ist mit Christus in Gott verborgen. Inmitten der Verderbtheit behalten sie einen tugendsamen Charakter. Obwohl sie von Ungläubigen, scheinheiligen Bekennern und gottlosen und weltlichen Menschen umgeben sind, sind sie wahrhaftig, gehorsam, eifrig und treu. Ihr Glaube und ihr Leben sind mit Christus in Gott verborgen. Jesus ist in ihnen ein Brunnen des Wassers, das in das ewige Leben quillt. Der Glaube durchdringt wie die Wurzelfaser der Palme alles Sichtbare und holt die geistliche Nahrung von der Quelle des Lebens. *Bibelkommentar 157f*

Es wandten sich nicht nur einige aus dem Haus des Kaisers der Wahrheit zu, sie blieben sogar nach ihrer Bekehrung am Hof. Obwohl ihre Umgebung ihnen nicht mehr zusagte, sahen sie doch keine Veranlassung, den Platz zu verlassen, auf den ihre Pflicht sie stellte. Dort hatten sie die Wahrheit gefunden, und dort blieben sie auch, um durch ihren veränderten Lebenswandel und Charakter die umwandelnde Kraft des Glaubens zu bezeugen.

Kann jemand, der es versäumt, ein Zeuge Christi zu sein, seine Verhältnisse dafür verantwortlich machen? Laßt uns an die Christen im

Haus des Kaisers denken, an den sittlichen Tiefstand dort, an die Verwahrlosung des Hofes. Wir können uns für ein Leben des Glaubens kaum Verhältnisse vorstellen, die noch größere Opfer und härteren Einsatz fordern als die, in denen sich diese Bekehrten befanden. Dennoch blieben sie inmitten dieser Schwierigkeiten und Gefahren treu. Wohl mag ein Christ mit dem Hinweis auf scheinbar unüberwindliche Hindernisse versuchen, sich zu entschuldigen, daß er der Wahrheit, wie sie sich in Jesus darstellt, nicht gehorchen könne. Niemals aber kann er einen stichhaltigen Entschuldigungsgrund anführen. Könnte er es, so wäre damit erwiesen, daß Gott ungerecht sei, da er seinen Kindern Bedingungen für den Empfang des Heils auferlege, die unerfüllbar sind.

Wer in seinem Herzen fest entschlossen ist, Gott zu dienen, wird auch Gelegenheit finden, für ihn zu zeugen. Schwierigkeiten werden ihm kein Hindernis sein, wenn er entschlossen ist, „am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ (Mat 6,33) zu trachten. In der Kraft, die der Gläubige durch das Gebet und durch Forschen im Wort Gottes erlangt, wird er der Tugend nachstreben und dem Laster absagen. Im Aufblick zu Jesus, dem „Anfänger und Vollender des Glaubens“, der das „Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat“, (Heb 12,2f) wird auch der Gläubige willig Verachtung und Spott ertragen. Gott, dessen Wort die Wahrheit ist, hat ausreichend Hilfe und Gnade für alle Lebenslagen zugesagt. Seine ewigen Arme umfangen den, der bei ihm Hilfe sucht. In ihm sind wir sicher geborgen und können sprechen: „Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.“ (Ps 56,4) Gott wird seine Verheißung an denen wahrmachen, die ihm vertrauen.

Durch sein eigenes Beispiel zeigte der Heiland, daß seine Nachfolger „in der Welt“ leben können, ohne „von der Welt“ (Joh 17,11.14) zu sein. Er kam nicht, um an ihren trügerischen Vergnügungen teilzunehmen, um sich von ihren Sitten beherrschen zu lassen und sich ihrer Praktiken zu bedienen, sondern um den Willen seines Vaters zu tun und „zu suchen und selig zu machen, was verloren ist“. (Lk 19,10) Behält der Christ dieses Ziel im Auge, wird er unbefleckt bleiben, wo immer er sich befindet. Ganz gleich, welche Stellung er innehat und wie seine Verhältnisse sein mögen: die Kraft wahrer Frömmigkeit wird sich in treuer Pflichterfüllung bekunden.

Ein christlicher Charakter entwickelt sich nicht, wenn man vor Anfechtung verschont bleibt, sondern wenn man sich in ihnen bewährt. Widerspruch und Widerstand führen den Nachfolger Christi zu größerer Wachsamkeit und lassen ihn ernster zu seinem mächtigen Helfer beten. Anfechtungen, die wir ertragen, bewirken Geduld, Wachsamkeit, Festigkeit und ein tiefes, bleibendes Gottvertrauen. Der Triumph des christlichen Glaubens besteht darin, daß der Nachfolger Jesu befähigt wird, zu leiden und dennoch stark zu sein, zu unterliegen und eben dadurch zu überwinden, sich immerdar in den Tod

geben zu lassen und trotzdem zu leben, das Kreuz zu tragen und dadurch die Krone der Herrlichkeit zu erlangen. *Das Wirken der Apostel 462f*

Es geht also NICHT um einzelne Sünden sondern um SYSTEME – eine Veranschaulichung

Das Haus ist die Gemeinde

	
Der Brandherd droht das Haus zu vernichten.	Das ganze Gebäude ist ein Feuerherd und droht, umliegende Gebäude zu vernichten.
Die Feuerwehr rückt aus um den Brandherd zu löschen und das Haus zu retten, da dessen Bausubstanz soweit noch in Ordnung ist.	Die Feuerwehr rückt aus, aber nicht mehr, um das Gebäude zu löschen (da dessen Bausubstanz durch den Brand völlig zerstört wurde), sondern nur noch, um umliegende Gebäude vor dem Brand zu schützen.
Eine Restauration [= Reformation] ist möglich.	Eine Restauration [Reformation] ist unmöglich und ein Neuanfang tut not, nachdem die Brandruine beseitigt wurde.

Eine grundsätzliche Frage

Wenn wir in einer Kirche/Gemeinde Fehlentwicklungen, Fanatismus und Sünde sehen, müssen wir uns die Frage stellen: Ist das System der Gemeinde falsch, wodurch diese Fehlentwicklungen und Sünden geschehen, oder ist das System grundsätzlich in Ordnung, so daß diese Dinge nur reformiert werden müssen?

Das Gleichnis von den Gebäudebränden zeigt uns: Wer ein falsches, marodes System zu reformieren versucht, tritt in die Fußtapfen a) der Vorreformatoren*, die durchaus viele Mißstände kritisieren durften (und es auch taten) –

* Vorreformatoren waren jene Leute, die im Mittelalter innerkirchliche Reformen anstrebten, jedoch nie weiter gingen und im System den Fehler fanden. Hier ein Aus-

jedoch nie das System, und b) der Gegenreformation – geleitet von Ignatius und seinem Jesuitenorden.

Die Reformatoren stellten im Gegensatz dazu ein falsches, unbiblisches System in Frage, und indem sie das Evangelium lehrten, wurden Menschen bewegt, dieses falsche System zu verlassen. – *Der Herausgeber.*

Übertragene Nutzanwendung auf Heute

Das System der Gemeinde steht noch auf göttlicher Grundlage. Fehlentwicklungen und Sünden können und müssen durch Reformation überwunden werden. Jedes einzelne Gemeindeglied ist gefordert. **Das Verlassen der Gemeinde gilt vor Gott als Sünde.**	Das System der Gemeinde ist marode, weil es nicht auf biblischer Grundlage steht. Fehlentwicklungen und Sünden können nicht mehr durch Reformation überwunden werden. Das System ist für jeden, der damit zu tun hat, seelenheilsgefährdend. **Das Verbleiben in einer solchen Gemeinde gilt vor Gott als Sünde.** Gott erwartet unser Entfliehen – die Bibel enthält genug Aufrufe.

---

zug:

„Lange vor der Reformation hatten Menschen in jener Kirche härtere Dinge über den Papst und über die Art des Verhaltens jener Kirche ausgesprochen, als es die Reformer jemals getan hatten, doch diese waren nach wie vor der Ansicht, daß es immer noch und für alle Zeiten die einzig wahre Kirche sei.

Der Standardanalytiker jener Kirche, KARDINAL BARONIUS (1538-1607) persönlich, äußerte sich über das Papsttum des 10. Jahrhunderts wie folgt: ‚In diesem Jahrhundert war der Greuel der Verwüstung im Tempel des Herrn zu erkennen: und den Bischofssitz des Heiligen Petrus, von Engeln verehrt, nahmen die schlimmsten Menschen ein. Es waren Ungeheuer, nicht Bischöfe.'

Und Bischof ROBERT VON LINCOLN, in England, der sich in der unmittelbaren Gegenwart des Papstes Innozenz IV (1194-1254) und seinen Kardinälen befand, sprach ihnen gegenüber im Jahr 1250 sehr deutlich aus: ‚Der Klerus ist eine Quelle der Verunreinigung auf der ganzen Welt: Sie sind Antichristen und Teufel, die sich als Engel des Lichts verstellen, die aus der Stätte des Gebets eine Räuberhöhle machen. Und die römische Kurie [d.h. Sitz der päpstlichen Regierung] ist die Quelle all der Schlechtigkeit, die hinsichtlich des Christentums Schande über die Priesterschaft bringt.'

Heftig kritisierten sie die Männer und die Aktivitäten der Männer – selbst der Päpste und des päpstlichen Hofstaates – und trotzdem entschuldigten sie „die Kirche" und setzten sich für sie ein – für die Maschinerie – allein dadurch erhielten die Männer ihre Macht und ihre Gelegenheit. Sie verdammten die üblen Praktiken, rechtfertigten jedoch das *System*, durch das allein es möglich war, daß diese Praktiken nicht nur unablässig fortgesetzt werden konnten, sondern sogar überhaupt existieren konnten." *Von Babylon zum Neuen Jerusalem 136f*

Aufrichtigkeit – eine notwendige Eigenschaft zur Wahrheitsfindung – was ist das?

Er läßt es den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen.

Sprüche 2,7

Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfst, und an Aufrichtigkeit hast du Wohlgefallen. *1.Chroniker 29,17*

Allein, siehe, das habe ich gefunden, daß Gott den Menschen aufrichtig geschaffen hat; sie aber suchen viele arglistige Machenschaften.

Prediger 7,29

Die Religion Christi ist der Inbegriff der Aufrichtigkeit. Eifer um die Ehre Gottes ist der Beweggrund, den der Heilige Geist ins Herz pflanzt, und nur das durchdringende Wirken des Geistes kann dieses Motiv einpflanzen. Nur Gottes Macht vermag Selbstsucht und Heuchelei zu verbannen. Dieser Wandel ist das Zeichen seines Wirkens. Ob unser Glaube in der richtigen Weise ausgeübt wird, können wir daran erkennen, daß er die Selbstsucht und allen Schein ausrottet und daß wir nicht die eigene, sondern Gottes Ehre suchen. „Vater, verherrliche deinen Namen!“ (Joh 12,28) war das Schlüsselwort des Lebens Christi, und wenn wir Christus folgen, wird es auch das Motto unseres Lebens sein.

Das Leben Jesu 405

Es wird uns gesagt: „Jede wahrhaft aufrichtige Seele wird zum Licht der Wahrheit gelangen.“ *Der große Kampf 524 (439)* Hierüber haben viele von uns schon oft nachgedacht, denn wir haben viele Menschen getroffen, die wirklich aufrichtig zu sein schienen. Sie nehmen es immer genau, ihre Schulden zu begleichen, betrügen niemanden – auch nicht das Finanzamt! Wenn ihnen die Botschaft verkündet wird, erwarten wir von solchen Menschen, daß sie die Wahrheit spontan annehmen. Es kann sich aber zu unserem Erstaunen und zu unserer Enttäuschung herausstellen, daß sie gerade diejenigen sind, die sie am stärksten bekämpfen. Bedeutet dies, daß das Zitat falsch ist, oder aber, daß wir unseren Begriff über Aufrichtigkeit erweitern müssen? Satan ahmt Aufrichtigkeit genauso nach wie alles andere im Evangelium. ...

Wir kommen zu einer an der Botschaft interessierten Familie und finden in ihr Menschen, die über den Zustand ihrer Gemeinde sehr bekümmert sind, vieles über Unrecht und Übelstände zu berichten haben und sich Gedanken machen, wie man eine Besserung herbeiführen könnte. Während wir ihnen zuhören, glauben wir immer mehr, daß diese

Menschen bereit sind, die Wahrheit über die Trennung von den gefallenen Kirchen zu hören. Ohne auf die Kritik an ihrer Gemeinde einzugehen, eröffnen wir ihnen das prophetische Wort und zeigen ihnen anhand der Geschichte des Abfalls in der Bibel, daß die Gemeinde gefallen ist.

Dann kommt die Überraschung: Sie machen eine plötzliche und völlige Kehrtwendung, die darin besteht, daß sie jetzt beharrlich ihre Kirche oder Gemeinschaft verteidigen. Vergessen sind auf einmal die vielen Mißstände, von denen sie eben noch selbst sprachen. Die Gemeinde kann nicht im Unrecht sein. Und wir, die wir diesen unerwarteten Wechsel heraufbeschworen haben, sind fortan die gefährlichen Menschen.

Diese Einstellung ist nicht ehrlich und aufrichtig. Es ist Selbsterhaltung. Wenn doch nur jene, die auf solche Weise versuchen, ihr Leben zu erhalten, erkennen würden, daß es der beste Weg ist, es zu verlieren! Diese Gesinnung ist es, die uns den Weg ins Reich Gottes für immer versperrt.

Der für das Reich Gottes zu zahlende Preis ist hoch. Alles, was wir haben, muß in die Waagschale geworfen werden. Die Frau aus unserem Gleichnis von Römer 7,1-4 ist mit ihrem Ehemann verbunden und besitzt eine ganze Familie starker und robuster Kinder. Es stimmt, sie will einen neuen Mann – *aber zu welchem Preis*! Versetzen wir uns in ihre Lage und fühlen mit ihr den Schmerz und die Angst, die sie erdulden muß, um den neuen Mann zu gewinnen. Genauso ist es mit uns. Um Christen zu werden müssen wir alles, was wir Zeit unseres Lebens als Gewinn erachteten, aufgeben und ganz von vorn anfangen. Das ist den meisten zuviel. Der Preis ist ihnen zu hoch. *Gerecht leben 92-94*

Wer war der erste Reformator? – Luzifer, er wollte reformieren, wo es, aufgrund der Vollkommenheit Gottes, nichts zu reformieren gab*

Er deutete Zweifel über die Gesetze an, die die Engel als himmlische Wesen regierten. Er gab zu verstehen, daß solche wohl notwendig seien für die Bewohner der Welten, aber nicht für Engel, deren Weisheit ihnen hinlänglich Ratgeber sei. Wie könnten sie, deren Gedankenwelt geheiligt wäre, Gott Unehre bereiten! Sie könnten sich so wenig irren wie Gott selbst. Die Erhöhung des Sohnes Gottes auf die Ebene des Vaters stellte Luzifer als eine Ungerechtigkeit gegen ihn hin. Auch er habe, so behauptete er, Anspruch auf Verehrung. Wenn er als Engelfürst nur seine rechtmäßige hohe Stellung erlangen könnte, würde daraus für das gesamte Himmelsheer viel

---

* Ebenso bemühen sich Luzifers Helfer nach ihm, sich dessen manchmal gar nicht bewußt, überall dort als seriöse Reformatoren aufzutreten, wo es, aufgrund eines falschen Systems, zwecklos ist zu reformieren. – *Der Herausgeber.*

Gutes erwachsen. Denn es wäre sein Ziel, für alle die Unabhängigkeit zu wahren. Aber jetzt sei es mit der Freiheit vorbei, die sie bisher genossen hätten, denn ihnen sei ein absoluter Herrscher bestimmt worden, dem sie alle huldigen müßten. So sahen die spitzfindigen Trugbilder aus, die sich durch Luzifers Tücke in den himmlischen Vorhöfen festsetzten. ...

Während er versicherte, Gott treu zu sein, betonte er doch nachdrücklich, daß um der Beständigkeit der göttlichen Regierung willen Änderungen in der Ordnung und den Gesetzen des Himmels notwendig seien. Scheinbar bemüht, Unzufriedenheit zu beseitigen, war er in Wirklichkeit darauf bedacht, Widerspruch gegen das Gesetz Gottes zu erregen. Ihm ging es darum, den ihm anbefohlenen Engeln seine eigene Unzufriedenheit einzuflößen. Im geheimen schürte er Zwietracht und Empörung und brachte es dabei mit vollendeter Geschicklichkeit fertig, den Anschein zu erwecken, als wolle er Eintracht und Frieden erhalten. ...

Er war entschlossen, die von ihm beanspruchte Ehre zu fordern und den Befehl über alle zu übernehmen, die seine Anhänger werden wollten. Allen denen, die in seine Reihen eintreten würden, versprach er eine neue, bessere Herrschaft, unter der sie Freiheit genießen sollten.

Patriarchen und Propheten 13.14.16

Die Zweck- und Nutzlosigkeit, überkommene oder falsche Systeme zu reformieren

Jesu Antwort an die Johannesjünger – ein Grundsatz

Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappen reißt doch wieder vom Kleid ab, und der Riß wird ärger. Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben. Sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten. *Matthäus 9,17f*

Die Botschaft Johannes des Täufers durfte nicht mit Überlieferung und Aberglaube verquickt werden. Ein Versuch, die Anmaßung der Pharisäer mit der Frömmigkeit des Johannes zu vermischen, ließe die Kluft zwischen ihnen nur noch deutlicher hervortreten.

Auch die Grundbegriffe der Lehren Christi konnten mit dem Formengeist des Pharisäismus nicht in Einklang gebracht werden. Christus sollte nicht etwa die durch die Lehren des Johannes aufgerissene Lücke schließen, vielmehr wollte er das Trennende zwischen dem alten und dem neuen verdeutlichen. ... Der Glaube, der durch Liebe tätig ist und das Herz reinigt, fand keinen Platz in der Religion der Pharisäer; denn diese Religion bestand aus frommen Zeremonien und Menschengebo-

ten. Alle Bemühungen, die Lehren Jesu mit der überkommenen Religion zu vereinen, mußten fehlschlagen. *Das Leben Jesu 265f*

Bei Abraham

Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael vor dir leben möchte! Da sprach Gott: Nein, sondern Sarah, deine Frau, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen; denn ich will mit ihm einen Bund aufrichten als einen ewigen Bund für seinen Samen nach ihm. *1.Mose 17,18*

Die Hoffnung der Juden

A. Bei der Bergpredigt: Es waren Schriftgelehrte und Pharisäer unter ihnen, die dem Tage entgegensahen, der ihnen die Herrschaft über die verhaßten Römer bringen und die Reichtümer und die Pracht des größten Weltreiches zu eigen geben würde. Die armen Landleute und Fischer hofften ihrerseits auf die Versicherung, daß ihre elenden Hütten, die kärgliche Nahrung, das mühevolle Leben, die Furcht vor der Not vertauscht würden gegen Wohnungen des Überflusses und Tage der Sorglosigkeit. Sie hofften, daß Christus ihnen an Stelle ihres groben Gewandes, das ihnen am Tage Kleid und in der Nacht Decke war, die reichen und kostbaren Gewänder ihrer Unterdrücker gäbe. Alle Herzen wurden von der stolzen Erwartung ergriffen, daß Israel bald als das auserwählte Volk des Herrn von allen Völkern geehrt und Jerusalem zur Hauptstadt eines Weltreichs erhoben würde. *Das Leben Jesu 288*

B. Bei der Speisung der 5000: Die Hoffnung aller Anwesenden wird immer größer: Er ist es, der Judäa zu einem irdischen Paradies machen wird, zu einem Land, in dem Milch und Honig fließen, er kann jeden Wunsch erfüllen; er kann die Macht der verhaßten Römer brechen; er kann Juda und Jerusalem befreien und die in der Schlacht verwundeten Soldaten heilen; er kann Heere mit Nahrung versorgen, Völker besiegen und auch Israel die lang ersehnte Herrschaft geben. *Das Leben Jesu 367*

Der sicherste Weg, Schlechtes noch schlechter zu machen, besteht darin, es zu verbessern (d.h. es zu reformieren)!
Willst du, daß ein Dornenstrauch noch besser wächst, dann beschneide und dünge ihn gut.
Du kannst es bei deinem Rosenbusch im Garten ausprobieren!

11. Die zwei Phasen der gegenwärtigen Wahrheit: Der Laute Ruf des 3. Engels aus *Offenbarung 18* – auch 4. Engel genannt

❶. Die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes mit der Verkündigung: „Babylon die Große ist gefallen"

Und nach diesem sah ich einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte große Vollmacht, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden. *Offenbarung 18,1-3*

❷. Der daraus resultierende Aufruf: „Geht hinaus aus ihr"

Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.

Offenbarung 18,4f

Was bedeutet das heute? – Eine geschichtliche Parallele beim Verlassen Jerusalems

Siehe, »euer Haus soll euch wüst gelassen werden« (Jer 22,5; Ps 69,26)!

Matthäus 23,38

Eine rasche Flucht wird angemahnt

Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegsheeren belagert seht, dann erkennt, daß seine Verwüstung nahe ist. Dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; und wer in [Jerusalem] ist, der ziehe fort aus ihr; und wer auf dem Land ist, der gehe nicht hinein in sie. Denn das sind Tage der Rache,

damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht. *Lukas 21,20-22*

Der „Greuel der Verwüstung[*]"

Die Stadt und das Heiligtum wird das Volk eines heranziehenden Fürsten zerstören *(Simon)*, und sie geht unter in der überströmenden Flut; und bis ans Ende wird es Krieg geben, fest beschlossene Verwüstungen... Und im Heiligtum wird stehen ein Greuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird.
Daniel 9,26f

Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, da stehen seht, wo er nicht soll (wer es liest, der achte darauf!), dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; wer aber auf dem Dach ist, der steige nicht hinab ins Haus und gehe auch nicht hinein, um etwas aus seinem Haus zu holen; und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, um sein Gewand zu holen. *Markus 13,14-16*

Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen seht (wer es liest, der achte darauf!), dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinab, um etwas aus seinem Haus zu holen, und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, um seine Kleider zu holen. *Matthäus 24,15-18*

Wenn die Römer ihre Standarten mit den heidnischen Symbolen auf den heiligen Boden, der sich auch auf einige hundert Meter Landes außerhalb der Stadtmauern erstreckte, aufgepflanzt hätten, dann sollten sich die Nachfolger Christi durch die Flucht retten. *Der große Kampf 26*

„Die Stadt und das Heiligtum" wurden durch das römische Heer des Titus (der „heranziehende Fürst") im Jahre 70 n.Chr. zerstört. Mit den römischen Legionen und ihrem Feldzeichen [Banner mit römisch-heidnischen Emblemen] stand der „Greuel der Verwüstung" an der heiligen Stätte, wie Jesus auch bereits geweissagt hatte.

---

[*] Zwei Dinge sind für den Greuel der Verwüstung charakteristisch:
1. Er kreuzigt den Messias und
2. Er zertritt (zerstört) das Heiligtum. Das heidnische Rom tat dies sichtbar und mit Gewalt bei Christi Kreuzigung und bei der Zerstörung Jerusalems, aber das päpstliche Rom und das amerikanische Rom (Ökumene/ACK) taten das bzw. werden das weniger spektakulär tun, aber deshalb nicht weniger real, grausam und wirksam. – *Der Herausgeber.*

Als die Belagerung Jerusalems durch den römischen Feldherrn Titus im April des Jahres 70 einsetzte, floh die urchristliche Gemeinde während einer Belagerungspause aus Jerusalem nach Pella im Ostjordanland und befolgte damit die Weisung, die Jesus kurz vor Seinem Kreuzestod Seinen Jüngern gegeben hatte. *Wege und Irrwege der Christenheit 34*

Die Vorstufe vom Greuel der Verwüstung: Steine (=Lehren) Roms im Tempel Gottes (in der Gemeinde)

Reichtum, Arbeit und Baukunst waren über 40 Jahre lang in freigiebiger Weise zur Verherrlichung des Tempels eingesetzt worden. Herodes der Große hatte dafür sowohl römischen Reichtum als auch jüdische Schätze dafür aufgewandt, und sogar der römische Kaiser hatte ihn mit seinen Geschenken bereichert. Massive Blöcke weißen Marmors von geradezu unwahrscheinlicher Größe, zu diesem Zweck aus Rom herbeigeschafft, bildeten einen Teil seines Baues*. *Der große Kampf 24f*

Illustriert an den ASI-Vorsitzenden Hein Henning (1990-2003)…

Danach – ab 1956 – studierte er an der Universität Frankfurt evangelische Theologie, Geschichte und Erziehungswissenschaften. Damit waren für Heinz Henning die Weichen gestellt für eine langjährige Laufbahn als adventistischer Pädagoge, Theologe und Schulmann.

ASI – Geschichte & Geschichten 33

… und Dr. phil. Gerhard Padderatz (seit 2003)

Auch Gerhard Padderatz ... studierte evangelische Theologie und Geschichte. *ASI – Geschichte & Geschichten 36*

Jerusalem galt als „heilige Stadt“, und ist Symbol für die Gemeinde …

Wache auf! Wache auf! Zion, ziehe deine Stärke an! Ziehe deine Ehrenkleider an, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn von nun an wird kein Unbeschnittener noch Unreiner mehr in dich hineinkommen. *Jesaja 52,1*

---

* Eine Lehre aus der Geschichte: Bevor jemand – ob als Einzelner, als Gemeinde oder als Volk – äußerlich von Babylon/Rom überwunden wird, fällt er innerlich in denselben Zustand. Ein wahrer Christ hingegen *kann* äußerlich nicht von Babylon/Rom überwunden werden; siehe Daniel und seine Freunde oder die Märtyrer und Reformatoren. – *Der Herausgeber.*

Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen. *Daniel 9,24*

Darauf nimmt Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels. *Matthäus 4,5*

… Wenn sich jedoch der „Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte“, also dort wo er <u>nicht</u> sein soll, befindet, d.h. wenn Heiligkeit und Heidentum vermischt werden, dann gilt es, den babylonisch-ökumenischen Organisationsstrukturen sowie den daraus resultierenden Irrlehren RASCH zu entfliehen! Denn … ➔

12. Nach dem Abfall kommt Verfolgung

Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf mein Wort argwöhnisch Acht gehabt, so werden sie auch auf das eure argwöhnisch Acht haben. Aber das alles werden sie euch antun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. *Johannes 15,20f*

Es war der Abfall, der die frühe Kirche dahin brachte, die Hilfe des Staates zu suchen, und dadurch wurde der Weg für die Entwicklung des Papsttums, des Tieres, vorbereitet. Paulus sagte, „daß zuvor der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde". (2.Thes 2,3) Demnach wird der Abfall in der Gemeinde den Weg für das Bild des Tieres vorbereiten. *Der große Kampf 444*

Ursachen für Verfolgung und Gewissenszwang

Das Mühen des Menschen, die Seligkeit durch eigene Werke zu gewinnen, führt ihn unweigerlich dahin, sich durch Menschengebote vor der Sünde schützen zu wollen. Wenn er sieht, daß er das Gesetz nicht erfüllen kann, stellt er eigene Regeln und Richtlinien auf, die ihm zum Gehorsam verhelfen sollen. Dadurch aber wird der Sinn von Gott weg und auf das Ich gelenkt. Die Liebe zu Gott erstirbt im Herzen, und damit schwindet auch die zu den Mitmenschen. Das menschliche Gedankengebäude mit seinen zahlreichen Vorschriften macht seine Erbauer zu Richtern über alle, die gegenüber den menschlichen Satzungen in irgendeiner Weise zu kurz kommen. Vor lauter Selbstsucht und Haarspalterei müssen aller Edelmut und alle Großzügigkeit grausam ersticken, und aus dem Menschen wird ein ichsüchtiger Richter und ein kleinlicher Topfgucker.

Leute solcher Art waren die Pharisäer. … Sie richteten alle andern nach dem Maßstabe ihres eigenen Standpunktes. Im Gewande der Selbstgerechtigkeit bestiegen sie den Richtersitz und beurteilten und verdammten von da aus.

Was wunder, wenn auch das Volk dieses Geistes wurde, sich in Gewissenssachen einmengte und einer den andern in Angelegenheiten richtete, die der Betreffende allein mit sich und Gott abzumachen hatte! …

Wenn der Mensch diesen Anklagegeist nährt, wird er sich nicht damit begnügen, auf den vermeintlichen Fehler seines Nächsten aufmerksam

zu machen. Er wird zunächst mildere Maßnahmen ergreifen, den anderen auf den nach seiner Meinung richtigen Weg zu bringen, und, wenn die nichts fruchten, auch den Zwang nicht scheuen. Soweit es in seiner Macht liegt, wird er dem anderen seine Rechtsbegriffe aufzwingen. So haben's die Juden in den Tagen Christi gemacht und nach ihnen die Kirche, sobald sie von der Gnade Christi nichts mehr wußte. Aller Macht der Liebe bar, hat sie sich des mächtigen Arms des Staates bedient, ihre Lehren und Erlasse durchzusetzen. Und das ist das Geheimnis aller je erlassenen Religionsgesetze, das Geheimnis aller Verfolgungen von Abel bis auf unsere Zeit. *Das bessere Leben 102.104*

Der Geist der Ökumeniker, wenn ihre „Bruderhand“ abgelehnt wird

Wiederholte Versuche wurden unternommen, um sich ihrer [der Briten] Untertanentreue gegen Rom zu versichern; aber diese demütigen Christen, erstaunt über den von Roms Sendlingen zur Schau getragenen Stolz erwiderten standhaft, daß sie keinen andern Herrn als Christus kennten. Nun offenbarte sich der wahre Geist des Papsttums. Der Vertreter Roms sagte: „Wenn ihr die Bruderhand, die euch den Frieden bringen will, nicht annehmen mögt, so sollt ihr Feinde bekommen, die euch den Krieg bringen, wenn ihr nicht mit uns den Sachsen den Weg des Lebens verkündigen wollt, so sollt ihr von ihrer Hand den Todesstreich empfangen.“ *Der große Kampf 63*

Bei den Hussiten – eine geschichtliche Parallele zu heute

Als schließlich die päpstlichen Führer am Widerstand der Hussiten zu verzweifeln drohten, hielten sie sich an den Verhandlungsweg, und es kam ein Vergleich zustande, der, während er scheinbar den Böhmen Gewissensfreiheit gewährte, sie eigentlich in die Gewalt Roms verriet. Die Böhmen hatten vier Punkte als Bedingung eines Friedens mit Rom angegeben. ... Die päpstlichen Machthaber kamen „schließlich dahin überein, die vier Artikel der Hussiten anzunehmen; aber das Recht ihrer Auslegung, also die Bestimmung ihrer genauen Bedeutung sollte dem Konzil – mit andern Worten dem Papst und dem Kaiser – zustehen“. (Wylie, ebd., 3.Buch, Kapitel 18; Czerwenka, "Geschichte der evangelischen Kirche in Böhmen", Bd. I, S. 197) Auf dieser Grundlage wurde eine Übereinkunft geschlossen, und Rom gewann durch Hinterlist und Betrug, was es durch Waffengewalt vergebens zu erlangen gesucht hatte; denn indem es die hussitischen Artikel, wie auch die Bibel, auf seine Weise auslegte, konnte es ihren Sinn verdrehen und dabei an seinen eigenen Absichten festhalten.

Viele Böhmen konnten, weil sie sahen, daß dadurch ihre Freiheit verraten wurde, dem Vertrag nicht zustimmen. Es entstanden Uneinigkeit

und Spaltungen, die unter ihnen selbst zu Streit und Blutvergießen führten. In diesem Kampf fiel der edle Prokop, und die Freiheit Böhmens ging unter. *Der große Kampf 117*

Was uns heute erwartet

Über all jene, die sich weigern, den falschen Sabbat anzubeten, weil sie dem Wort Gottes gehorsam sind, wird Trübsal und Verfolgung kommen. Gewalt ist das letzte Mittel jeder falschen Religion. Zuerst versucht eine falsche Religion die Leute mit Attraktionen zu beeindrucken, so wie der König Babylons es mit der Macht von Musik und äußerlicher Schau versuchte. Wenn aber die Attraktionen, die die von Satan inspirierten Menschen erfunden haben, nicht ihren Zweck erfüllen, so daß die Leute das Bild des Tieres nicht anbeten, dann warten hungrige Feuerflammen darauf, sie zu verzehren. So wird es auch jetzt sein. Das Papsttum hat seine Macht ausgeübt, um die Menschen zum Gehorsam zu zwingen, und es wird dies auch weiterhin tun. Wir benötigen denselben Geist, den Gottes Diener in der Auseinandersetzung mit dem Heidentum bekundeten. (St, 6. Mai 1897) *Bibelkommentar 535*

Ich sah, daß uns die Namenskirchen und Namensadventisten wie Judas an die Katholiken verraten würden, um ihren Einfluß gegen die Wahrheit geltend machen zu können. Zu jener Zeit werden die Heiligen ein Volk sein, das noch nicht aufgefallen und den Katholiken noch wenig bekannt ist. Aber die Kirchen und Namensadventisten, die unseren Glauben und unsere Gewohnheiten kennen (denn sie haßten uns wegen des Sabbats, weil sie ihn nicht widerlegen konnten), werden die Heiligen verraten und sie bei den Katholiken anzeigen, daß sie die Institutionen der Menschen mißachten – das heißt, daß sie den Sabbat halten und den Sonntag mißachten.

Dann werden die Katholiken die Protestanten auffordern, voranzugehen und zu verfügen, daß alle, die nicht den ersten Tag der Woche anstelle des siebenten beachten, getötet werden sollen. Und die Katholiken, deren Zahl groß ist, werden den Protestanten zur Seite stehen. Die Katholiken werden dem Bild des Tieres ihre Macht geben, und die Protestanten werden so wirken, wie ihre Mutter es vor ihnen tat, um die Heiligen zu vernichten. Doch bevor der Erlaß Früchte tragen kann, werden die Heiligen durch die Stimme Gottes befreit. *The Spalding and Magan Collection 1f*

Aber warum haben wir bisher noch keine Verfolgung?

Wird keine besondere Anstrengung unternommen, seiner Macht zu widerstehen, und herrscht in der Gemeinde und in der Welt Gleichgültigkeit, dann ist Satan unbekümmert; denn dann besteht nicht die Gefahr, die zu verlieren, die er nach seinem Willen gefangenführt. Wird aber die Aufmerk-

samkeit auf ewige Dinge gelenkt und fragen Seelen: „Was soll ich tun, daß ich selig werde?“ (Apg 16,30), so ist Satan da, sucht mit seiner Stärke der Macht Christi zu widerstehen und wirkt dem Einfluß des Heiligen Geistes entgegen. *Der große Kampf 521*

Es gibt eine andere und wichtigere Frage, auf die sich die Aufmerksamkeit der Kirchen unserer Tage richten sollte. Der Apostel Paulus erklärt, daß „alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden“. (2.Tim 3,12) Wie kommt es dann, daß die Verfolgung gewissermaßen zu schlummern scheint? Der einzige Grund ist, daß die Kirchen sich der Welt angepaßt haben und deshalb keinen Widerstand erwecken. Die heutzutage im Volk verbreitete Religion hat nicht den reinen und heiligen Charakter, der den christlichen Glauben in den Tagen Christi und seiner Apostel kennzeichnete. Weil man mit der Sünde gemeinsame Sache macht, weil man die großen Wahrheiten des Wortes Gottes so gleichgültig betrachtet und weil wenig echte Gottseligkeit in der Gemeinde herrscht, deshalb ist anscheinend das Christentum in der Welt so beliebt. Sobald eine Wiederbelebung des Glaubens und der Stärke der ersten Christengemeinde geschähe, erwachte auch wieder der Geist der Verfolgung und schürte aufs neue die Feuer der Trübsal. *Der große Kampf 48*

Wenn Gott ein Volk hat, durch das er die letzte Gnadenbotschaft aus Offenbarung 18 verkünden kann

Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie [die 10 Jungfrauen] alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht aus, ihm entgegen! Da erwachten alle jene Jungfrauen und machten ihre Lampen bereit. *Matthäus 25,5-7*

Wenn die Erde von der Herrlichkeit des Engels aus Offenbarung 18 erleuchtet wird, werden die religiösen Elemente, Gut und Böse, vom Schlaf erwachen, und die Heere des lebendigen Gottes werden ins Schlachtfeld einrücken (MS 175, 1899). *Bibelkommentar 544*

Die Gemeindeglieder müssen einen höheren Standard erreichen. Himmlische Boten warten darauf, sich denen mitzuteilen, die sich selbst aus den Augen verloren haben, deren Leben die Worte erfüllt: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.“ (Gal 2,20) Aus solchen Männern und Frauen muß die Gemeinde bestehen, bevor ihr Licht in klaren, deutlichen Strahlen in die Welt scheinen kann. *Lebe wie Henoch 96*

13. Doch Gott steht zu seinen Zeugen – „Fasse Mut, du kleine Herde!“

Fasse Mut, du kleine Herde,
fürchte deine Feine nicht.
Fasse, was dich Jesus lehrt,
voller Glaubenszuversicht. …

Doch erwartet nicht hienieden
was das böse Fleisch erfreut!
Weg mit allem falschen Frieden,
macht euch alle kampfbereit.

Ernst Gebhardt

Eine Illustration aus den Tagen Hiskias für die Endzeit, als Jerusalem, durch die drückende Übermacht der Assyrer belagert, sich in einer schier ausweglosen Situation befand*

Der Aufstieg und Fall des assyrischen Reiches ist reich an Lehren für die heutigen Nationen der Erde. …Assyriens Hochmut und Fall sollen als Anschauungsunterricht für die Endzeit dienen. *Propheten und Könige 256.258*

Als die Heere Assyriens in Juda einfielen, schien nichts Jerusalem vor der völligen Zerstörung bewahren zu können. *Propheten und Könige 248*

Des Menschen Verlegenheiten sind Gottes Gelegenheiten.
Selected Messages 297 (306)

Hiskias Mut und Glauben – seine Rede ans Volk

Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor dem König von Assyrien noch vor dem ganzen Haufen, der bei ihm ist; denn mit uns ist ein Größerer als mit ihm! Mit ihm ist ein fleischlicher Arm, mit uns aber ist der HERR, unser Gott, um uns zu helfen und für uns Krieg zu führen! Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskias, des Königs von Juda. *2.Chroniker 32,7f*

---

* Besonders bemerkenswert an dem Geschehen ist, daß Hiskia – ähnlich wie Josaphat – auch seine Streitkräfte rüstete, die er jedoch in dieser Belagerung niemals einzusetzen brauchte, denn Gott stritt für ihn und das Volk.

Das war auch eine Lehre ans Volk damals wie heute: Wer Gott vertraut, benötigt keine militärischen Waffen. Ebenso wird Gottes Volk der Endzeit, da es die Lehren der Geschichte endlich gelernt hat und den Charakter Gottes kennt und praktiziert, trotz Verfolgung keine Waffen einsetzen und seine Verteidigung allein Gott überlassen. – *Der Herausgeber*.

Nichts belebt den Glauben mehr, als wenn man nach seinem Glauben handelt. *Propheten und Könige 250*

Der Grund für die Belagerung

Als Folge der Schwäche und des Abfalls Israels und Judas wurde der Name Gottes von den Völkern nicht mehr gefürchtet, sondern war zum Gegenstand dauernder Schändung geworden: „Mein Name wird immer den ganzen Tag gelästert." (Jes 52,5) *Propheten und Könige 250*

Die sanften Waffen des Feindes: ein Lockmittel ...

Gewalt ist das letzte Mittel jeder falschen Religion. *Bibelkommentar 535*

Denn so spricht der König von Assyrien: Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus, so soll jedermann von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und das Wasser seines Brunnens trinken, bis ich komme und euch in ein Land führe, das eurem Land gleich ist, ein Land voll Korn und Most, ein Land voll Brot und Weinbergen. *Jesaja 36,16f*

... und eine ökumenische Behauptung ...

Glaubst du vielleicht, wir seien gegen den Willen des Herrn in dieses Land eingefallen, um es zu verwüsten? Der Herr selbst befahl mir: ›Ziehe gegen dieses Land und vernichte es!‹ *Jesaja 36,10* NL

... und ein scheinbar schlüssiges Argument

So sollt ihr zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen: Laß dich von deinem Gott, auf den du vertraust, nicht verführen, indem du sprichst: »Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden!« Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Ländern angetan haben, wie sie den Bann an ihnen vollstreckt haben; und du solltest errettet werden? *Jesaja 37,10f*

Hiskias Demütigung und Gottvertrauen zeigen sich im Beten

Als nun Hiskia den Brief aus der Hand der Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des HERRN; und Hiskia breitete ihn aus vor dem HERRN. Und Hiskia betete vor dem HERRN und sprach: ... Es ist wahr, HERR, die Könige von Assyrien haben alle Länder [der Heidenvölker] und ihr Gebiet verwüstet, und sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren keine Götter, sondern Werke von Menschenhand, Holz und Stein, und so konnten sie sie vernichten. *Jesaja 37,14f.18f*

Als der König von Juda den Schmähbrief erhalten hatte, nahm er ihn mit in den Tempel und „breitete ihn aus vor dem Herrn und betete“ (2.Kön 19,14f) glaubensstark darum, die Völker der Erde möchten durch die Hilfe des Himmels erfahren, daß der Gott der Hebräer noch lebe und regiere. Gottes Ehre stand auf dem Spiel; von ihm allein konnte Rettung kommen.

Propheten und Könige 252

Hiskias Motiv zum Widerstand – die Wiederherstellung der Gottes Ehre – wird auch der Beweggrund der Übrigen sein

Nun aber, HERR, unser Gott, errette uns aus seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde erkennen, daß du der HERR bist, du allein!

Jesaja 37,20

Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns wieder; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Psalm 80,19f

Denn ich will den Namen des HERRN verkünden: Gebt unserem Gott die Ehre! *5.Mose 32,3*

Erhörung und Befreiung

Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus. *Psalm 34,7f*

Als nun die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen, da sprach Jesaja zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sprechen: So spricht der HERR: »Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit denen die Knechte des Königs von Assyrien mich gelästert haben! Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, daß er ein Gerücht hören und wieder in sein Land ziehen wird; und ich will ihn in seinem Land durch das Schwert fällen!« *Jesaja 37,5-7*

Darum, so spricht der HERR über den König von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt hineinkommen und keinen Pfeil hineinschießen und mit keinem Schild gegen sie anrücken und keinen Wall gegen sie aufwerfen. Auf dem Weg, auf dem er gekommen ist, soll er wieder zurückkehren; aber in diese Stadt soll er nicht eindringen; der HERR sagt es! Denn ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu erretten um meinetwillen und um meines Knechtes David willen! *Jesaja 37,33-35*

Reue und Dankesjubel beim Volk – ein Vorgeschmack auf den Abschluß des großen Kampfes

In den Augen der umwohnenden Völker war damit die Ehre des Herrn wiederhergestellt. In Jerusalem waren die Herzen des Volkes mit heiliger Freude erfüllt. Ihre ernsten Bitten um Errettung waren von Sündenbekenntnissen und vielen Tränen begleitet. In ihrer großen Not hatten sie völlig der rettenden Macht Gottes vertraut, und er hatte sie nicht im Stich gelassen. Nun hallten die Tempelhöfe wider von feierlichen Lobliedern.

Propheten und Könige 255

Sich allezeit freuen – ein Wesenszug des Christen in Verfolgung und Nichtverfolgung

Im Übrigen, meine Brüder, freut euch in dem Herrn! Euch immer wieder dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig; euch aber macht es gewiß.

Philipper 3,1

Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch! *Philipper 4,4*

Der Grund für solche Freude

❶. ständige Fürbitte und Opferbereitschaft

Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlaß! *1.Thessalonicher 5,16f*

Denn Gott, dem ich in meinem Geist diene am Evangelium seines Sohnes, ist mein Zeuge, wie unablässig ich an euch gedenke, indem ich allezeit in meinen Gebeten flehe, ob es mir nicht endlich einmal durch den Willen Gottes gelingen möchte, zu euch zu kommen. *Römer 1,9f*

Der Apostel Paulus betete so viel für andere, daß er keine Zeit hatte, Angst um sich selbst zu haben. Er hatte die Römer nie gesehen, betete aber genauso ernstlich für sie, wie er das für die Gemeinden tat, die er gegründet hatte. ...

Christus litt am Kreuz für andere, aber es geschah, um der vor Ihm liegenden Freude willen“ (Heb 12,2). Diejenigen, die sich ganz und war für andere hingeben, teilen die Freude ihres Herrn und können sich ganz in Ihm freuen. *Artikel über den Römerbrief12f*

❷. Auch die vermeintlich negativen Dinge durch „Gottes Brille“ sehen – ein Rat an Sein Endzeitvolk durch ein Beispiel aus dem Leben des Paulus

Er [Gott] wird durch solche Menschen wirken, die im Elend noch Gnade und im Verlust noch einen möglichen Gewinn sehen. Wenn uns das Licht

der Welt begegnet, werden wir Gnade in der Mühsal, Ordnung im Wirrwarr und Erfolg im scheinbaren Fehlschlag entdecken. Unglück zeigt sich dann als verhüllter Segen und Leid als Barmherzigkeit. *Erziehung 248*

Paulus bat ernstlich darum, daß er nach dem Willen Gottes eine erfolgreiche Reise nach Rom haben möge. Lies das 27. Kapitel der Apostelgeschichte und du wirst feststellen, welche Art von Reise er hatte. Die meisten Menschen würden sagen, daß es keine erfolgreiche Reise war. Doch wir hören keine einzige Beschwerde von Paulus. Und wer kann sagen, daß er keine erfolgreiche Reise hatte? „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ (Röm 8,28) Deshalb muß die Reise erfolgreich gewesen sein. Es ist gut für uns, über diese Dinge nachzudenken.

Wir neigen dazu, die Dinge von der schlechten Seite aus zu betrachten. Wenn wir lernen, sie so zu sehen, wie Gott sie sieht, werden wir feststellen, daß die Dinge, die wir als katastrophal ansehen, erfolgreich sind. Wie viel Trauer könnten wir uns ersparen, wenn wir uns immer daran erinnerten, daß Gott es viel besser weiß, als wir es wissen, wie unsere Gebete beantwortet werden sollten! *Artikel über den Römerbrief 13*

❸. Christus und seine Gerechtigkeit in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit und damit das himmlische Erbe

Mein Herze geht in Sprüngen
und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen,
sieht lauter Sonnenschein.

Die Sonne, die mir lachet,
ist mein Herr Jesus Christ,
das, was mich singen machet,
ist, was im Himmel ist

Paul Gerhardt

Siehe, meine Knechte werden jubeln von Herzenslust.
Jesaja 65,14; Elberfelder

Um zu trösten alle Trauernden; um den Trauernden von Zion zu verleihen, daß ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freudenöl statt Trauer und Feierkleider statt eines betrübten Geistes, daß sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, eine »Pflanzung des HERRN« zu seinem Ruhm. *Jesaja 61,2b+3*

Tut die unreinen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm: Sieh her, ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen. *Sacharja3,4*

Wir vergessen manchmal, daß „Christus anziehen“ nicht bedeutet, sich mit einem Sacktuch von Traurigkeit zu umhüllen, sondern daß uns „Feierkleider“ gegeben sind und Ruhmesgewänder „statt eines verzagten Geistes“

Wie leicht lassen wir uns durch ungünstige oder widrige Lebensumstände niederdrücken. Dabei soll doch die Freude im christlichen Leben nichts Außergewöhnliches sein. Sie ist das Zeichen, daß wir wirklich in der Liebe Gottes leben und daß uns diese Liebe genügt. ...

Wir sind gewohnt, an *etwas* Vergnügen zu finden und uns über *etwas* zu freuen. Die wahrhaftige und bleibende Freude ist aber nicht von „etwas“ abhängig, sie kommt von Christus, der uns seine eigene Freude gibt. Er ist es, der jede Situation erhellt, selbst die schwierigste und schmerzlichste. Der Herr empfiehlt uns nicht die Flucht in ein Traumland, sondern gibt uns seine Freude, selbst inmitten der täglichen Aufgaben und Probleme, als Frucht einer wahren Gemeinschaft mit Ihm.

Der Herr ist nahe 28. Dez 2011

Anhang 1 – Ein geschichtlicher Vergleich

Volk Israel	Adventvolk
Auszug aus Ägypten	Trennung von den Kirchen
Prüfung am Roten Meer	Enttäuschung 1844
Siegeslied — Heiligtum (2. Mose 15,17)	Dritte Engelsbotschaft
SINAI – Das Gesetz auf Steintafeln Alter Bund und das Brechen dieses Bundes (Gesetzestafeln wurden zerbrochen) (Abbild des himmlischen Heiligtum auf der Erde)	*1857-1863* Laodizea / menschliche Orgnisation
Kadesch	Minneapolis-Konferenz 1888
Wüstenwanderung	Verzögerung
Zweite Ankunft in Kadesch	*1955-1962* Botschaft von 1888 erneut vorgebracht jedoch leider 1962abgelehnt
Abfall am Jordan	STA wird von babylonischen Kirchen als Kirche anerkannt und geht Allianzen mit ihnen ein
Es lebte niemand mehr von denen, die den Geist Ägyptens behalten wollten	Sichtung in der STA
Gesetz Erinnerung an den Bund mit Abraham	Botschaft von der Gerechtigkeit und dem Charakter Gottes
Durchzug durch den Jordan; Vereinigung der Kanaaniter	Bekundung der Macht Gottes in den Übrigen Aufrichtung Bild des Tieres / Babylon die Große

Volk Israel	Adventvolk
Gilgal (Beschneidung)	Spätregen
Kampf	Lauter Ruf
Steinigung Achans	Sichtung durch den großen Test
Gesetz / Wiederholung des Ewigen Bundes	Offenbarung 18,1
Vernichtung der Kanaaniter	Harmagedon / Vernichtung Babylons
Einnahme des palästinensischen Kanaans	Einnahme des himmlischen Kanaans

Die Geschichte Israels in der Wüste wurde zum Heil des Gottesvolkes in der Endzeit aufgezeichnet ... Gott möchte, daß sein derzeitiges Volk demütig und lernwillig auf die Prüfungen zurückblickt, durch die das alte Israel ging, und darin eine Belehrung für die Vorbereitung auf das himmlische Kanaan erkennt. *Patriarchen und Propheten 267*